SÜDWESTDEUTSCHE SALZ WERKE AG

GESCHÄFTSBERICHT 2012

SALZ

In unserem Geschäftsbereich Salz produzieren wir Stein- und Siedesalze für gewerbliche Anwender, die Industrie und den Winterdienst sowie für private Haushalte. Das Markensalz Bad Reichenhaller ist die bekannteste Salzmarke weltweit.

ENTSORGUNG

Im Geschäftsbereich Entsorgung bieten wir Leistungen zur Verwertung, Behandlung und Einlagerung von Abfallstoffen. Untertägige Kammern im Verbundbergwerk Heilbronn / Kochendorf dienen darüber hinaus als sicherer und klimastabiler Lagerraum für Wertgegenstände und Archivmaterialien.

LOGISTIK

Im Geschäftsbereich Logistik unterstützen wir unsere Kunden bei dem sicheren Transport des Salzes durch die Leistungen unserer Reederei Schwaben GmbH.

TOURISMUS

Im Geschäftsbereich Tourismus unterhalten wir in den Salzbergwerken Berchtesgaden und Bad Friedrichshall-Kochendorf sowie der Alten Saline Bad Reichenhall touristische Ausflugsziele, die die spannende Geschichte des Salzbergbaus auch in untertägiger Atmosphäre hautnah erlebbar machen.

Unser Konzern ist einer der bedeutendsten Salzproduzenten Europas. Das Salz wird in den Bergwerken Heilbronn und Berchtesgaden sowie aus dem im Bad Reichenhaller Becken liegenden Solevorkommen gewonnen. Unsere Förderkapazität im Gesamtkonzern lag im Jahr 2012 bei insgesamt rund fünf Millionen Jahrestonnen.

INHALT

02 Brief des Vorstands

04 Corporate Governance

Konzernlagebericht und Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG

20 Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

48 Konzernabschluss 2012

50 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2012
51 Konzerngesamtergebnisrechnung 2012
52 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012
54 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2012
55 Konzernkapitalflussrechnung 2012
56 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012
105 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
106 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
108 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

109 Mehrjahresübersicht

Lagebericht und Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG

110 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

130 Jahresabschluss 2012

132 Bilanz zum 31. Dezember 2012
134 Gewinn- und Verlustrechnung 2012
135 Anhang zum Jahresabschluss 2012
148 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
149 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
151 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

SWS-Konzern in Zahlen (IFRS)

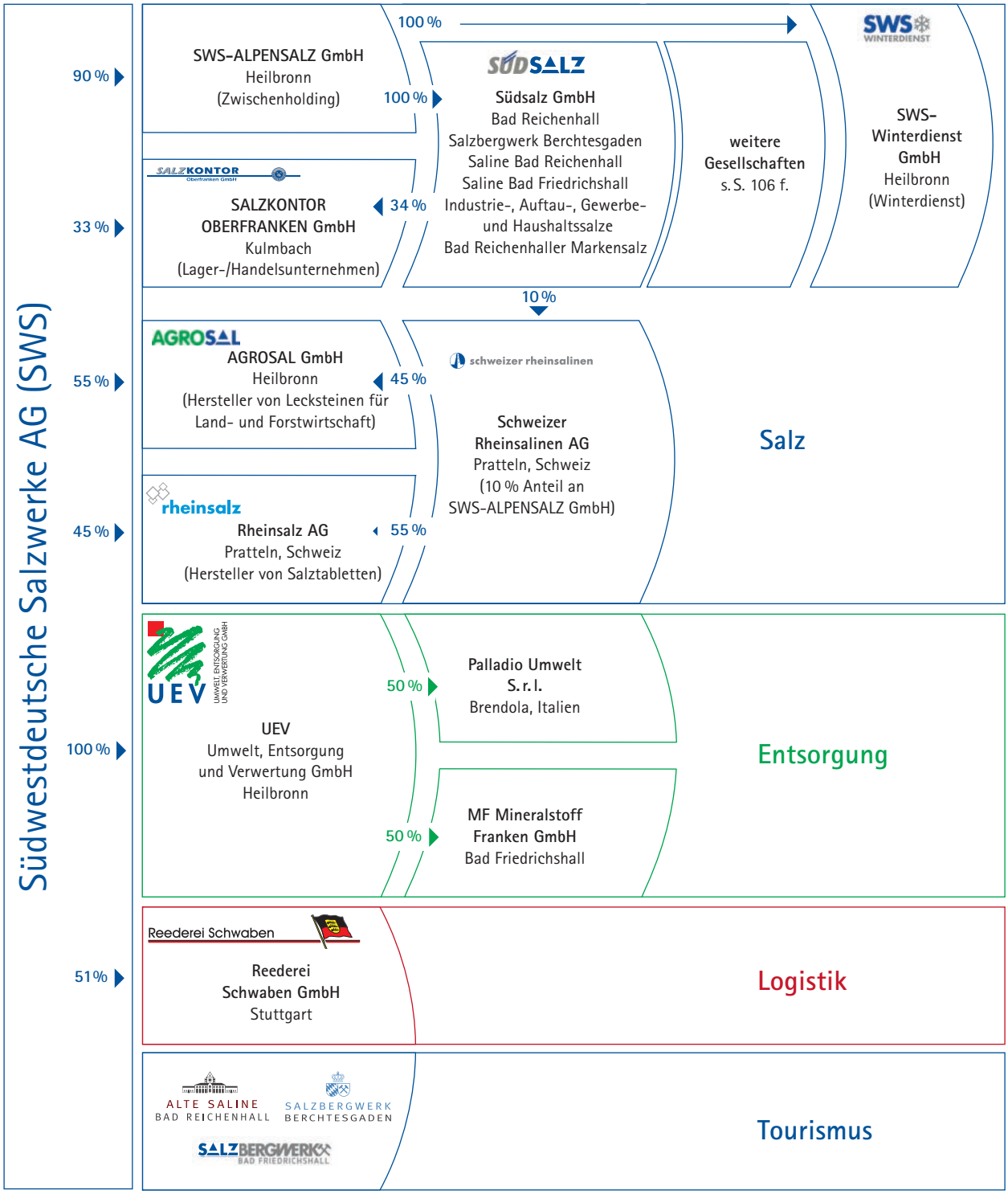
Umsatz und Ergebnis		2012	2011
Umsatz	T€	280.044	306.708
EBIT (operatives Ergebnis)	T€	8.354	36.931
EBIT vor Sondereinflüssen	T€	43.815	36.931
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	5.404	33.639
Jahresüberschuss des Konzerns	T€	3.999	24.134
Operative Umsatzrendite (ROS)	%	3,0	12,0
Ergebnis je Aktie	€	0,35	2,28
Bilanz			
Eigenkapital	T€	202.852	206.939
Gearing Ratio[1]	%	–1,5	8,5
Mitarbeiter			
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.147	1.182
Personalaufwand	T€	73.581	78.027
Aktie			
Schlusskurs am letzten Handelstag	€	25,20	27,40
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Anzahl	10.507.500	10.507.500
Marktkapitalisierung[2]	T€	264.789	287.906

1 Gearing Ratio = Nettofinanzposition zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzposition (Vorjahr: Nettofinanzschulden)
2 Marktkapitalisierung = Schlusskurs x Gesamtanzahl der Aktien

SWS AG in Zahlen (HGB)

Umsatz und Ergebnis		2012	2011
Umsatz	T€	100.131	101.351
Betriebsergebnis	T€	27.550	15.708
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T€	28.386	16.022
Jahresüberschuss	T€	22.308	12.630
Bilanz			
Eigenkapital	T€	102.822	88.395
Bilanzgewinn	T€	22.629	8.202

Konzernstruktur



ZUKUNFT SALZ

Brief des Vorstands der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde unseres Hauses,

gerne informieren wir Sie im vorliegenden Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2012 unseres Unternehmens.

Das Jahr 2012 war durch vielerlei Herausforderungen geprägt, denen wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begegneten.

Die Witterungsverhältnisse, insbesondere zu Jahresbeginn, führten infolge der verringerten Nachfrage nach Auftausalz zu entsprechend verminderten Absatzmengen, wohingegen sich der Industriesalzbereich aufgrund der vergleichsweise stabilen Entwicklung der chemischen Industrie auf Vorjahresniveau bewegte. Die Bereiche Sorten- und Consumersalze sind weiterhin einem hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt und entwickelten sich infolgedessen leicht rückläufig.

Durch gezielte Einsparmaßnahmen konnten die Aufwendungen zum Teil deutlich reduziert werden, so dass das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT im Segment Salz trotz rückläufiger Umsätze um 2,2 Mio. € auf 39,5 Mio. € gesteigert werden konnte.

Diese insgesamt positive Entwicklung wurde jedoch durch außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich Siedesalz bei der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH überschattet. Der Bereich war aufgrund gestiegener Aufwendungen bei gleichzeitig stagnierenden Umsätzen in die Verlustzone geraten. Die vor diesem Hintergrund durchgeführten Werthaltigkeitstests an den Standorten Bad Friedrichshall-Kochendorf, Bad Reichenhall und des Bergwerks Berchtesgaden ergaben einen einmaligen Wertberichtigungsbedarf in Höhe von insgesamt 35,5 Mio. €.

Um den Bereich Siedesalz wieder dauerhaft profitabel zu machen, wurde im November 2012 gemeinsam mit dem Aufsichtsrat beschlossen, umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen einzuleiten.

Hierfür wurden Projekte über alle Funktionsbereiche hinweg ins Leben gerufen. Ziel der Projektteams ist es, Maßnahmen sowohl zur Reduzierung der laufenden Kosten als auch zur Steigerung der Erlöse zu erarbeiten. Sowohl im Lenkungsausschuss des Restrukturierungsprojekts als auch in allen Projektteams arbeiten Arbeitnehmervertreter und Geschäftsleitung gemeinsam an dem Ziel, den Siedesalzbereich in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Erste Maßnahmen konnten bis zum Berichtszeitpunkt bereits umgesetzt werden. Die vollständige Implementierung soll innerhalb der nächsten beiden Jahre erfolgen.

Heilbronn, im April 2013

Das Segment Entsorgung entwickelte sich wiederum sehr erfreulich. So konnte trotz leicht rückläufiger Umsätze aufgrund der gezielten Reduktion von Einlagerungsmengen das Ergebnis unter anderem durch die Optimierung von Stoffströmen deutlich gesteigert werden. Im Berichtsjahr erfolgte zu Beginn der zweiten Jahreshälfte die Inbetriebnahme der Bandanlagen in der untertägigen Verbindungsstrecke zwischen den Bergwerken Bad Friedrichshall-Kochendorf und Heilbronn. Damit verbunden war die untertägige Umstellung der Förderung von Schüttgütern in den Verfüllbereich des Bergwerks Heilbronn.

Nach der Modernisierung des Besucherbergwerkes in Bad Friedrichshall-Kochendorf konnte dieses im Mai 2012 wiedereröffnet werden. Hiervon profitierte der Bereich Tourismus mit entsprechend erhöhten Umsätzen.

Trotz der genannten Herausforderungen im Bereich Siedesalz blicken wir auf ein insgesamt erfolgreiches Jahr zurück in dem wir bei einem Konzernumsatz von 280,0 Mio. € ein EBIT vor Sondereinflüssen in Höhe von 43,8 Mio. € und einen bereinigten Konzernjahresüberschuss von 29,2 Mio. € erwirtschaften konnten.

Diese erfolgreiche Entwicklung auf Basis einer vertrauensvollen Zusammenarbeit wollen wir auch in Zukunft gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern und Aufsichtsgremien fortsetzen.

Fokus unserer Geschäftspolitik sind und bleiben unsere Kunden mit dem Ziel, unsere Markt- und Wettbewerbsposition zu sichern bzw. weiter auszubauen. Strategische Stoßrichtungen sehen wir hierbei insbesondere im Insourcing von Kernkompetenzen, der Reduktion der Konzernkomplexität sowie der weiteren Optimierung von Prozessen. Unseren Kernmarkt sehen wir in Deutschland. Zusätzlich arbeiten wir daran, unsere Marktposition selektiv im Ausland durch Kooperationen oder strategische Zukäufe auszubauen. Hierbei denken wir sowohl über zusätzliche Produktionsstandorte als auch über die Verlängerung der Wertschöpfungskette nach.

Wir danken Ihnen herzlich für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitten Sie auch weiterhin um Ihre Unterstützung bei der Gestaltung einer erfolgreichen Zukunft für die Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Mit freundlichen Grüßen und einem herzlichen Glückauf

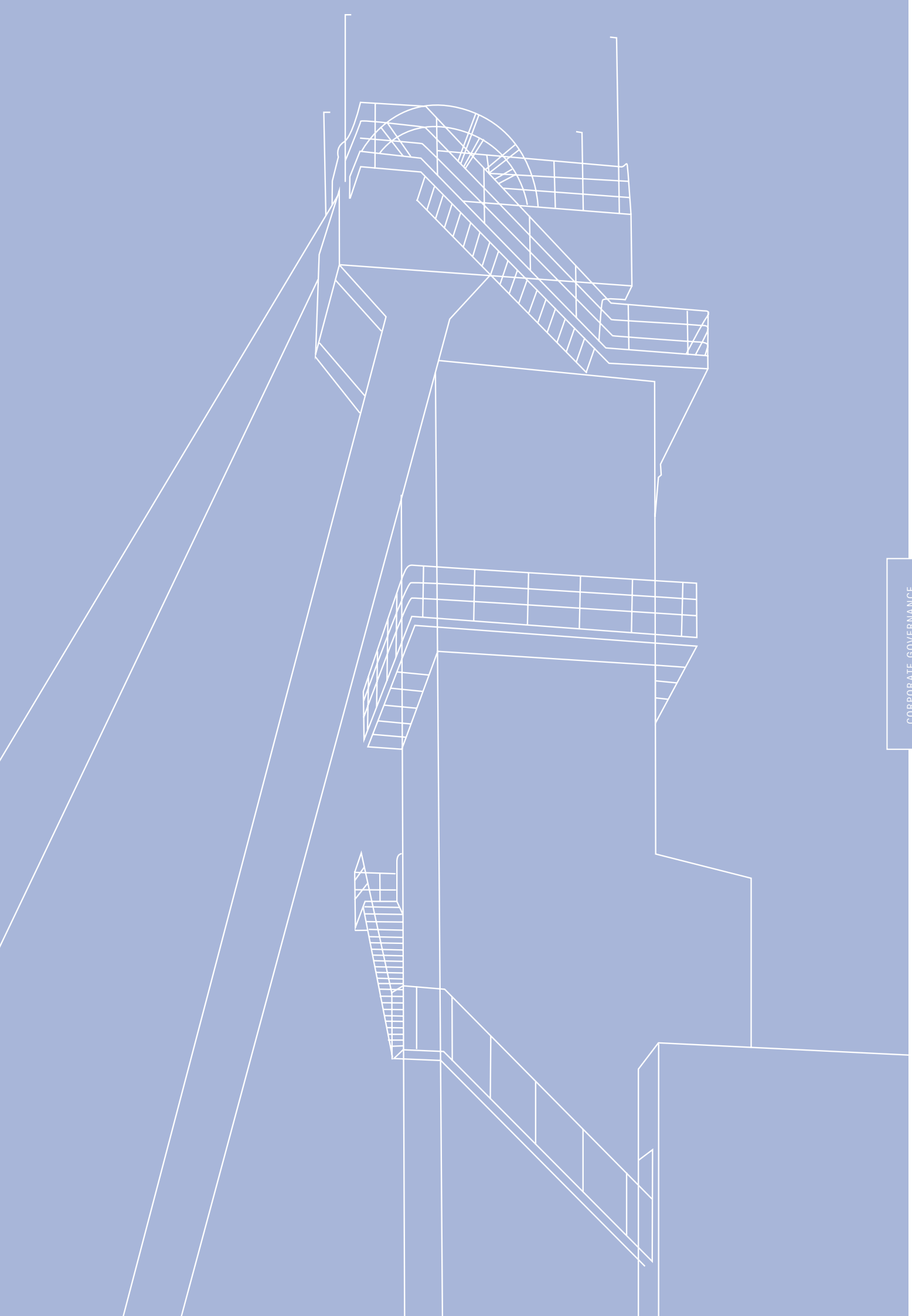
Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Corporate Governance

Corporate Governance

06 Erklärung zur Unternehmensführung
08 Corporate Governance Bericht
13 Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)
16 Bericht des Aufsichtsrats 2012



Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance umfasst das gesamte System der Leitung und Überwachung eines Unternehmens einschließlich seiner Organisation. Vorstand und Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG haben am 20. Dezember 2012 gemeinsam die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben. Die Erklärung findet sich nachfolgend im vollen Wortlaut und ist den Aktionären unter www.salzwerke.de im Internet dauerhaft zugänglich.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, hat den vom Bundesministerium der Justiz am 15. Juni 2012 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 seit der letzten Erklärung vom Dezember 2011 entsprochen und wird diesen in der Zukunft mit folgenden Ausnahmen entsprechen:

Kodex-Textziffer in der Fassung vom 15. Mai 2012:

5.1.2 Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine Altersbegrenzung für die Vorstandsmitglieder nicht sinnvoll ist, da eine solche Begrenzung kein geeignetes Auswahlkriterium darstellt.

5.3.3 Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass Vorschläge von neuen Kandidaten für den Aufsichtsrat eine Aufgabe des Gesamtorgans sind. Die Bildung eines Nominierungsausschusses wird daher für nicht erforderlich gehalten.

5.4.3 Wahlen zum Aufsichtsrat werden nicht als Einzelwahl durchgeführt.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass eine generelle Einzelwahl nicht erforderlich ist, da im Rahmen der Hauptversammlung eine Einzelwahl von Aufsichtsratsmitgliedern auf Veranlassung der Aktionäre herbeigeführt werden kann.

5.4.3 Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz werden den Aktionären nicht bekannt gegeben.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Aufsichtsratsvorsitz eine Frage der inneren Organisation des Aufsichtsrats ist, die dem Einfluss Außenstehender entzogen ist.

5.4.6 Der Vorsitz und die Mitgliedschaft in einem Ausschuss finden keine Berücksichtigung bei der Vergütung von Aufsichtsräten.

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass diese Tätigkeiten keine gesonderte Vergütung erfordern.

5.4.6 Die Vergütung des Aufsichtsrats wird insgesamt im Vergütungsbericht ausgewiesen, der Teil des Lageberichts ist.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass eine Aufgliederung in Anbetracht der Höhe der Vergütungen und der Bezifferung in der Satzung keinen besonderen Erkenntniswert bietet.

5.4.6 Der Aufsichtsrat erhält eine veränderliche Vergütung, die sich anhand der ausgeschütteten Dividende bemisst.

Eine erfolgsorientierte Vergütung, die auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, ist in der Satzung nicht vorgesehen.

7.1.2 Die Veröffentlichungszeiträume werden gemäß den gesetzlichen Regelungen in Anspruch genommen.

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass die gesetzlichen Vorgaben zur Veröffentlichung ausreichend sind, die eine über dem Kodex liegende Frist von vier Monaten für den Konzernabschluss und von zwei Monaten für den Halbjahresfinanzbericht vorsehen.

Heilbronn, 20. Dezember 2012

Der Aufsichtsrat	Der Vorstand
der Südwestdeutsche Salzwerke AG	der Südwestdeutsche Salzwerke AG

Corporate Governance Bericht

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2012 intensiv mit der Einhaltung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß den Anforderungen der Fassung vom 15. Mai 2012 befasst. Dabei wurde festgestellt, dass die Südwestdeutsche Salzwerke AG den umfangreichen Empfehlungen und Anregungen des Kodex weitgehend entsprochen hat und in Zukunft entsprechen wird.

Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen

Vorstand

Der Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwei Mitgliedern und hat einen Sprecher. Der Aufsichtsrat hat für den Vorstand eine Geschäftsordnung erlassen. Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinsamer Verantwortung. Er bestimmt die unternehmerischen Ziele, die grundsätzliche strategische Ausrichtung, die Unternehmenspolitik und die Konzernorganisation.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über alle für den SWS-Konzern wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, der Planung sowie der Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Für wichtige Geschäftsvorgänge ist gemäß der Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich. Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat jeweils in der letzten ordentlichen Sitzung eines Geschäftsjahres die Unternehmensplanung einschließlich der Investitionsplanung für das folgende Geschäftsjahr sowie die mittelfristige Planung vor.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG besteht aus zwölf Mitgliedern und setzt sich nach dem Drittelbeteiligungsgesetz zu zwei Dritteln aus Anteilseignervertretern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern/Arbeitnehmerinnen gewählt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll sicherstellen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Mitglieder des Aufsichtsrats sollen in der Regel nicht älter als 68 Jahre sein. Mit der aktuellen Zusammensetzung werden diese Ziele bis auf eine Ausnahme im Hinblick auf die Altersempfehlung erfüllt. Die laufende Amtsperiode der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung 2017.

In jedem Geschäftsjahr finden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Bei Abstimmungen im Aufsichtsrat hat bei Stimmengleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder mit dem Personalausschuss, dem technischen Ausschuss und dem Prüfungsausschuss drei Gremien eingerichtet, die seine Arbeit vorbereiten und ergänzen.

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats, sein Stellvertreter und ein weiteres aus den Reihen der Arbeitnehmervertreter zu wählendes Aufsichtsratsmitglied an. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Personalausschusses. Der Personalausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder und das Vergütungssystem für den Vorstand vor. Daneben überprüft er das Vergütungssystem regelmäßig und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen mit Mitgliedern des Vorstands.

Der technische Ausschuss besteht aus vier Mitgliedern und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Seine Zusammensetzung entspricht seitens der Arbeitnehmervertreter mindestens der Struktur des Aufsichtsrats. Der technische Ausschuss berät die Investitionen der Gesellschaft und erarbeitet einen entsprechenden Beschlussvorschlag an den Aufsichtsrat.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden und zwei weiteren, vom Gesamtaufsichtsrat aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Der Prüfungsausschuss wird von seinem Vorsitzenden geleitet, der von den Ausschussmitgliedern aus ihrer Mitte gewählt wird. Der Aufsichtsrat hat für den Prüfungsausschuss im Jahr 2010 eine Geschäftsordnung erlassen.

Zu den Aufgaben des Prüfungsausschusses gehören gemäß der verabschiedeten Geschäftsordnung unter anderem die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie des vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich der Lageberichte und des Vorschlags zur Verwendung des Bilanzgewinns der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der Zwischenmitteilungen und Halbjahresfinanzberichte des SWS-Konzerns. Auf der Grundlage der Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat. Der Prüfungsausschuss ist auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig. Der Ausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor, beschließt über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, legt Prüfungsschwerpunkte fest und entscheidet über die Vergütung des Abschlussprüfers. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die Rotation der Mitglieder des Prüfungsteams.

Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit dem internen Revisionssystem. Weiterhin ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und lässt sich hierzu regelmäßig berichten.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in deren Deckung die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einbezogen ist (D&O-Versicherung). Ab dem 1. Juli 2010 ist in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der für den Vorstand gemäß § 93 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Selbstbehalt vereinbart.

Interessenkonflikte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es weder bei Vorstandsmitgliedern noch bei Aufsichtsratsmitgliedern der Südwestdeutsche Salzwerke AG zu Interessenkonflikten. Verträge zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern bzw. Aufsichtsratsmitgliedern andererseits bestanden – mit Ausnahme der Dienst- bzw. Arbeitsverträge – im Berichtszeitraum nicht.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre der Südwestdeutsche Salzwerke AG üben ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte auf der jährlich stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung aus. Die Hauptversammlung beschließt in allen durch Gesetz und Satzung bestimmten Angelegenheiten. Die Hauptversammlung fasst, soweit gesetzlich nicht etwas anderes vorgeschrieben ist, ihre Beschlüsse durch einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen; im Falle der Stimmengleichheit gilt der Antrag als abgelehnt. Bei den Abstimmungen gewährt jede Aktie eine Stimme.

Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu den Tagesordnungspunkten zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen.

Die Einladung zur Hauptversammlung sowie die für die Beschlussfassung erforderlichen Berichte und Informationen werden gemäß den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht und auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt.

Transparenz

Information und Berichterstattung

Unsere Aktionäre, alle Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Der Geschäftsbericht, der Zwischenbericht und die Zwischenmitteilungen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen gesetzlichen Fristen veröffentlicht. Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattung sind im Finanzkalender zusammengefasst und werden auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG zur Verfügung gestellt.

Wenn außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG erheblich zu beeinflussen, so werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (meldepflichtige Wertpapiergeschäfte nach § 15a WpHG)

Meldepflichtige Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte im Zusammenhang mit Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG oder von sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Organmitglieder sind der Gesellschaft im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Der Gesamtbesitz aller vom Vorstand und Aufsichtsrat direkt oder indirekt gehaltenen Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG lag am Ende des Geschäftsjahres 2012 unter der für eine Berichterstattung festgelegten Grenze von 1 % der ausgegebenen Aktien.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Rechnungslegung

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG stellt ihren Konzernabschluss nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) auf. Außerdem kommen die gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung. Der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wurde von dem durch die Hauptversammlung 2012 gewählten Abschlussprüfer BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft. Der Abschlussprüfer hat die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat, der hierbei durch den Aufsichtsratsvorsitzenden vertreten wurde. Mit dem Abschlussprüfer wurde vereinbart, dass er den Aufsichtsrat umgehend über auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe sowie über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Prüfung unterrichtet. Mit dem Abschlussprüfer wurde außerdem vereinbart, dass er den Aufsichtsrat informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind. Hierzu gab es im Rahmen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2012 keinen Anlass.

Organe der Gesellschaft (Teil des Anhangs)

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Vorstand

Kai Fischer,
Lehrensteinsfeld, Sprecher des Vorstands,
Vorstand für die Bereiche Bergbau und Salz, Entsorgung, IT, Technik, Verwaltung

Hans-Joachim Voss,
Heilbronn, Vorstand für die Bereiche Finanzen, Vertrieb, Marketing, Supply Chain

Mitglied des Aufsichtsrats:
Solsan a. s., Prag, Tschechien

Mitglied des Verwaltungsrats:
Rheinsalz AG, Pratteln, Schweiz
SAL COSTA S. A., Barcelona, Spanien
SODALUX S. A., Mertert, Luxemburg

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart

Aufsichtsrat

Helmut Himmelsbach,
Oberbürgermeister, Heilbronn, Stv. Vorsitzender (bis 26. Juni 2012)
Vorsitzender (ab 26. Juni 2012)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Regionale Gesundheitsholding
Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Stadtsiedlung Heilbronn GmbH, Heilbronn
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 26. Juni 2012)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall
(ab 26. Juni 2012)

2. stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Württembergische Gemeinde-Versicherung a. G.,
Stuttgart

Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
EnBW Regional AG, Stuttgart
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
WGV Holding AG, Ravensburg
WGV Lebensversicherung AG, Stuttgart
ZEAG Energie AG, Heilbronn

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Ingo Rust, MdL,
Staatssekretär im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, Abstatt,
Vorsitzender (bis 26. Juni 2012), stv. Vorsitzender (ab 26. Juni 2012)

Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Baden-Württembergische Spielbanken Managementgesellschaft mbH, Baden-Baden
Landesmesse Stuttgart GmbH, Stuttgart
Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH, Mannheim
Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, Stuttgart
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (ab 26. Juni 2012)

Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall (bis 26. Juni 2012)
Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen-Rothaus (ab 11. Mai 2012)

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
Landeskreditbank Baden-Württemberg Förderbank, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe

Mitglied des Aufsichtsrats:
Badische Staatsbrauerei Rothaus AG, Grafenhausen-Rothaus (bis 10. Mai 2012)
Flughafen Stuttgart GmbH, Stuttgart
Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH, Stuttgart (bis 25. Oktober 2012)

Klaus Hackert,
Stadtrat, Gas- u. Wasserinstallateurmeister, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn

Peter Hofschulz,*
Mitarbeiter Verwaltung/Personalwesen, Bad Friedrichshall (bis 26. Juni 2012)

Andreas Klose,*
Gewerkschaftssekretär IG Bergbau, Chemie, Energie, Sulzfeld (ab 26. Juni 2012)

Helmfried Meinel,
Ministerialdirektor des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, Stuttgart

Stv. Mitglied des Verwaltungsrats:
L-Bank Baden-Württemberg, Karlsruhe

Mitglied des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

Sibylle Mösse-Hagen,
Stadträtin, Prokuristin, Heilbronn

Stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn

Stv. Mitglied des Aufsichtsrats:
Regionale Gesundheitsholding Heilbronn-Franken GmbH, Heilbronn
SLK-Kliniken Heilbronn GmbH, Heilbronn
Stadtwerke Heilbronn GmbH, Heilbronn

Aufsichtsrat (Fortsetzung)

Robert Osterholzer,*
Elektroanlageninstallateur, Sicherheitskoordinator,
Betriebsratsvorsitzender der Südsalz GmbH,
Bad Reichenhall, Bad Reichenhall

Mitglied des Aufsichtsrats:
Südsalz GmbH, Bad Reichenhall

Wolfgang Quirin,*
Stv. Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der IG
Bergbau, Chemie, Energie, Dülmen (bis 26. Juni 2012)

Karl-Heinz Rupp,*
Fördermaschinist, Konzernbetriebsratsvorsitzender,
Bad Friedrichshall

Eugen Schlachter,
Sprecher des Vorstands der Raiffeisenbank Dellmensingen eG, Maselheim

Mitglied des Verbandsrats:
Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe

Bundesverband der deutschen Volksbanken- und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Rainer Schleyer,*
Bergmann, stv. Betriebsratsvorsitzender Standorte
Baden-Württemberg, Bad Rappenau (ab 26. Juni 2012)

Norbert Schmitt,
Leitender Ministerialrat, Ministerium für Finanzen und
Wirtschaft Baden-Württemberg, Reutlingen

Mitglied des Aufsichtsrats:
Badische Staatsbrauerei Rothaus AG,
Grafenhausen-Rothaus

Mitglied des Verwaltungsrats:
Hafenverwaltung Kehl, Körperschaft des
öffentlichen Rechts, Kehl

Alexander Throm, MdL,
Stadtrat, Rechtsanwalt, Heilbronn

Mitglied des Aufsichtsrats:
Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn
Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH, Heilbronn

Mitglied der Trägerversammlung:
Kreissparkasse Heilbronn, Heilbronn

* Vertreter der Arbeitnehmer

Bericht des Aufsichtsrats 2012

Beratung und Überwachung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 pflichtgemäß die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben umfassend wahrgenommen. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachte kontinuierlich die Führung der Geschäfte. Dabei war der Aufsichtsrat in sämtliche Entscheidungen eingebunden, die für die Gesellschaft und den Konzern von grundlegender Bedeutung waren.

Schwerpunkte der Beratungen im Gremium

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr 2012 in vier ordentlichen Sitzungen am 30. März, 26. Juni, 27. August und 7. November. Die Sitzungen fanden jeweils im Beisein des Vorstands statt. Darüber hinaus wurde ein Beschluss im Umlaufverfahren gefasst. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand durch mündliche und schriftliche Berichte und Beschlussvorlagen sowie durch schriftliche Monatsberichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle, wichtige Unternehmensereignisse und grundsätzliche Fragen zur Unternehmensplanung und Unternehmenssteuerung unterrichtet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand jeweils erläutert und begründet. Ferner wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikosituation, die Aktivitäten und Bewertungen des Risikomanagements, das interne Kontrollsystem sowie über die Compliance der Gesellschaft und des Konzerns informiert. Die Geschäfte, zu denen laut Satzung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurden vor der Genehmigung vom Aufsichtsrat geprüft und mit dem Vorstand ausführlich beraten.

Besondere Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats waren im Berichtszeitraum:

- die regelmäßige und ausführliche Berichterstattung des Vorstands über den Verlauf der Geschäfte und die Rentabilität der Gesellschaft und des Konzerns;
- die aktuelle Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter besonderer Berücksichtigung der Ertragssituation im Bereich Siedesalz der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH sowie daraus resultierender Konsequenzen und einzuleitender Maßnahmen;
- die Beratung mit dem Vorstand über die strategische Ausrichtung des SWS-Konzerns;
- die Zustimmung zum Investitionsbudget 2013, die Kenntnisnahme der Investitionsvorschau 2014 bis 2017 sowie die Kenntnisnahme der Mittelfristplanung 2013 bis 2017;

- die Diskussion mittel- und langfristiger Branchentrends und daraus abgeleiteter Entwicklungen der jeweiligen Unternehmenssegmente;

- die Strategie zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Diese wurde durch den Vorstand vorgestellt und mit dem Aufsichtsrat diskutiert.

Darüber hinaus fand zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter und dem Vorstand ein ständiger Austausch zu Fragen der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu bedeutenden Einzelmaßnahmen und aktuell anstehenden Entscheidungen statt. Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind nicht aufgetreten.

Ein Aufsichtsratsmitglied hat im Geschäftsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen. Weitere nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berichtspflichtige Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen im Geschäftsjahr 2012 nicht vor.

Personalangelegenheiten Aufsichtsrat

Die Arbeitnehmervertreter Wolfgang Quirin und Peter Hofschulz standen für eine erneute Wahl nicht mehr zur Verfügung. Sie wurden mit Wirkung zum 26. Juni 2012 durch die Herren Andreas Klose und Rainer Schleyer abgelöst.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Die vom Aufsichtsrat eingerichteten Ausschüsse haben auch im Geschäftsjahr 2012 zur effizienten Wahrnehmung der Aufgaben des Aufsichtsrats beigetragen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten in der jeweils nächsten Sitzung des Aufsichtsrats ausführlich über vorherige Beratungen und Ergebnisse der jeweiligen Ausschusssitzung.

Der **Personalausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr in einer Sitzung am 30. März 2012. Schwerpunkte der Beratung waren die Vergütungen der Vorstände und Prokuristen einschließlich der variablen Vergütungsbestandteile für das Geschäftsjahr 2011 sowie die Bestellung bzw. der Widerruf von Prokuren.

Der **Prüfungsausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal. In Gegenwart der Abschlussprüfer beschäftigte sich der Ausschuss in seiner Sitzung ausführlich mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss sowie den zugehörigen Lageberichten und bereitete die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vor. Der Prüfungsausschuss holte im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Wahlvorschlags für den Abschlussprüfer die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und stellte sicher, dass die in Ziffer 7.2 des Kodex für das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer aufgestellten Anforderungen erfüllt sind. Ferner beschloss der Prüfungsausschuss die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, legte die Prüfungsschwerpunkte fest und traf mit dem Abschlussprüfer die Honorarvereinbarung. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2012 die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zum Jahres- und Konzernabschlussprüfer zu wählen. Diesem Vorschlag stimmte der Aufsichtsrat zu. Weiterhin beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit dem Halbjahresfinanzbericht sowie den Zwischenmitteilungen des Berichtsjahres und gab diese jeweils zur Veröffentlichung frei.

Der **technische Ausschuss** tagte im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal. In seiner Sitzung am 10. Juli 2012 wurde gegenüber dem Aufsichtsrat die Empfehlung ausgesprochen, den Investitionen für das Jahr 2013 zuzustimmen und die Investitionsvorschau 2014 – 2017 zur Kenntnis zu nehmen.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eingehend mit Fragen der Corporate Governance. Im Rahmen der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats wurden alle seine Mitglieder schriftlich zu allen wichtigen Aspekten der Aufsichtsratstätigkeit befragt. Die Ergebnisse der Befragung wurden in der Sitzung am 7. November 2012 durch den Aufsichtsratsvorsitzenden dem Gremium vorgestellt. Im Rahmen einer ausführlichen Diskussion erörterte der Aufsichtsrat verschiedene Ansatzpunkte einer weiteren Optimierung seiner Arbeit.

In der Sitzung am 7. November 2012 verabschiedete der Aufsichtsrat die jährliche Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG. Am 20. Dezember 2012 hat der Vorstand eine wortgleiche Erklärung veröffentlicht.

Seit der letzten Erklärung vom 20. Dezember 2011 entsprach die Südwestdeutsche Salzwerke AG den Empfehlungen des Kodex in der jeweils geltenden Fassung mit acht Ausnahmen, die in der Entsprechenserklärung näher begründet sind.

Vorstand und Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG beabsichtigen, dem Kodex künftig vollständig zu entsprechen. Die aktuelle Entsprechenserklärung wurde den Aktionären, zusammen mit den Erklärungen der Vorjahre, auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die Prüfung des nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichts der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie des nach den internationalen Rechnungslegungsstandards und den ergänzend nach § 315a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschlusses und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2012 hat gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Juni 2012 und nachfolgender Beauftragung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, durchgeführt. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die genannten Abschlüsse, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Berichte des Abschlussprüfers über Art und Umfang sowie über das Ergebnis seiner Prüfung (Prüfungsberichte) wurden rechtzeitig vom Wirtschaftsprüfer den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zugesandt.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 26. April 2013 hat der Abschlussprüfer teilgenommen und er hat eingehende Erläuterungen zum Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG, des Konzerns und konzernangehöriger Gesellschaften gegeben. Fragen aus den Reihen des Aufsichtsrats wurden von Abschlussprüfer und Vorstand vollständig beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Dabei haben sich keine Einwendungen ergeben. Er schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse hat der Aufsichtsrat gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz, der der Südwestdeutsche Salzwerke AG ein erfolgreiches Jahr gebracht hat.

Heilbronn, 26. April 2013

Der Aufsichtsrat

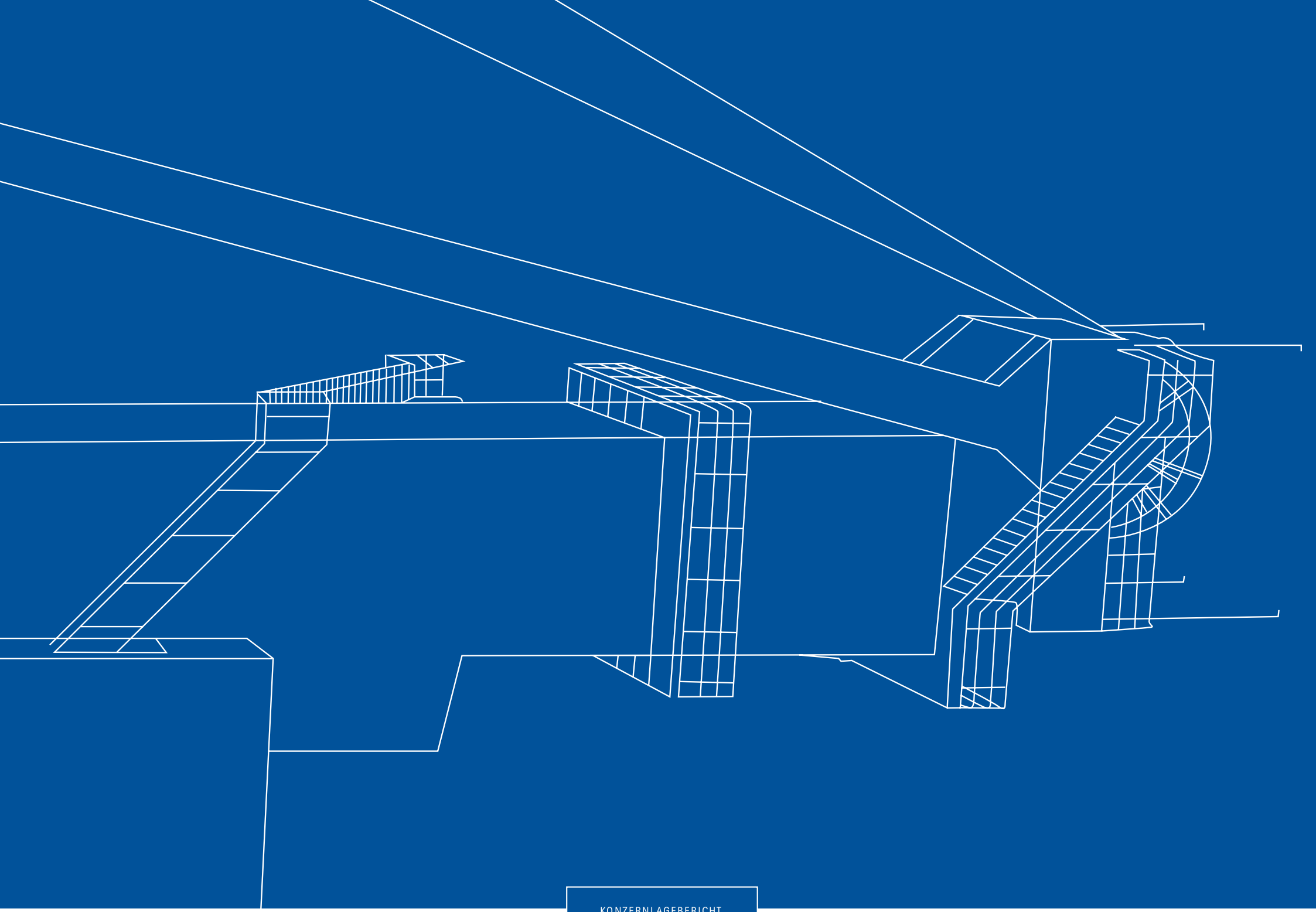
Helmut Himmelsbach
Oberbürgermeister, Vorsitzender

Südwestdeutsche Salzwerke Konzern

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

22 Geschäft und Rahmenbedingungen
25 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
30 Geschäftsentwicklung nach Segmenten
32 Personal- und Sozialbereich
33 Produktsicherheit
33 Umweltschutz
34 Energiemanagement
34 Forschung und Entwicklung
34 Nachtragsbericht
35 Risikobericht
38 Prognosebericht
40 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)
42 Vergütungsbericht
45 Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 HGB und 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach 176 Abs. 1 Satz 1 AktG



KONZERNLAGEBERICHT

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur der Gesellschaft

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG mit Sitz in Heilbronn ist die Muttergesellschaft des SWS-Konzerns.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns wird neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG maßgeblich durch die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen bestimmt. Im Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft Südwestdeutsche Salzwerke AG neun inländische und vier ausländische Tochtergesellschaften voll konsolidiert und zehn Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen. Den größten Teil des Umsatzes erzielt der SWS-Konzern in Deutschland.

Die Untergliederung der Aktivitäten des SWS-Konzerns und darauf aufbauend die interne Organisations- und Berichtsstruktur basiert auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen und umfasst insbesondere die Segmente Salz und Entsorgung. Geschäftsaktivitäten, die diesen beiden Segmenten nicht zugeordnet werden können, sind unter „Alle sonstigen Segmente" zusammengefasst. Hierzu zählen vor allem die Reederei Schwaben GmbH, die als Logistikunternehmen am Markt auftritt, sowie die Tourismusaktivitäten mit den Besucherbergwerken in Berchtesgaden, Bad Friedrichshall-Kochendorf und der Alten Saline in Bad Reichenhall.

Das Segment Salz umfasst die Produktion, den Vertrieb und den Handel von Stein- und Siedesalzen sowie Meersalzen aller Art für die Geschäftsfelder Auftausalz, Industriesalz, Sortensalz, Consumersalz und OTC/Wellness sowie den Vertrieb von ergänzenden Produkten im Bereich Winterdienst. Die Produktion von Steinsalzen erfolgt bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG im Bergwerk in Heilbronn und die Produktion von Siedesalzen bei der Südsalz GmbH an den Standorten Bad Friedrichshall, Bad Reichenhall und Berchtesgaden. Der Vertrieb der Salze erfolgt insbesondere über die Südsalz GmbH und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie über die SWS-Winterdienst GmbH.

Im Segment Entsorgung erfolgt die Verwertung durch Einbau von Versatz- bzw. Verfüllstoffen in den Bergwerken Bad Friedrichshall-Kochendorf und Heilbronn sowie die Beseitigung von Abfallrückständen in der Heilbronner Untertagedeponie. Das Entsorgungsgeschäft wird über die UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH betrieben.

Internes Steuerungssystem

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das nach IFRS-Grundsätzen ermittelte operative Ergebnis (EBIT), gegebenenfalls bereinigt um einmalige Sondereinflüsse. Darüber hinaus sind für den SWS-Konzern die Kennzahlen Umsatzerlöse, Ergebnis vor Ertragsteuern und Jahresüberschuss von Bedeutung. Seine Kapitalstruktur überwacht der SWS-Konzern mit Hilfe des sogenannten Gearing Ratio, des Verhältnisses der Nettofinanzposition (Finanzverbindlichkeiten abzüglich finanzieller Vermögenswerte) zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzschulden bzw. abzüglich der Nettofinanzposition (siehe auch Anhangangabe: (42) Kapitalmanagement).

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wurde in 2012 durch den weltweiten Konjunkturabschwung und die schwelende Euro-Schuldenkrise geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich gemäß Statistischem Bundesamt um 0,7 %; allerdings fiel das Wachstum deutlich geringer aus als in der Vergangenheit.

Die deutsche Wirtschaft hat dabei insbesondere von gestiegenen Exporten sowie privaten und staatlichen Konsumausgaben profitiert und sich in einem insgesamt schwierigen Umfeld vergleichsweise gut behauptet.

Der für die Südwestdeutsche Salzwerke AG relevante europäische Salzmarkt umfasst insbesondere Deutschland, Österreich, Benelux und Italien sowie einige Staaten Osteuropas. In diesen Ländern ist der Markt unverändert weitestgehend gesättigt und unterliegt einem hohen Wettbewerbsdruck.

Trotz der schwierigen Umfeldbedingungen zeigte der operative Geschäftsverlauf des SWS-Konzerns im Jahr 2012 eine erfreuliche Entwicklung.

Die Umsatzerlöse lagen mit insgesamt 280,0 Mio. € um 8,7 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der Umsatzrückgang entfällt dabei im Wesentlichen auf das Segment Salz, während im Segment Entsorgung das Umsatzniveau gehalten und bei den übrigen Segmenten die Umsätze leicht gesteigert werden konnten.

Durch eine Vielzahl gezielter Maßnahmen konnten die Betriebsaufwendungen, insbesondere die Materialaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, deutlich reduziert werden, so dass das EBIT vor Sondereinflüssen mit 43,8 Mio. € deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert von 36,9 Mio. € liegt.

Diese insgesamt positive Entwicklung wurde jedoch durch außerplanmäßige Abschreibungen im Bereich Siedesalz bei der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH überschattet. Der Bereich war aufgrund gestiegener Aufwendungen, insbesondere in den Bereichen Material, Frachten und Personal, bei gleichzeitig stagnierenden Umsätzen in einem gesättigten Marktumfeld in die Verlustzone geraten. Die vor diesem Hinter-

grund durchgeführten Werthaltigkeitstests für die betroffenen Gruppen an Vermögenswerten der Salinenstandorte Bad Friedrichshall-Kochendorf, Bad Reichenhall und des Bergwerks Berchtesgaden ergaben einen einmaligen Wertberichtigungsbedarf in Höhe von insgesamt 35,5 Mio. €, der das Konzernergebnis entsprechend belastete.

Im November 2012 wurden Projektgruppen zur Ableitung von Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Ziel der Restrukturierung ist es, die laufenden Kosten signifikant zu reduzieren und Erlössteigerungen zu realisieren, um den Bereich Siedesalz wieder dauerhaft profitabel zu machen.

Nach Berücksichtigung des einmaligen Wertberichtigungsbedarfs ergibt sich ein EBIT nach Sondereinflüssen in Höhe von 8,3 Mio. €, das signifikant unter dem Wert des Vorjahres liegt.

Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern, die sich infolge des deutlich geringeren Ergebnisses vor Steuern ebenfalls stark verminderten, erzielte der SWS-Konzern im Berichtsjahr einen Konzernjahresüberschuss von 4,0 Mio. € nach 24,1 Mio. € im Vorjahr. Bereinigt um den einmaligen Wertberichtigungsbedarf und den darauf entfallenden Steuereffekt ergibt sich ein um Sondereinflüsse bereinigter Konzernjahresüberschuss in Höhe von 29,2 Mio. € nach 24,1 Mio. € im Vorjahr.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

	2012 (Mio. €)	2011 (Mio. €)	Veränderung (in %)
Umsatz	**280,0**	**306,7**	**– 8,7**
Bestandsveränderung	– 0,4	4,3	<–100,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,5	0,9	66,7
Gesamtleistung	**281,1**	**311,9**	**– 9,9**
Sonstige betriebliche Erträge	9,7	7,6	27,6
Materialaufwand	– 77,0	– 91,2	–15,6
Personalaufwand	– 73,6	– 78,0	– 5,6
Planmäßige Abschreibungen	– 22,9	– 21,8	5,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 74,7	– 96,0	– 22,2
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	0,3	3,1	– 90,3
Übriges Beteiligungsergebnis	0,9	1,3	– 30,8
EBIT (operatives Ergebnis bereinigt um Sondereinflüsse)	**43,8**	**36,9**	**18,7**
Außerplanmäßige Abschreibungen	– 35,5	–	–
EBIT (operatives Ergebnis)	**8,3**	**36,9**	**– 77,5**
Zinsergebnis	– 2,9	– 3,3	– 12,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	**5,4**	**33,6**	**– 83,9**
Ertragsteuern	–1,4	– 9,5	– 85,3
Jahresüberschuss des Konzerns	**4,0**	**24,1**	**– 83,4**
Operative Umsatzrendite (ROS)	**3,0 %**	**12,0 %**	**– 9,0 %-Punkte**

Konzernweit wurde im Geschäftsjahr 2012 ein Umsatz in Höhe von 280,0 Mio. € gegenüber 306,7 Mio. € im Vorjahr erzielt. Der Rückgang um insgesamt 26,7 Mio. € (– 8,7 %) entfällt mit 27,9 Mio. € (–10,6 %) auf das Segment Salz und mit 0,2 Mio. € (– 0,6 %) auf das Segment Entsorgung. Im Bereich „Alle sonstigen Segmente" war ein Anstieg um 1,4 Mio. € (+14,6 %) zu verzeichnen.

Die Bestandsveränderung fiel aufgrund der bereits relativ hohen Bevorratung zu Beginn des Geschäftsjahres mit – 0,4 Mio. € im Vorjahresvergleich moderat aus, wohingegen sich die aktivierten Eigenleistungen um 0,6 Mio. € auf 1,5 Mio. € in 2012 erhöhten.

Der Materialaufwand reduzierte sich aufgrund geringerer Aufwendungen im Bereich Instandhaltung und weiterer gezielter Einsparmaßnahmen, z. B. im Bereich Leiharbeitskräfte sowie preisbedingter Effekte überproportional zum Umsatz um 15,6 % auf 77,0 Mio. € nach 91,2 Mio. € im Vorjahr. Die Materialaufwandsquote, bezogen auf die Gesamtleistung, verringerte sich hierdurch im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 %-Punkte auf 27,4 %. Der Rückgang des Personalaufwands um 5,6 % bzw. 4,4 Mio. € auf 73,6 Mio. € ist neben der verminderten Mitarbeiterzahl im Wesentlichen auf die Verminderung von Überzeiten

zurückzuführen, wobei sich tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen gegenläufig auswirkten. Die planmäßigen Abschreibungen haben sich um 5,0 % auf 22,9 Mio. € in 2012 erhöht. Dagegen konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 21,3 Mio. € bzw. 22,2 % reduziert werden. Dies ist neben dem geschäftsvolumenabhängigen Rückgang insbesondere im Bereich der Transport- und Lagerkosten ebenfalls Folge gezielter Kosteneinsparungen vor allem im Bereich der Fremdleistungen für Instandhaltungsmaßnahmen sowie der übrigen Sach- und Dienstleistungen.

Das um einmalige Sondereinflüsse bereinigte EBIT erhöhte sich um 6,9 Mio. € bzw. 18,7 % auf 43,8 Mio. € in 2012.

Aufgrund der unbefriedigenden Ertragslage im Bereich Siedesalz waren im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen bei den betroffenen Vermögenswerten in Höhe von insgesamt 35,5 Mio. € vorzunehmen. Das EBIT nach Sondereinflüssen beträgt 8,3 Mio. € in 2012 und liegt damit deutlich unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres.

Im Konzern veränderte sich die operative Umsatzrendite nach Sondereinflüssen (ROS) von 12,0 % auf 3,0 %; bereinigt um die einmaligen Sondereinflüsse ergäbe sich ein Anstieg auf 15,6 %.

Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 12,1 % auf – 2,9 Mio. €. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich die um 0,3 Mio. € auf 3,4 Mio. € reduzierten Zinsaufwendungen. Im Wesentlichen resultiert dies aus der weiteren Rückführung von Finanzverbindlichkeiten. Das Ergebnis vor Ertragsteuern verringerte sich auf 5,4 Mio. € nach 33,6 Mio. € im Vorjahr.

Der Rückgang des Konzernsteueraufwands um 8,1 Mio. € ist im Wesentlichen durch das geringere Ergebnis vor Ertragsteuern begründet.

Nach Berücksichtigung der Ertragsteuern in Höhe von 1,4 Mio. € ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss für die Berichtsperiode in Höhe von 4,0 Mio. € nach 24,1 Mio. € im Vorjahr.

Bereinigt um die einmaligen außerplanmäßigen Abschreibungen sowie den hierauf entfallenden Steuereffekt ergäbe sich ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von 29,2 Mio. €, der um 21,2 % über dem Wert des Vorjahres liegt. Die bereinigte operative Umsatzrendite erhöhte sich um 3,6 %-Punkte auf 15,6 % in 2012.

Die Überleitung des EBIT vor Sondereinflüssen auf den bereinigten Konzernjahresüberschuss ist in folgender Tabelle dargestellt:

	2012 (Mio. €)	2011 (Mio. €)	Veränderung (in %)
EBIT vor Sondereinflüssen	**43,8**	**36,9**	**18,7**
Zinsergebnis	– 2,9	– 3,3	– 12,1
Um Sondereinflüsse bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern	**40,9**	**33,6**	**21,7**
Um Sondereinflüsse bereinigte Ertragsteuern	– 11,7	– 9,5	23,2
Um Sondereinflüsse bereinigter Jahresüberschuss des Konzerns	**29,2**	**24,1**	**21,2**
Um Sondereinflüsse bereinigte operative Umsatzrendite (ROS)	**15,6 %**	**12,0 %**	**3,6 %-Punkte**

Finanz- und Vermögenslage

Die Kapitalflussrechnung des SWS-Konzerns stellt sich in zusammengefasster Form wie folgt dar:

alle Beträge in Mio. €	2012	2011	Veränderung
Operativer Cashflow	56,8	61,4	– 4,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	46,3	49,7	– 3,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 16,2	– 20,5	4,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 25,1	– 26,8	1,7
Veränderung der Zahlungsmittel	**5,0**	**2,4**	**2,6**

Sowohl der *Operative Cashflow* als auch der *Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit* verringerten sich im Vorjahresvergleich. Diese Entwicklung ergibt sich einerseits aus dem operativen Geschäftsverlauf und andererseits aus geringeren Zins- und Ertragsteuerzahlungen.

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind per Saldo 16,2 Mio. € (Vorjahr: 20,5 Mio. €) abgeflossen. In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden 16,3 Mio. € nach 21,3 Mio. € im Vorjahr investiert. Die Abschreibungen beliefen sich auf 58,4 Mio. € (Vorjahr: 21,8 Mio. €) und enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 35,5 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Im Berichtsjahr wurde an allen Standorten des Konzerns investiert. Im Steinsalzbergwerk Heilbronn wurden insbesondere Maschinen für die Produktion ersetzt, Verlängerungen von Förderbandanlagen vorgenommen und in die Erweiterung der Energieversorgungsanlagen investiert. Hervorzuheben sind bezüglich der Salinenstandorte die Siloerneuerungen und ein neuer Haubenstretcher in der Saline Bad Reichenhall sowie der Ersatz des Rohsalzförderweges in der Saline Bad Friedrichshall-Kochendorf. Weiterhin wurden Maßnahmen im Bereich Abfüllung und Verpackung sowie Infrastruktur umgesetzt. Der Ausbau der Informationstechnologie hat sich bei den Investitionen

in immaterielle Vermögenswerte niedergeschlagen. Im Bereich Entsorgung ist die Inbetriebnahme der Bandanlagen in der Verbindungsstrecke zwischen Bad Friedrichshall-Kochendorf und Heilbronn sowie einer weiteren Big-Bag-Abfüllung hervorzuheben. Weitere Maßnahmen wurden im Rahmen des Ausbaus der Infrastruktur unter Tage umgesetzt. Im Bereich Tourismus wurde die Modernisierung des Besucherbergwerks in Bad Friedrichshall-Kochendorf im ersten Halbjahr 2012 abgeschlossen.

Aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sind im Jahr 2012 im Saldo Mittel in Höhe von 16,9 Mio. € abgeflossen (Vorjahr: 18,7 Mio. €). Die Dividendenzahlungen haben 8,2 Mio. € (Vorjahr: 8,2 Mio. €) betragen.

Zum 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über flüssige Mittel in Höhe von 13,5 Mio. € (Vorjahr: 8,5 Mio. €). Neben den liquiden Mitteln stehen ausreichende finanzielle Reserven in Form von nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien in Höhe von 73,6 Mio. € (Vorjahr: 73,0 Mio. €) zur Verfügung.

Die Nettofinanzposition stellt sich wie folgt dar:

alle Beträge in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13,5	8,5
Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte	1,2	0,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**14,7**	**9,2**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (lang- und kurzfristig)	7,5	23,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	4,2	4,4
Finanzverbindlichkeiten	**11,7**	**28,3**
Nettofinanzposition (Vorjahr: Nettofinanzschulden)	**– 3,0**	**19,1**
Eigenkapital	**202,9**	**206,9**
Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzposition (Vorjahr: Nettofinanzschulden)	**199,9**	**226,0**
Nettofinanzposition zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzposition (Vorjahr: Nettofinanzschulden)	**–1,5 %**	**8,5 %**

Durch die planmäßige Rückführung der Bankverbindlichkeiten im Berichtsjahr und die erhöhten Zahlungsmittel infolge der verringerten Mittelabflüsse aus der Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 31. Dezember 2012 eine positive Nettofinanzposition, nachdem im Vorjahr im Saldo Nettofinanzschulden in Höhe von 19,1 Mio. € auszuweisen waren.

Der SWS-Konzern setzt in Einzelfällen Finanzderivate ein, um Risiken aus dem operativen Geschäft bzw. damit verbundene Finanztransaktionen abzusichern. Dabei werden grundsätzlich keine Kontrakte ohne zugrunde liegendes Basisgeschäft eingegangen. Grundsätzlich wird durch die Auswahl erstklassiger Handelspartner das Ausfallrisiko reduziert. Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen verweisen wir auf die Erläuterungen (41) Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management und (41.4) Derivative Finanzinstrumente im Konzernanhang.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des SWS-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2012		31.12.2011		Veränderung
Konzernbilanzstruktur	**Mio. €**	**%**	**Mio. €**	**%**	**%**
Langfristige Vermögenswerte	208,8	67,2	251,8	72,7	–17,1
Kurzfristige Vermögenswerte	102,1	32,8	94,6	27,3	7,9
Summe Aktiva	**310,9**	**100,0**	**346,4**	**100,0**	**–10,2**
Eigenkapital	202,9	65,2	206,9	59,7	–1,9
Langfristige Schulden	47,8	15,4	62,1	17,9	– 23,0
Kurzfristige Schulden	60,2	19,4	77,4	22,4	– 22,2
Summe Passiva	**310,9**	**100,0**	**346,4**	**100,0**	**– 10,2**

Die Bilanzsumme des SWS-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 35,5 Mio. € auf 310,9 Mio. € verringert. Auf der Aktivseite verminderten sich infolge der außerplanmäßigen Abschreibungen die Sachanlagen im Bereich der langfristigen Vermögenswerte, während sich im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte insbesondere der Bestand an Zahlungsmitteln infolge des verbesserten Cashflows deutlich erhöhte.

Die Reduzierung der langfristigen Schulden resultiert insbesondere aus den verringerten passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit den außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen, während sich die planmäßige Tilgung von Finanzverbindlichkeiten vor allem im Bereich der kurzfristigen Schulden auswirkte. Dies hat dazu geführt, dass der Anteil des langfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme von 17,9 % auf 15,4 % gesunken ist.

Trotz des insgesamt geringeren Eigenkapitals infolge des deutlich verminderten Konzernjahresüberschusses erhöhte sich die Eigenkapitalquote aufgrund der geringen Bilanzsumme von 59,7 % im Vorjahr auf 65,2 % zum 31. Dezember 2012.

Geschäftsentwicklung nach Segmenten

Die Geschäftsentwicklung in den einzelnen Segmenten des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	Salz		Entsorgung		Alle sonstigen Segmente		Überleitung		Konzern	
alle Beträge in Mio. €	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Außenumsatz	**234,6**	**262,5**	**34,4**	**34,6**	**11,0**	**9,6**	**–**	**–**	**280,0**	**306,7**
Intersegmentumsatz	0,7	0,5	0,2	0,3	25,8	34,1	– 26,7	– 34,9	–	–
Sondereinflüsse (außerplanmäßige Abschreibungen)	35,5	–	–	–	–	–	–	–	35,5	–
EBIT vor Sondereinflüssen	**39,5**	**37,3**	**7,7**	**4,2**	**–1,2**	**–1,2**	**– 2,2**	**– 3,4**	**43,8**	**36,9**
EBIT (operatives Ergebnis)	**4,0**	**37,3**	**7,7**	**4,2**	**–1,2**	**–1,2**	**– 2,2**	**–3,4**	**8,3**	**36,9**

Salz

Das Segment Salz erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 234,6 Mio. € nach 262,5 Mio. € im Vorjahr. Die Entwicklung war insbesondere durch geringere Absatzmengen, witterungsbedingt vor allem im Bereich Auftausalz, geprägt. Das Geschäftsfeld Industriesalz mit seiner unveränderten Bedeutung als Kerngeschäft innerhalb des Segments Salz entwickelte sich hinsichtlich Absatz und Umsatz stabil. Auch unter witterungsbedingten Extremsituationen, wie z. B. Hoch- oder Niedrigwasser, konnten die Lieferungen per Bahn und auf der Straße sichergestellt werden.

Das Geschäftsfeld Sortensalz entwickelte sich insgesamt leicht unter Vorjahresniveau. Das Preisniveau ist in diesem Bereich einem unverändert hohen Wettbewerbsdruck ausgesetzt.

Das Geschäftsfeld Consumersalz verzeichnete insgesamt eine rückläufige Entwicklung. Die fest am Markt etablierte Marke „Bad Reichenhaller" konnte sich jedoch in einem schwierigen Marktumfeld erneut erfolgreich behaupten, so dass hier nur minimale Verluste bei Absatz und Umsatz zu verzeichnen waren. Die im Vergleich hierzu stärkeren Rückgänge im Bereich Consumer Sonstige sind insbesondere auf eine stärkere Bevorratung in 2011 (Wintereffekt) zurückzuführen.

Das Ergebnis im Segment Salz war im Berichtsjahr durch die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 35,5 Mio. € belastet, die infolge der verschlechterten Ertragsaussichten auf die Vermögenswerte des Bereiches Siedesalz vorzunehmen waren. Betroffen hiervon waren die Salinenstandorte der Tochtergesellschaft Südsalz GmbH in Bad Friedrichshall-Kochendorf, Bad Reichenhall sowie das Bergwerk in Berchtesgaden. Weiterhin ist die Entwicklung im Segment Salz durch verminderte Betriebsaufwendungen insbesondere bei den geschäftsvolumenabhängigen Fracht- und Lagerkosten und den verringerten Personalaufwendungen beeinflusst. Ebenfalls rückläufig entwickelte sich das dem Segment Salz zuzuordnende Ergebnis aus at equity bilanzierten Beteiligungen, welches sich vor allem durch geringere Ergebnisbeiträge dieser Gesellschaften verringerte.

Das Segment Salz erzielte daher ein EBIT nach Sondereinflüssen in Höhe von 4,0 Mio. €, das signifikant unter dem Vorjahreswert von 37,3 Mio. € liegt. Bereinigt um die einmaligen außerplanmäßigen Abschreibungen ergibt sich ein EBIT vor Sondereinflüssen in Höhe von 39,5 Mio. €.

Entsorgung

Das Segment Entsorgung erzielte im Jahr 2012 mit 34,4 Mio. € einen leicht unter dem Vorjahr liegenden Umsatz (34,6 Mio. €), da die Einlagerungsmengen im Berichtsjahr an beiden Standorten gezielt reduziert wurden. Der Geschäftsverlauf war im Berichtsjahr vor allem durch die zu Beginn des zweiten Halbjahres erfolgte Inbetriebnahme der untertägigen Verbindungsstrecke zwischen den Bergwerken Bad Friedrichshall-Kochendorf und Heilbronn geprägt. Damit verbunden war die untertägige Umstellung der Förderung von Schüttgütern über die neue Bandanlage in den Verfüllbereich des Bergwerks Heilbronn. Im Wesentlichen verursacht durch weitere Optimierungen bei der Stoffstromsteuerung konnte das EBIT von 4,2 Mio. € im Jahr 2011 um 3,5 Mio. € auf 7,7 Mio. € im Berichtsjahr gesteigert werden.

Alle sonstigen Segmente

Unter „Alle sonstigen Segmente" sind einerseits die Dienstleistungen der Logistik zugeordnet und andererseits die Tourismusaktivitäten sowie die Umsätze aus Dienstleistungen des Bereichs Technik inbegriffen. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 9,6 Mio. € auf 11,0 Mio. € im Jahr 2012. Dieser Anstieg ist maßgeblich auf höhere Transportumsätze der Reederei Schwaben GmbH und erhöhte Umsätze im Bereich Tourismus zurückzuführen. Das EBIT (operatives Ergebnis) verblieb insgesamt mit –1,2 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern der Südwestdeutsche Salzwerke AG 1.147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.182) beschäftigt. Bei zeitlich begrenztem Personalmehrbedarf wurden, allerdings in deutlich reduziertem Umfang im Vergleich zu den Vorjahren, befristetes Personal und Leasingkräfte eingesetzt. Der Konzern investierte wiederum in die Ausbildung junger Menschen. Zum Jahresende 2012 standen 56 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis (Vorjahr: 62).

Im SWS-Konzern gilt an allen deutschen Standorten das Betriebsverfassungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. September 2001. Als Bergbaubetrieb unterliegt der SWS-Konzern für die Bergwerke Heilbronn, Bad Friedrichshall-Kochendorf und Berchtesgaden der knappschaftlichen Rentenversicherung. Seit 1. April 2007 ist die Knappschafts-Krankenkasse für alle Versicherten geöffnet.

Tarifpartner für die Südwestdeutsche Salzwerke AG und die Südsalz GmbH ist die IG BCE, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit hat in diesen Gesellschaften im Berichtsjahr 36,5 Stunden betragen. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2012 wurde die Tarifvergütung um 70 € erhöht. Eine Beteiligung der Mitarbeiter/-innen am Unternehmensergebnis ist grundsätzlich gegeben. Altersteilzeitmodelle werden ebenso wie Lebensarbeitszeitkontenmodelle genutzt.

Die innerbetriebliche und externe Aus- und Weiterbildung orientiert sich unverändert sowohl an den Marktbedürfnissen als auch den gesetzlichen Vorgaben. Aus dem betrieblichen Vorschlagswesen resultieren wertvolle Anregungen zur Weiterentwicklung und Optimierung unserer Geschäftsprozesse.

Im Jahr 2012 konnte das hohe Niveau im Bereich Arbeitssicherheit gehalten werden. Die verschiedenen Programme zur Erhöhung der Arbeitssicherheit erwiesen sich als wirksam. Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird konsequent umgesetzt, insbesondere wird der Wiedereingliederung betroffener Mitarbeiter/-innen ein hoher Stellenwert zugeschrieben.

Produktsicherheit

Die Qualität unserer Salz- und Medizinprodukte sichern wir durch unsere hochentwickelten Produktionsverfahren, umfassende Maßnahmen zur Qualitätsüberwachung und qualitätsorientierte Abläufe der Geschäftsprozesse. Darüber hinaus werden unsere Produkte und Abläufe von Externen regelmäßig geprüft. Im Rahmen des Prozessmanagements wurden im Jahr 2012 durch den TÜV SÜD Audits unseres integrierten Managementsystems wie die Rezertifizierung nach ISO 9001 (Qualität), ISO 13485 (Medizinprodukte) sowie die Erstzertifizierung nach FSSC 22000 (Lebensmittelsicherheit) durchgeführt. Die Herstellung und Vermarktung unserer Futtersalze wurde nach dem QS-System („Ihr Prüfsystem für Lebensmittel") rezertifiziert. In beiden Salinen wurden vom Hauptverband des Lebensmitteleinzelhandels geforderte Audits nach dem International Food Standard (IFS) erfolgreich absolviert. Die Herstellung, Lagerung und der Verkauf der Biolebensmittel wie auch der Futtersalze für den ökologischen Landbau wurden von einer staatlich beauftragten Ökokontrollstelle überprüft.

Umweltschutz

Die im Segment Salz wie auch im Segment Entsorgung behördlicherseits aufgegebenen Umweltauflagen werden erfüllt. Darüber hinaus besteht an den Standorten Heilbronn, Bad Friedrichshall-Kochendorf, Bad Reichenhall und Berchtesgaden ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001, dessen Zertifizierung durch den TÜV SÜD bis in das Jahr 2015 besteht. Der Entsorgungsbereich verfügt zusätzlich über eine Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb. Es besteht ein betriebliches Abfallwirtschaftskonzept.

Unsere Umweltdienstleistungen sind weiterhin europaweit mit dem steten Wandel der Gesetzes- und Verordnungslage konfrontiert. Regelmäßige Anpassungen unserer technischen Verfahren beinhalten Konfigurationen und Konzeptionen hinsichtlich einzulagernder Stoffspektren. Insbesondere am Standort Bad Friedrichshall-Kochendorf, künftig aber auch im Steinsalzbergwerk Heilbronn, werden bei guter Kapazitätsauslastung kontinuierlich Versatz- bzw. Verfüllstoffe eingebaut. Die verfahrenstechnischen Optimierungen sind Garant für eine weitere Fortentwicklung vielfältigster Kundenbeziehungen. So verstehen wir uns auch als Systemdienstleister für Anlieferer von Versatz- und Abfallstoffen.

Energiemanagement

An den Standorten Heilbronn, Bad Friedrichshall-Kochendorf, Bad Reichenhall und Berchtesgaden bestehen seit 2012 zertifizierte Energiemanagementsysteme nach ISO 50001. Dieses Energiemanagement erfasst sämtliche Salz-, Entsorgungs- und Tourismusaktivitäten und ist neben der Sicherstellung des effizienten Energieeinsatzes auch Voraussetzung für die Erlangung finanzieller Entlastungen.

Forschung und Entwicklung

Innerhalb des SWS-Konzerns nehmen sowohl die weitere Verbesserung unserer hohen Qualitätsstandards als auch die ständige Verbesserung unserer Produktionsabläufe unverändert einen bedeutenden Stellenwert ein. Die Modalitäten zur Einlagerung von Reststoffen in unseren Bergwerken werden im Rahmen der behördlichen Genehmigungen laufend optimiert. Im Hinblick auf die Schonung der Ressourcen des Heilbronner Steinsalzbergwerks ist die Reduzierung von Bergeversatzmengen weiterhin Gegenstand prozesstechnischer Weiterentwicklungen.

Produktverbesserungen und Weiterentwicklungen im Lebensmittel- und Futtermittelbereich gehen gründliche und zeitintensive Entwicklungsphasen voraus. Hier werden alle Standorte mit einbezogen. Weiterhin unterstützen wir unsere Kunden mit unserem Know-how bei der Anwendung und Weiterverarbeitung unserer Produkte. Darüber hinaus führen wir in Zusammenarbeit mit externen Partnern auch Grundlagenuntersuchungen durch; aus diesen Arbeiten ist insbesondere die derzeit laufende Untersuchung des mikrobiologischen Abbaus des dem Auftausalz zugesetzten Antibackmittels in Straßenrandböden zu nennen.

Die Herausforderungen der energiepolitischen Zielsetzungen wie auch Aspekte der Nachhaltigkeit haben uns veranlasst, Ökobilanzen für Auftausalze zu erstellen und den CO_2-Fußabdruck einzelner Produkte zu ermitteln.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht gegeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der SWS-Konzern hat mit einer konzernweit einheitlichen Vorgehens- und Darstellungsweise bei der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse, der Risikobewertung und der Risikoberichterstattung ein wirksames Risikomanagementsystem installiert. Dadurch werden Risiken vergleichbar und die Unternehmensführung erhält Transparenz über die Risikosituation. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Ferner werden geplante Gegenmaßnahmen bewertet und dokumentiert. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Dringlichkeit direkt an den Vorstand gemeldet. Zweimal im Jahr werden dem Vorstand aktualisierte Statusberichte zur Risikoanalyse und gegebenenfalls Ableitung von Maßnahmen vorgelegt.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die interne Revision auf Funktionsfähigkeit überprüft. Darüber hinaus wird das vom Vorstand des SWS-Konzerns eingerichtete Risikofrüherkennungssystem gemäß § 91 Abs. 2 AktG durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Risikomanagementsystem ist nach festgelegten Grundsätzen eingerichtet und erfüllt über die gesetzlich notwendigen Anforderungen an ein Frühwarnsystem hinaus auch die Funktion, für den Vorstand ein weiteres Instrument zur Unternehmenssteuerung zu sein.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit stellt sich der SWS-Konzern als bedeutender deutscher und europäischer Salzproduzent einer Vielzahl der für das Salzgeschäft typischen Chancen und Risiken. Das unternehmerische Handeln und die geschäftlichen Entscheidungsprozesse werden durch den Umgang mit diesen Chancen und Risiken bestimmt. Wesentlicher Bestandteil der Risikopolitik ist es, nur solche Risiken einzugehen, die den Wert des Unternehmens nachhaltig steigern und möglichst dauerhaft angemessene Renditen erwirtschaften lassen. Zwischen Vorstand und Führungskräften werden Chancen und Risiken erörtert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Chancen liegen insbesondere im nachhaltigen Abbau von Salz im Bergwerk Heilbronn als eine der größten Salzproduktionsstätten Europas, einer zielgerichteten Marktbearbeitung, in verbrauchergerechten Produkten und in der sicheren Einlagerung von Verfüllstoffen. Strategische Stoßrichtungen zum Ausbau der Marktposition beziehungsweise dem dauerhaften Erhalt der Wettbewerbsprofitabilität werden hierbei insbesondere im Insourcing von Kernkompetenzen, der Reduktion der Konzernkomplexität sowie der laufenden Optimierung von Prozessen und der Hebung von Synergien gesehen. Der für den SWS-Konzern maßgebende Kernmarkt liegt auch zukünftig in Deutschland. Zusätzlich soll die Marktposition selektiv im europäischen Ausland z. B. durch Kooperationen gestärkt werden.

Strategische **Markt- bzw. Wettbewerbsrisiken** bestehen in der Restrukturierung des für den SWS-Konzern relevanten Salzmarkts, z. B. durch aggressive Wachstumsstrategien von Wettbewerbern. Insbesondere der Markt für Siedesalz, in dem die Tochtergesellschaft Südsalz GmbH vertreten ist, ist durch einen hohen Sättigungsgrad geprägt. Vor diesem Hintergrund führten steigende Aufwendungen, insbesondere in den Bereichen Material und Frachten sowie Personal, bei gleichzeitig stagnierenden Umsätzen zu Verlusten in diesem Bereich. In diesem Zusammenhang wurden im November 2012 Projektgruppen zur Ableitung von Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Ziel der vorgesehenen Maßnahmen ist es, die laufenden Kosten signifikant zu reduzieren und Erlössteigerungen zu realisieren. Damit soll der betroffene Bereich wieder dauerhaft profitabel gemacht werden, um weitere negative Auswirkungen auf den SWS-Konzern zu vermeiden.

Im SWS-Konzern wird die Risikosituation insbesondere geprägt durch die in den Segmenten Salz und Entsorgung mit dem Bergbau verbundenen Risiken von **Qualität, Sicherheit und Produktion.** Konzernweit gültige Richtlinien für das Qualitäts- und Prozessmanagement sowie zur Arbeitssicherheit reduzieren diese Risiken. Die Mitarbeiter/-innen werden regelmäßig zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz unterwiesen. Mit dem zur Salzgewinnung erforderlichen Bergbau sind Risiken wie geologische Veränderungen und Anomalien in den Grubenbauen verbunden, denen mit genau definierten Abbauparametern begegnet wird. Entsprechende Versicherungen zur Deckung möglicher Brandschäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sind vorhanden.

Rechtliche Risiken bestehen grundsätzlich bei der Verwertung und Entsorgung von Abfall- und Versatzstoffen, wobei gewährleistet ist, dass die Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung minimiert sind. Weitere Risiken bestehen in für den SWS-Konzern nachteiligen gesetzlichen und regulatorischen Änderungen, vor allem im Bereich des Bergrechts oder im Energiesektor. Durch Reformen in diesen Bereichen könnten sich negative Auswirkungen auf die Profitabilität ergeben, z. B. durch Streichung bestehender Entlastungen für energieintensive produzierende Unternehmen. Im Segment Salz bestehen Risiken insbesondere in Schadensersatzklagen von Kunden im Zusammenhang mit dem im Jahr 2008 abgeschlossenen Kartellverfahren sowie infolge von Kapazitätsengpässen verursachter längerer Lieferzeiten. Eine im Vorjahr laufende Auseinandersetzung hinsichtlich der Nutzung eines natürlichen Solevorkommens konnte im Berichtsjahr außergerichtlich beigelegt werden. Das Risiko aus weiteren laufenden Rechtsstreitigkeiten wird aus heutiger Sicht als gering eingestuft.

Als Produzent unterliegt der SWS-Konzern sowohl beim Abbau von Salz als auch beim Einlagern von Versatzstoffen den Risiken von Anlagenausfällen bei den Fördereinrichtungen und Aufbereitungsanlagen. Das wesentliche **Beschaffungsrisiko** liegt für den SWS-Konzern in den für den Bergbau spezifisch benötigten Ersatzteilen mit einer langen Lieferzeit und infolge des Bergbaurückgangs in der zunehmenden Verengung des Angebots für bergbauspezifische Artikel. Durch vorbeugende Instandhaltung und Vorhaltung relevanter Bauteile wird dieses Risiko reduziert. Weitere Risiken liegen für den SWS-Konzern nach wie vor in der unsicheren Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten. Durch den Abschluss von Verträgen mit einer längeren Laufzeit wird diesem Risiko entgegengewirkt. Die permanente Optimierung von Transportwegen und des Transportmitteleinsatzes wirkt der Kostenentwicklung im Lkw- und Schiffsverkehr entgegen.

Zu den charakteristischen **Vertriebs- und Absatzrisiken** gehören vor allem im Segment Salz, aber auch im Bereich Logistik die ungleichmäßigen Kapazitätsauslastungen, insbesondere hervorgerufen durch teils unterschiedlich verlaufende Konjunktur- und Witterungsperioden. Im Geschäftsfeld Auftausalz können milde Winter zu erheblichen Umsatz- und Ergebniseinbußen führen, lang anhaltende winterliche Temperaturen erhöhen das Risiko von Lieferengpässen. Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Industriesalz hat Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Bereich Logistik, da beide Bereiche von der Konjunkturentwicklung in der chemischen Industrie und der damit verbundenen Entwicklung in den Branchen für Massengüter geprägt sind. Mit der optimalen Belegung von Lagerflächen und z. B. flexiblen Arbeitszeiten wird den genannten Risiken entgegengewirkt. Zusätzliche Vertriebsrisiken bestehen in der Abhängigkeit von einzelnen Kunden und der Konzentration bzw. Europäisierung bestehender Kunden. Durch permanente Marktbeobachtung, die Bearbeitung neuer Vertriebskanäle sowie Absatz andersartiger Salzqualitäten wird den Risiken Kundenabhängigkeit bzw. Kundenkonzentration begegnet. Weiterhin sind in zunehmendem Maße, insbesondere im Entsorgungsmarkt, europaweite Entwicklungen – verstärkt durch die EU-Administration – festzustellen, die Einfluss auf die bisherige Definition von Verwertung und Beseitigung von Versatz- und Abfallstoffen haben. Durch permanente Marktbeobachtung und Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien wird diesen Risiken begegnet. Im Bereich der Schifffahrt beeinflussen ungünstige Wasserstände wie z. B. Hoch- bzw. Niedrigwasser die Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Die in bestimmten Teilmärkten des europäischen Salzmarkts vorhandenen Sättigungstendenzen und Überkapazitäten bieten nur begrenztes Wachstum und haben negative Auswirkungen auf das Preisniveau. Insbesondere steigende Importmengen ausländischer Anbieter mit aggressiver Preispolitik sorgen für verschärften Wettbewerbsdruck. Durch unterschiedliche Maßnahmen der engeren Kundenbindung werden diese **Wettbewerbsrisiken** reduziert. Hierzu gehören die Festigung unserer Marktstellung durch hohe Qualitäten, attraktive Konditionen und konsequente Optimierung des Kundenservices. Durch systematische Marktforschung werden Verbraucherbedürfnisse im Bereich Consumer untersucht und Produkte entsprechend positioniert. Die eigene Wettbewerbsfähigkeit wird durch striktes Kostenmanagement auf Basis moderner Produktionsanlagen weiter verbessert.

Die Überwachung der Liquidität erfolgt im SWS-Konzern durch eine tägliche Finanzdisposition. Das Unternehmen verfügt über ausreichende nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die ein **Liquiditätsrisiko** derzeit nicht erkennen lassen. Bei mit variabler Verzinsung aufgenommenen Fremdmitteln werden zur Absicherung von Zinsrisiken teilweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der größte Anteil des Geschäftsvolumens des SWS-Konzerns wird nach wie vor im Inland sowie in den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums generiert. Der SWS-Konzern ist deshalb nur einem geringen **Fremdwährungsrisiko** ausgesetzt.

Um zu gewährleisten, dass Geschäftsprozesse sicher und effizient ablaufen können, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. Risiken in der **Informationstechnologie** werden durch den Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards und mit einem Betriebsführungskonzept reduziert.

Der Erfolg des SWS-Konzerns wird maßgeblich durch kompetente und motivierte Mitarbeiter/-innen geprägt. **Personalrisiken,** die sich aufgrund des demografischen Wandels ergeben, wird mit Berufsausbildung, individuellen Fortbildungsmaßnahmen und gezielter Nachwuchsförderung begegnet.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation erfolgt auf Basis des Risikomanagementsystems in Verbindung mit den vorhandenen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zum heutigen Zeitpunkt sind auf Grundlage der Erkenntnisse aus der mittelfristigen Planung keine nennenswerten Risiken für die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts erkennbar. Im Berichtszeitraum haben keine den Fortbestand des Konzerns gefährdende Risiken bestanden.

Ebenso sind aus heutiger Sicht für das Jahr 2013 keine derartigen Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Aus dem im Januar 2013 vorgestellten Wirtschaftsbericht der Bundesregierung geht hervor, dass sie für das Jahr 2013 in Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,5 % rechnet. Zentrale Annahme ist hierbei, dass es zu keinen weiteren negativen Entwicklungen durch die Schuldenkrise kommt. Die Bundesregierung geht davon aus, dass im Verlauf des Jahres 2013 das Wachstum nach einem schwachen Start im zweiten Halbjahr wieder anziehen wird, und unterstellt deshalb für das Jahr 2014 ein Wachstum von 1,6 %.

Der bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung im SWS-Konzern vorliegende Geschäftsverlauf weist bisher auf einen guten Start in das Jahr 2013 hin. Aufgrund der kalten und niederschlagsreichen Witterung zu Beginn des Jahres erwarten wir zum aktuellen Zeitpunkt für das Jahr 2013 einen normalen Winterverlauf. Im Industriesalzbereich gehen wir von einer stabilen Entwicklung der Absatzmengen aus. Der Umsatz im Segment Salz wird – unter der Annahme einer konstanten Preisentwicklung – voraussichtlich über den Werten des Jahres 2012 liegen.

Die Einlagerungsmengen im Segment Entsorgung werden voraussichtlich in etwa auf Vorjahresniveau liegen. Wir gehen – unter der Annahme einer stabilen Preisentwicklung – von einem leicht über Vorjahr liegenden Umsatz für das Jahr 2013 aus.

Die Umsatzentwicklung im Segment „Alle sonstigen Segmente" wird insbesondere durch die Entwicklung im Bereich Logistik geprägt. Dort wirken sich einerseits die Befahrbarkeit der Wasserstraßen und andererseits der weitere Konjunkturverlauf aus. Insgesamt rechnen wir unter Berücksichtigung aller in diesem Segment zusammengefasster Bereiche mit einem Umsatz, der im Jahr 2013 leicht unter den vergleichbaren Zahlen des Vorjahres liegen wird.

Unter Einbeziehung aller Segmente erwarten wir für den SWS-Konzern insgesamt einen Umsatz, der um ca. 5 % bis 15 % über den Werten des Jahres 2012 liegen wird.

Gegenläufig werden sich die sonstigen Betriebserträge entwickeln, für die wir gegenüber dem Jahr 2012 einen deutlichen Rückgang erwarten. Unsere hohen kundenorientierten Ansprüche, die Gewährleistung der Verfügbarkeit aller unserer Produktions- und Förderanlagen verbunden mit hohen bergbauspezifischen Fixkosten bedingen, wie in der Vergangenheit, auch künftig einen hohen Instandhaltungs- und Investitionsbedarf. Kostensteigerungen bei den Personalaufwendungen ergeben sich aus dem im Dezember 2012 abgeschlossenen Tarifvertrag.

Die Ableitung konkreter Maßnahmen zur Realisierung nachhaltiger Kosteneinsparungen und Erlössteigerungen im Bereich Siedesalz, die in verschiedenen Projekten seit November 2012 über alle Funktionsbereiche hinweg erfolgt, soll im ersten Halbjahr 2013 abgeschlossen werden. Die vollständige Umsetzung dieser Maßnahmen ist für die nächsten beiden Jahre geplant. Zum heutigen Zeitpunkt rechnen wir nicht mit weiterem Wertberichtigungsbedarf. Die Umsetzung der genannten Restrukturierungsmaßnahmen könnte jedoch zu weiteren Einmalaufwendungen führen, allerdings in weit geringerem Umfang als die im Berichtsjahr erfasste Wertminderung.

Unter diesen zum heutigen Tag getroffenen Annahmen erwarten wir für den SWS-Konzern im Jahr 2013 einen deutlichen Anstieg des EBIT nach Sondereinflüssen.

Für das Jahr 2014 unterstellen wir einen Umsatz auf dem Niveau des Jahres 2013 wobei wir trotz des anhaltenden Kostendrucks für 2014 ein EBIT auf dem Niveau des Jahres 2013 prognostizieren.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir auch in den Folgejahren für unsere Geschäftstätigkeit, aber auch für unsere Dividendenpolitik ein zufriedenstellendes Ertragsniveau erwirtschaften werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser Konzernlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Jahresabschlüsse der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden nach den jeweils geltenden Regelungen des deutschen Handelsrechts sowie den gegebenenfalls ergänzenden Bestimmungen des AktG, GmbHG, der Satzung bzw. den Gesellschaftsverträgen erstellt. Der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach den „International Financial Reporting Standards" (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Bestimmungen nach § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Veröffentlichung geht die Prüfung durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss voran.

Innerhalb des SWS-Konzerns ist ein internes Kontrollsystem (IKS) zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (einschließlich Anhangerstellung und Lageberichterstattung) eingerichtet. Des Weiteren ist ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem (RMS) zur Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -berichterstattung implementiert.

Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen zur Sicherstellung einer vollständigen, fehlerfreien und zeitnahen Erfassung von Geschäftsvorfällen unter Einhaltung der regulatorischen Vorgaben. Diese umfassen neben den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung die Regelungen des Handelsgesetzbuches bzw. der IFRS sowie gegebenenfalls rechtsformspezifische Regelungen von GmbHG und AktG sowie weitere ergänzende Bestimmungen der Satzung oder Gesellschaftsverträgen. Ergänzend kommt bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG als börsennotierter Gesellschaft der Deutsche Corporate Governance Kodex in der jeweils aktuellen Fassung zur Anwendung.

Die Verantwortlichkeit für die Implementierung, Aufrechterhaltung und Überwachung des IKS und RMS liegt beim Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG bzw. bei den jeweiligen gesetzlichen Vertretern der Tochtergesellschaften. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Grundlagen

Basis des IKS innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation bilden das 4-Augen-Prinzip und die konsequente Umsetzung von Funktionstrennungen sowie Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Genehmigungsprozesse, die durch das interne Informations- und Kommunikationssystem unterstützt werden. Fehlerverhindernde und -aufdeckende Maßnahmen sind in Form von systemunterstützten und manuellen Kontrollen in den Prozessen integriert oder als Überwachungskontrollen im Verantwortungsbereich von Bereichs-/Abteilungsleitern bzw. Geschäftsführern und Vorstand eingerichtet.

Aufbauorganisation

Die Buchhaltungen der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden in Heilbronn parallel nach HGB und IFRS geführt.

Der Konzernabschluss des SWS-Konzerns wird zentral in Heilbronn durch den Bereich Konzernrechnungswesen erstellt. In diesem Bereich werden auch die wesentlichen Bilanzierungsfragen im SWS-Konzern bearbeitet. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden hier fortlaufend und zeitnah bezüglich ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss überprüft. Relevante Anforderungen werden insbesondere in der Konzernbilanzierungsrichtlinie festgehalten, die in Verbindung mit einem konzernweit gültigen Kontenrahmen die Einheitlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sicherstellen soll. Darüber hinaus steht das Konzernrechnungswesen als Ansprechpartner für die Tochtergesellschaften zur Verfügung, die ihre Abschlüsse lokal erstellen.

Unterstützt wird das Rechnungswesen durch ein integriertes ERP-System, das alle wesentlichen Bereiche einschließlich der Konsolidierung umfasst. Zur Vermeidung unberechtigter Zugriffe ist ein Berechtigungskonzept eingerichtet.

Die Aufrechterhaltung der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter wird durch Teilnahme an internen und externen Schulungen und regelmäßigen Informationsaustausch im Rahmen von Abteilungs- und Gruppenbesprechungen sichergestellt.

Ablauforganisation

Die Jahres- und Konzernabschlusserstellung erfolgt unter Einhaltung eines konzerneinheitlich vorgegebenen Terminplans, in dem auch die zuliefernden Bereiche wie z. B. Controlling und Personalwesen sowie diverse Kontrollmaßnahmen berücksichtigt sind. Bezüglich der Mengenermittlung der fertigen und unfertigen Salzbestände wird auf die Expertise eines sogenannten Markscheiders zurückgegriffen. Verschiedene personalbezogene Rückstellungen (z. B. Pensionsverpflichtungen) werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unabhängiger Sachverständiger nach aktuellen, von der Südwestdeutsche Salzwerke AG vorgegebenen Parametern (z. B. Zinssatz) bewertet.

Zur Sicherstellung eines einheitlichen Kontenrahmens werden von den Tochtergesellschaften sogenannte IFRS Reporting Packages an die Südwestdeutsche Salzwerke AG gemeldet. Die Daten werden automatisiert in die Konsolidierungssoftware übernommen und anschließend entsprechend der Struktur der Gesellschaften über verschiedene Teilkonzerne hinweg bis zum obersten Konsolidierungskreis der Südwestdeutsche Salzwerke AG konsolidiert. Prozessintegrierte Kontrollen bestehen z. B. in automatischen Validierungen bei den IFRS Reporting Packages oder in der vorherigen konzerninternen Saldenabstimmung über alle vollkonsolidierten Gesellschaften hinweg.

Überwachung und interne Revision

Die Überwachung der Einhaltung von Vorgaben erfolgt durch den Vorstand, der sich dabei unter anderem der internen Revision bedient, und durch die Geschäftsführungen der jeweiligen Tochtergesellschaften.

Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit und einer hohen Qualität der internen Revision ist diese extern vergeben. Die Ergebnisse der internen Revision werden direkt dem Vorstand mitgeteilt. Revisionsberichte werden erstellt und mit den jeweiligen Prozessverantwortlichen besprochen. Dabei werden auch Empfehlungen ausgesprochen, die grundsätzlich einer Nachschaukontrolle durch die interne Revision unterliegen.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems unterliegt dem Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt das Vergütungssystem und die Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG dar. Der Bericht beinhaltet Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs sowie entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17). Er ist Bestandteil des Lageberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung in § 15 festgelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied je 1.300 €, für den stellvertretenden Vorsitzenden 1.950 € und für den Vorsitzenden 2.600 € beträgt, sowie eine veränderliche Vergütung von 150 € für jeden Cent, der eine von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende von 10 Cent je Stückaktie übersteigt. Sonderausschüttungen werden nur in ausdrücklich zu nennenden Fällen in diese veränderliche Vergütung einbezogen.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, einen pauschalen Auslagenersatz von 55 €. Unterliegen die Vergütung und der pauschale Auslagenersatz der Umsatzsteuer, wird der Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er vom Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich auf 201 T€ (Vorjahr: 133 T€).

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsmitglieder erhalten jeweils ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen. Weiterhin bestehen Anwartschaften aus betrieblichen Pensionszusagen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einer ergebnisabhängigen Größe, die sich an dem erzielten Betriebsergebnis und der beschlossenen Ausschüttung der Südwestdeutsche Salzwerke AG für das Geschäftsjahr orientiert. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG eine individuelle Tantieme aufgrund der Beurteilung der persönlichen Leistung festsetzen, bei deren Bemessung auch Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einfließen. Ein Anspruch auf eine Mindesttantieme besteht nicht. Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben die Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap). Ferner ist vorgesehen, dass Abfindungen infolge eines Kontrollwechsels („change of control") 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen. Darüber hinaus ist für den Fall, dass der Vorstandsvertrag nicht verlängert oder außerordentlich gekündigt wird, ein Wettbewerbsverbot für zwei Jahre vereinbart, das mit 50 % bzw. 80 % der letzten durchschnittlichen Jahresgrundvergütung abgegolten wird, wobei Vergütungen aus anderen Tätigkeiten in diesem Zeitraum teilweise angerechnet werden.

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

2012	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	Ergebnis-abhängig	Individuell	Gesamt-vergütung
Kai Fischer	150	9	100	40	299
Hans-Joachim Voss	150	8	100	40	298
	300	**17**	**200**	**80**	**597**

Die Gesamtbezüge des Vorstands des Vorjahres gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

2011	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	Ergebnis-abhängig	Individuell*	Gesamt-vergütung
Kai Fischer	63	5	41	17	126
Ekkehard Schneider (bis 31.07.2011)	95	6	79	29	209
Hans-Joachim Voss	147	9	100	40	296
	305	**20**	**220**	**86**	**631**

* Maximalbetrag, vorbehaltlich der Gremienentscheidung

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Südwestdeutsche Salzwerke AG und einer ihrer Tochtergesellschaften sind in den Bezügen der Herren Fischer, Schneider (bis 31. Juli 2011) und Voss auch Einkünfte enthalten, die sie aus ihrer Funktion als Geschäftsführer bei dieser Tochtergesellschaft erhielten.

Versorgungszusagen

Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum 31. Dezember 2012 insgesamt 279 T€ (Vorjahr: 118 T€). Davon entfallen auf Herrn Fischer 77 T€ (Vorjahr: 14 T€) und auf Herrn Voss 202 T€ (Vorjahr: 104 T€). Die Kosten für die im Jahr 2012 erworbenen Versorgungsansprüche (Service Cost) für die Herren Fischer und Voss beliefen sich auf 54 T€ (Vorjahr: 35 T€) bzw. 60 T€ (Vorjahr: 44 T€).

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i.S.v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 338 T€ (Vorjahr: 297 T€). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands betrug 5.058 T€ zum 31. Dezember 2012 (Vorjahr: 4.549 T€).

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2012 beträgt 27 Mio. € und ist in 10.507.500 stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Eine Verbriefung der Aktien ist ausgeschlossen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht. Es gibt weder Beschränkungen der Stimmrechte aus Aktien noch sind Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer können ihre Kontrollrechte unmittelbar selbst ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet, der gemäß der geltenden Satzung aus einer oder mehreren Personen besteht. Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen des § 84 AktG. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, nach § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert. Die Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG macht von der Möglichkeit, gemäß § 179 AktG andere Kapitalmehrheiten festzulegen, keinen Gebrauch.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Es gibt keine Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Als wesentliche Vereinbarung der Südwestdeutsche Salzwerke AG, die unter der aufschiebenden Bedingung eines Eigentümerwechsels („change of control") steht, ist die von der Südwestdeutsche Salzwerke AG eingegangene gesamtschuldnerische Mithaftung für Verpflichtungen von verbundenen Unternehmen aus Kreditverträgen, die zur Finanzierung des Erwerbs der Südsalz GmbH mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen wurde, zu nennen. Nach den Regelungen des Kreditvertrags haben die Kredit gewährenden Banken das Recht, die Vereinbarung im Falle eines Kontrollwechsels zu kündigen und den noch ausstehenden Kreditbetrag fällig zu stellen. Die Kredite wurden im Dezember 2012 vollständig abgelöst. Die für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbarten Regelungen sind bei vergleichbaren Geschäften üblich und zum Schutz der Gläubigerinteressen angemessen.

In den Dienstverträgen der amtierenden Vorstände ist im Falle eines Kontrollwechsels ein Abfindungs-Cap vereinbart. Wir verweisen im Übrigen auf die Darstellungen im Vergütungsbericht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen für den Fall eines Übernahmeangebots für die Südwestdeutsche Salzwerke AG keine Vereinbarungen.

Heilbronn, 22. Februar 2013

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

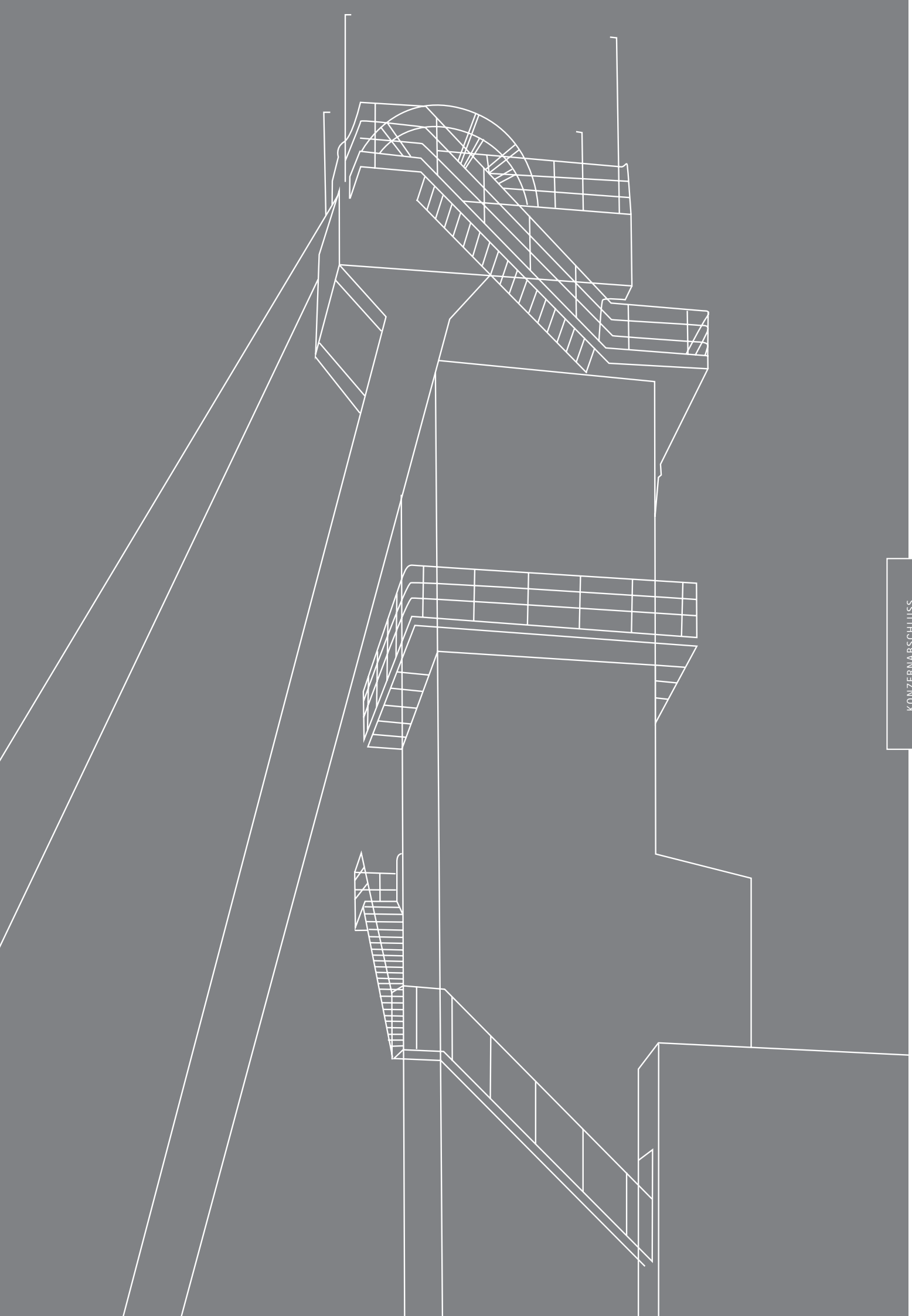
Südwestdeutsche Salzwerke Konzern

Konzernabschluss 2012

Konzernabschluss 2012

50 Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2012
51 Konzerngesamtergebnisrechnung 2012
52 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012
54 Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2012
55 Konzernkapitalflussrechnung 2012
56 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012
- 56 Grundlagen des Konzernabschlusses
- 67 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung
- 72 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 89 Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement
- 96 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
- 97 Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- 100 Angaben zur Segmentberichterstattung
- 103 Sonstige Angaben

105 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
106 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
108 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Konzerngewinn- und Verlustrechnung 2012

alle Beträge in T€	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	(7)	**280.044**	**306.708**
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		– 396	4.337
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.507	896
Sonstige betriebliche Erträge	(8) (17)	9.648	7.575
Materialaufwand	(9)	– 76.995	–91.208
Personalaufwand	(10)	– 73.581	–78.027
Abschreibungen	(11)	– 58.407	–21.814
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12) (17)	– 74.701	–95.971
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	(13)	304	3.142
Übriges Beteiligungsergebnis	(14)	931	1.293
EBIT (operatives Ergebnis)		**8.354**	**36.931**
Finanzielle Erträge	(15) (17)	594	463
Finanzielle Aufwendungen	(15) (17)	– 3.544	–3.755
Ergebnis vor Ertragsteuern		**5.404**	**33.639**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(16)	– 1.405	–9.505
Jahresüberschuss des Konzerns		**3.999**	**24.134**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	(18)	*277*	*196*
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend	(19)	*3.722*	*23.938*
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in € je Aktie	(19)	0,35	2,28
Ergebnis je Aktie (verwässert), in € je Aktie	(19)	0,35	2,28

Konzerngesamtergebnisrechnung 2012

alle Beträge in T€	2012	2011
Jahresüberschuss des Konzerns	**3.999**	**24.134**
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	75	–75
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–
Sonstiges Ergebnis des Konzerns	**75**	**–75**
Gesamtergebnis des Konzerns	**4.074**	**24.059**
Gesamtergebnis des Konzerns	**4.074**	**24.059**
davon auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallend	*287*	*187*
davon auf Aktionäre der SWS AG entfallend	*3.787*	*23.872*

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(21)	74.793	77.646
Biologische Vermögenswerte	(22)	733	733
Sachanlagen[1]	(23)	117.453	157.094
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien[1]	(24)	3.470	3.610
At equity bewertete Beteiligungen	(25)	6.828	7.450
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(29)	584	600
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	1.761	2.055
Latente Steueransprüche	(34)	3.143	2.572
		208.765	**251.760**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(27)	20.859	22.419
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	56.810	51.621
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	(29)	6.961	9.885
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	(26)	1.245	722
Laufende Ertragsteueransprüche		2.796	1.486
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(43)	13.458	8.470
		102.129	**94.603**
		310.894	**346.363**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (23) und (24)

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012

Passiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital	(30)		
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der SWS AG		27.000	27.000
Kapitalrücklage der SWS AG		26.788	26.788
Gewinnrücklagen		144.583	148.742
Andere Rücklagen		369	304
		198.740	**202.834**
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		4.112	4.105
		202.852	**206.939**
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(31)	17.952	18.025
Langfristige andere Rückstellungen	(32)	14.020	14.754
Latente Steuerverbindlichkeiten	(34)	6.960	18.889
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(33)	8.910	10.458
		47.842	**62.126**
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige andere Rückstellungen	(32)	27.012	31.456
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		4.660	1.008
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(33)	2.808	17.890
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(35)	16.449	19.863
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(36)	9.271	7.081
		60.200	**77.298**
		310.894	**346.363**

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung 2012

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Konzern-eigenkapital
Stand per 01.01.2012	**27.000**	**26.788**	**148.742**	**304**	**202.834**	**4.105**	**206.939**
Gesamtergebnis des Konzerns	–	–	3.722	65	3.787	287	**4.074**
Gezahlte Dividenden	–	–	–7.881	–	–7.881	–280	**–8.161**
Stand per 31.12.2012	**27.000**	**26.788**	**144.583**	**369**	**198.740**	**4.112**	**202.852**

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Andere Rücklagen	Anteil der Aktionäre der SWS AG am Eigenkapital	Anteile ohne beherr-schenden Einfluss	Konzern-eigenkapital
Stand per 01.01.2011	**27.000**	**26.788**	**132.685**	**370**	**186.843**	**4.208**	**191.051**
Gesamtergebnis des Konzerns	–	–	23.938	–66	23.872	187	**24.059**
Gezahlte Dividenden	–	–	–7.881	–	–7.881	–290	**–8.171**
Stand per 31.12.2011	**27.000**	**26.788**	**148.742**	**304**	**202.834**	**4.105**	**206.939**

Konzernkapitalflussrechnung 2012

alle Beträge in T€	Anhang	2012	2011
1. Operativer Bereich			
Jahresüberschuss des Konzerns		3.999	24.134
Ertragsteuern		1.405	9.505
Finanzielle Aufwendungen		3.544	3.755
Finanzielle Erträge		–594	–463
Übriges Beteiligungsergebnis		–931	–1.293
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		–304	–3.142
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		58.407	21.814
Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		–	–132
Veränderung der Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		–7.549	–321
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		79	–231
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten und Wertpapieren des kurzfristigen Vermögens		382	859
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–6.794	12.432
Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden		5.111	–5.531
Operativer Cashflow		**56.755**	**61.386**
Erhaltene Dividenden		1.859	3.318
Erhaltene Zinsen		285	184
Gezahlte Zinsen		–1.064	–1.650
Gezahlte Ertragsteuern		–11.563	–13.515
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(44)	**46.272**	**49.723**
2. Investitionsbereich			
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		–770	–799
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen		110	280
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen		–15.482	–20.508
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerten		213	346
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		383	559
Auszahlungen für Investitionen in sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		–692	–338
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**–16.238**	**–20.460**
3. Finanzierungsbereich			
Gezahlte Dividende		–8.161	–8.171
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		489	1.133
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		–17.392	–19.817
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**–25.064**	**–26.855**
4. Finanzmittelbestand			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Zwischensumme Ziffer 1.-3.)		4.970	2.408
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel		18	–15
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres		8.470	6.077
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	(45)	**13.458**	**8.470**

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2012

Grundlagen des Konzernabschlusses

(1.1) Grundlegende Informationen

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG („SWS" oder „die Gesellschaft") ist ein in Deutschland ansässiges Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft mit Sitz im Salzgrund 67, 74076 Heilbronn. Die Gesellschaft wird beim Handelsregister Abteilung B des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer 100644 geführt.

Der SWS-Konzern ist überwiegend in den Bereichen Salz und Entsorgung tätig. Weitere Geschäftsaktivitäten erfolgen vor allem in den Bereichen Logistik und im Tourismus (siehe auch Anhangangabe: (47) Beschreibung der einzelnen Segmente).

Der Konzernabschluss wurde durch den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG am 22. Februar 2013 aufgestellt und wird vom Aufsichtsrat der Gesellschaft in seiner Sitzung am 26. April 2013 gebilligt und anschließend zur Veröffentlichung freigegeben.

(1.2) Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Außerdem kommen die gemäß § 315a Abs. 1 HGB ergänzend zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften zur Anwendung.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt auf Basis historischer Kosten, mit Ausnahme gewisser Positionen, wie zum Beispiel biologische Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente, die mit ihrem Zeitwert ausgewiesen werden. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der Beteiligungen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden alle Beträge – soweit nicht anders vermerkt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Einzelne Posten der Konzernbilanz und der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zum besseren Verständnis zusammengefasst. Ein gesonderter Ausweis dieser Posten erfolgt im Anhang. Vom Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

(1.3) Neue Standards und Interpretationen

Standart/Interpretation		Anwendungszeitpunkt laut IASB	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen
Neue und geänderte Standards/Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2012 erstmalig verpflichtend anzuwenden sind				
Änderung an IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben"	Transfer von finanziellen Vermögenswerten	01.07.2011	22.11.2011	Die Änderung betrifft Angabepflichten im Zusammenhang mit dem Transfer von finanziellen Vermögenswerten. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf die Darstellung des SWS-Konzernabschlusses.
Von der Europäischen Union verabschiedete, aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards/Interpretationen				
Änderung an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses"	Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	05.06.2012	Die Änderung fordert, dass die im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Posten künftig getrennt gezeigt werden müssen nach Posten, die in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden und solchen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu einer erweiterten Darstellung des sonstigen Ergebnisses im SWS-Konzernabschluss führen.
Änderung an IAS 12 „Ertragsteuern"	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	01.01.2013	11.12.2012	Im Rahmen der Änderung kommt es zu punktuellen Anpassungen bei der Bilanzierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der geplanten Verwendungsabsicht der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Danach ist es unter bestimmten Voraussetzungen zulässig, die latenten Steuern auf Basis der steuerlichen Konsequenzen eines Verkaufs zu bewerten. Die erstmalige Anwendung hat keine Auswirkungen auf den Abschluss des SWS-Konzerns.
Änderung an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer"	Leistungen an Arbeitnehmer (revised 2011)	01.01.2013	05.06.2012	Die Änderungen beziehen sich auf die Erfassung und die Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits). Zudem werden die Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer erweitert. Das Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach der Korridormethode zu erfassen, entfällt zugunsten einer sofortigen Erfassung im sonstigen Ergebnis. Neben erweiterten Angabepflichten wird die Anwendung des geänderten Standards zu einer höheren Volatilität der bilanzierten Pensionsrückstellungen sowie des Konzerneigenkapitals führen.
Neue Fassung des IAS 27 „Einzelabschlüsse"	Einzelabschlüsse (revised 2011)	01.01.2014	11.12.2012	Der überarbeitete IAS 27 enthält nunmehr nur noch Vorschriften, die auf separate Einzelabschlüsse anzuwenden sind. Die Änderung wird keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss haben.
Neue Fassung des IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen"	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (revised 2011)	01.01.2014	11.12.2012	Der geänderte IAS 28 hat zum Ziel, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen festzuschreiben und Vorschriften über die Anwendung der Equity-Methode zu erlassen, wenn Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bilanziert werden. Die Anwendung des Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS haben.
Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards"	Schwerwiegende Hochinflation und Beseitigung fixer Daten für erstmalige Anwender	01.01.2013	11.12.2012	Die Änderung sieht für ein Unternehmen, das nach einer Phase einer schwerwiegenden Hochinflation erstmalig einen IFRS-Abschluss aufstellt, eine weitere Ausnahme von der ansonsten geltenden Bestimmung zur rückwirkenden Anwendung aller IFRS vor. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss.
Änderung an IAS 32 und IFRS 7 „Finanzinstrumente: Darstellung"	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	IAS 32: 01.01.2014 IFRS 7: 01.01.2013	13.12.2012 13.12.2012	Die in IAS 32 formulierten Voraussetzungen zur Saldierung wurden im Grundsatz beibehalten und lediglich durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Neu aufgenommen wurden in den IFRS 7 Angabepflichten im Zusammenhang mit bestimmten Aufrechnungsvereinbarungen. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine Auswirkungen auf die Darstellung des SWS-Konzernabschlusses haben.

Standart/Interpretation		Anwendungszeitpunkt laut IASB	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen
Von der Europäischen Union verabschiedete, aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards/Interpretationen				
IFRS 10 „Konzernabschlüsse"	Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 10 ersetzt die Konsolidierungsleitlinien des IAS 27 „Konzern- und separate Abschlüsse nach IFRS" und SIC-12 „Konsolidierung–Zweckgesellschaften" durch Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells für alle Unternehmen, das auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS werden derzeit geprüft.
IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen"	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von unter gemeinschaftlicher Vereinbarung geführter Unternehmen. Gemeinschaftsunternehmen sind danach zwingend nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen. Das Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung besteht nicht mehr. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS werden derzeit geprüft.
Von der Europäischen Union verabschiedete, aber im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards/Interpretationen				
IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen"	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 12 führt die Angabepflichten zu sämtlichen Beteiligungen an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen sowie nicht konsolidierten strukturierten Einheiten in einem Standard zusammen. Es sind Angaben zu machen, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens im Hinblick auf die oben genannten Einheiten in Verbindung stehen. Die Auswirkungen dieses Standards auf den Konzernabschluss der SWS werden derzeit geprüft.
IFRS 13 „Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert"	Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	11.12.2012	IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist, und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Für den Konzernabschluss der SWS wird die Anwendung der neuen Zeitwertermittlung in allen Bereichen relevant sein, in denen beizulegende Zeitwerte ermittelt werden. SWS erwartet aus der neuen Vorgehensweise mit Ausnahme erweiterter Angabepflichten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
IFRIC 20 „Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau"	Kosten während des Abbaubetriebs im Tagebau	01.01.2013	11.12.2012	IFRIC 20 regelt den Ansatz und die Bewertung von Abraumkosten in der Produktionsphase im Tagebau. Die Interpretation hat keine Auswirkungen auf den SWS-Konzernabschluss.
Vom IASB veröffentlichte Standards/Interpretationen, die von der Europäischen Union noch nicht übernommen und vom Konzern nicht angewendet werden				
Änderung an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards"	Darlehen der öffentlichen Hand	01.01.2013	Geplant für Q1 2013	Die Änderung führt eine neue Ausnahme zur grundsätzlich retrospektiven Anwendung der IFRS durch Erstanwender ein. Hiernach ist die Vorschrift, die besagt, dass öffentliche Darlehen, die zu einem unter dem Marktzins liegenden Zinssatz gewährt werden, zwingend nach den Vorschriften des IAS 39 (bzw. künftig des IFRS 9) anzusetzen und somit mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, prospektiv anzuwenden ist. Die Anwendung wird keine Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses der SWS haben.
IFRS 9 „Finanzinstrumente" und Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	01.01.2015	Entscheidung verschoben	Der neue IFRS 9 ändert grundlegend die bisherigen Vorschriften zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die geforderten zusätzlichen Anhangangaben bei Umstellung auf IFRS 9 sind in IFRS 7 geregelt. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SWS werden derzeit geprüft.

(2) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG alle Gesellschaften einbezogen, deren Finanz- und Geschäftspolitik die Südwestdeutsche Salzwerke AG unmittelbar oder mittelbar bestimmen kann, um aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften den wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen bzw. die Risiken zu tragen. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz bzw. Stimmrechtsanteil von mehr als 50 % der Fall. Die Existenz und die Auswirkung von potenziellen Stimmrechten, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, werden bei der Beurteilung, ob die Südwestdeutsche Salzwerke AG die Möglichkeit besitzt, ein anderes Unternehmen zu beherrschen, berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zum Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden neben der Südwestdeutsche Salzwerke AG neun inländische (Vorjahr: 9) und vier ausländische (Vorjahr: 4) Tochtergesellschaften voll konsolidiert.

Nach der Equity-Methode werden Beteiligungen bilanziert, bei denen SWS einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Dies ist in der Regel bei einem Anteilsbesitz bzw. Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall. Zudem werden Unternehmen, bei denen SWS gemeinsam mit einem Dritten die gemeinsame Führung ausübt, nach der Equity-Methode bilanziert. Ebenfalls nach der Equity-Methode wird ein Unternehmen bilanziert, bei dem SWS trotz Mehrheit der Stimmrechte aufgrund von Beschränkungen in Bezug auf die Geschäftsführung keine Beherrschungsmöglichkeit besitzt.

Zum 31. Dezember 2012 werden zehn Unternehmen (Vorjahr: 10) nach der Equity-Methode konsolidiert.

In der Anlage zum Konzernanhang sind die voll konsolidierten Beteiligungsgesellschaften und die at equity bewerteten Unternehmen aufgeführt.

(3) Konsolidierungsmethoden

Im Rahmen der **Kapitalkonsolidierung** nach IFRS 3 werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile an Tochterunternehmen mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Die Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens werden hierbei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden nach nochmaliger Überprüfung sofort erfolgswirksam verrechnet. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss eliminiert.

Bei Beteiligungen, die nach der **Equity-Methode** konsolidiert sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem SWS-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden im Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste werden bei diesen Gesellschaften anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

(4) Währungsumrechnung

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit den zum Zeitpunkt der Ersterfassung gültigen Kursen umgerechnet und am Bilanzstichtag in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften mit dem jeweils gültigen Stichtagskurs bewertet. Unterschiede aus der Umrechnung werden erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Da alle Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist die Basis die jeweilige Landeswährung. Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung einerseits und Bilanz andererseits werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Anderen Rücklagen gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Sie werden erfolgswirksam erfasst, wenn die zugrunde liegenden Vermögenswerte und Schulden abgehen.

(5) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen zum Zeitpunkt der Auslieferung an den Kunden mit dem Gefahrenübergang bzw. der Leistungserbringung realisiert. Aufwendungen zur Bildung von Rückstellungen für Kundenrabatte und Boni werden in der Periode berücksichtigt, in der die Umsatzrealisierung entsprechend den rechtlichen Bedingungen erfolgt. Die Umsatzerlöse werden um diese Beträge gekürzt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen werden entsprechend dem Leistungsfortschritt im Verhältnis von erbrachter zu insgesamt zu erbringender Dienstleistung in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem die Dienstleistungen ausgeführt werden. Miet- und Pachterträge werden zeitanteilig erfasst.

Die angefallenen **Forschungs- und Entwicklungskosten** betreffen Prozessverbesserungsmaßnahmen, die als Aufwand erfasst wurden, da sie nicht selbstständig nutzbar sind. Es handelt sich dabei nicht um Aufwendungen im Sinne von IAS 38.

Andere produktbezogene Aufwendungen, wie Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und **Zinsaufwendungen** werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. **Dividendenerträge** werden zum Zeitpunkt erfasst, in welchem der entsprechende vertragliche bzw. rechtliche Anspruch entsteht.

Die Ansprüche der Anteilseigner auf **Dividendenausschüttungen** werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögenswerte** mit bestimmbarer Nutzungsdauer, insbesondere Lizenzen, Patente, Konzessionsrechte, Markenrechte und Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Hierbei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte	Jahre
Markenrechte	20
Kundenstamm	7
Software	3 – 5
Sonstige Rechte und Werte	5 – 15

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit untersucht.

Die aus Unternehmenserwerben resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Zweck des Werthaltigkeitstests den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) zugeordnet, die aus den Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Diese Gruppen entsprechen im SWS-Konzern den Segmenten und stellen die niedrigste Ebene im Konzern dar, auf der das Management für interne Steuerungszwecke die Geschäfts- und Firmenwerte überwacht. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird durch einen Vergleich des Buchwerts dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gemäß IAS 36 mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows aus den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind. Eine Zuschreibung auf bereits abgeschriebene Geschäfts- oder Firmenwerte ist ausgeschlossen.

Biologische Vermögenswerte – im Fall der SWS Wälder – werden zum beizulegenden Wert bewertet. Der beizulegende Wert der biologischen Vermögenswerte wird zum Zeitpunkt des Zugangs durch eine Differenzrechnung zwischen vergleichbaren Flächen mit und ohne Wald ermittelt. Aufgrund des geringen Einflusses der biologischen Transformation des Walds auf den Preis entspricht der beizulegende Wert zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Wert zum Zeitpunkt der Erstverbuchung.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen. Das Anlagevermögen wird konzerneinheitlich linear abgeschrieben. Unterjährige Zugänge werden monatsgenau abgeschrieben. Anlagegegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden in einem Sammelposten zusammengefasst und linear mit 20 % pro Jahr abgeschrieben.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswerts unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component approach). Kosten, die aus der Verpflichtung der Beseitigung bzw. der Verfüllung nach Ende der Nutzung langfristiger Vermögenswerte resultieren, werden als Anschaffungskosten zum Anschaffungs-/Herstellungszeitpunkt bzw. mit Entstehen der Verpflichtung aktiviert. Kosten für wesentliche Großreparaturen werden innerhalb der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und ebenfalls gesondert abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens betragen:

Nutzungsdauer für Gegenstände des Sachanlagevermögens	Jahre
Gebäude	20 – 40
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 50
Kraftfahrzeuge	5 – 25
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Aufwendungen, die im Rahmen von Investitionsprojekten für die Basisplanung anfallen, werden aktiviert. Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 aktiviert. Die Abschreibung erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der Investition.

Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand berücksichtigt. Kosten für Maßnahmen, die zu einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden aktiviert.

Die **als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien** umfassen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigem Vermögenszuwachs gehalten und weder in der Produktion noch für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Nutzungsdauer für abnutzbare als Finanzinvestition gehaltene Immobilien beträgt zwischen 25 und 40 Jahren.

Außerplanmäßige Abschreibungen (impairment) auf langfristige Vermögenswerte – Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cashflows. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten bestimmt, der dem betreffenden Vermögenswert zugeordnet werden kann. Wenn der Grund für die außerplanmäßige Wertberichtigung entfallen ist, werden Zuschreibungen vorgenommen, jedoch maximal bis zur Höhe der fortgeschriebenen historischen Anschaffungskosten.

Bei **Leasing**-Verhältnissen, die SWS eingegangen ist, ist die Gesellschaft in der Regel Leasingnehmer. Die Leasingvereinbarungen stellen „operating lease"-Verhältnisse dar mit der Folge, dass die Leasingraten bei Zahlung aufwandswirksam erfasst werden.

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und realisierbarem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis des Durchschnittswertverfahrens und der First-In-First-Out-Methode (FIFO) bestimmt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die durch den Produktionsprozess veranlasst sind, sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Veräußerungskosten. Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, soweit die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über den erwarteten Nettoveräußerungserlösen liegen. Entfällt der Grund für die Abwertung, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Unentgeltlich erworbene **Emissionsrechte** des laufenden Geschäftsjahres werden mit dem Nominalwert, die zur Deckung des erwarteten Verbrauchs gegebenenfalls entgeltlich erworbenen Emissionsrechte mit den Anschaffungskosten unter den Vorräten bilanziert.

Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO_2-Emissionsrechten wird gegebenenfalls eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke aus dem Buchwert der im Bestand befindlichen Emissionsrechte. Werden darüber hinaus weitere Emissionsrechte benötigt, sind diese mit dem beizulegenden Zeitwert am Stichtag berücksichtigt.

Die **finanziellen Vermögenswerte** setzen sich aus gewährten Krediten und Forderungen, Eigenkapitalinstrumenten, Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Derivaten mit positiven Marktwerten zusammen. Sie werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn SWS ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten.

Finanzielle Vermögenswerte werden den folgenden Kategorien zugeordnet und entsprechend IAS 39 bilanziert und bewertet: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Kredite und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held-to-maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Die Bestimmung der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt beim erstmaligen Ansatz.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet" angehören, erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten beglichen oder erloschen sind oder im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf einen Dritten übertragen wurden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam unter den *Sonstigen finanziellen Aufwendungen* bzw. *Sonstigen finanziellen Erträgen* erfasst. Die Fair-Value-Option wird nicht angewendet.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen und mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten und den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen, Ausleihungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen kommen bei SWS nicht zur Anwendung.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet werden können. Dies sind insbesondere Eigenkapitalinstrumente und Wertpapiere, welche in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern nicht die Absicht besteht, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der erstmaligen Erfassung werden – unter Berücksichtigung latenter Steuern – erfolgsneutral in den Anderen Rücklagen erfasst. Sofern für eine Beteiligung oder ein Wertpapier ein Marktpreis ermittelt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesehen. Wenn kein aktiver Markt besteht, erfolgt eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Eine erfolgswirksame Erfassung einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt erst bei Veräußerung. Sind Eigenkapitalinstrumente oder Wertpapiere dauerhaft wertgemindert, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung in den *Sonstigen finanziellen Aufwendungen* bzw. *Sonstigen finanziellen Erträgen* erfasst. Anzeichen für eine Wertminderung sind ein mehrjähriger operativer Verlust bei Eigenkapitalinstrumenten oder gesunkene Marktpreise unter Berücksichtigung von Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Wertminderungen eines Schuldinstruments macht SWS erfolgswirksam rückgängig, sofern der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis resultiert, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist.

Pensionsverpflichtungen werden für die im Konzern bestehenden leistungsorientierten Pensionspläne bilanziert. Ein leistungsorientierter Plan ist ein Pensionsplan, der einen Betrag an Pensionsleistungen festschreibt, den ein Mitarbeiter bei Renteneintritt erhalten wird und dessen Höhe üblicherweise von einem oder mehreren Faktoren wie Alter, Dienstzeit und Gehalt abhängig ist.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für die leistungsorientierten Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) am Bilanzstichtag abzüglich dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, angepasst um kumulierte, nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand. Die DBO wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Barwert der DBO wird berechnet, indem die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse mit dem Zinssatz von Industrieanleihen höchster Bonität, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeiten denen der Pensionsverpflichtung entsprechen, abgezinst werden.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden – soweit sie den sogenannten „Korridor" übersteigen – erfolgswirksam über die erwartete Restlebensarbeitszeit der Arbeitnehmer erfasst. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, die Änderungen des Pensionsplans hängen vom Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen für einen festgelegten Zeitraum ab (Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit). In diesem Fall wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand linear über den Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit erfolgswirksam erfasst.

Die **anderen Rückstellungen** werden entsprechend IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets" bzw. nach IAS 19 „Employee Benefits" bilanziert. Eine Rückstellung wird gebildet, wenn dem Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit entsteht und es wahrscheinlich ist, dass ein Abgang eines ökonomischen Nutzens zur Begleichung der Verpflichtung erfolgen wird. Wenn der Effekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen abgezinst. Die verwendeten Diskontierungsfaktoren betragen zum 31. Dezember 2012 zwischen 0,75 % und 4 % (Vorjahr: zwischen 3 % und 5,14 %). Restrukturierungsrückstellungen werden gebildet, wenn ein detaillierter formeller Restrukturierungsplan genehmigt wurde und die Restrukturierung entweder öffentlich verkündet oder eingeleitet wurde. Restrukturierungsrückstellungen umfassen im Wesentlichen Abfindungszahlungen an Mitarbeiter. Bei anderen langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer i. S. d. IAS 19.126 ff. wird als Rückstellung im Falle des Vorliegens von Planvermögen der Saldo aus der Verpflichtung abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens angesetzt. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten und den negativen Marktwerten von Derivaten.

Die Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden anfänglich ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert abzüglich gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass **Eigenkapital** aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches, von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss zur Verfügung gestelltes Kapital wird als *Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Fremdkapital* in den *Finanzverbindlichkeiten* ausgewiesen, auch wenn dieses nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen wird. Das rückzahlbare Kapital von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss wird mit dem Barwert der Rückzahlungsverpflichtung der Gesellschaft angesetzt, der dem Zeitwert der Verbindlichkeit entspricht. Anpassungen gegenüber dem Vorjahr werden ergebniswirksam erfasst.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte sowie **sonstige Verbindlichkeiten** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wenn die Auswirkungen wesentlich sind, werden langfristige unverzinsliche Verbindlichkeiten abgezinst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen im Zusammenhang mit Investitionen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögenswerte, für welche die Zuwendungen gewährt wurden. Soweit die Zuwendungen vor Abschluss der Investition gewährt werden, erfolgt der entsprechende Ausweis unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten. Ertragsbezogene Zuwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die ausgewiesenen **laufenden Ertragsteueransprüche und Ertragsteuerverbindlichkeiten** werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, in der eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 „Income Taxes" für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden in der Steuerbilanz (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze (und Steuervorschriften) bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird. Darüber hinaus sind aktive latente Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge angesetzt, wenn mit deren Realisierung gerechnet werden kann. Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden in der Regel nicht angesetzt, da der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(6) Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Aufwendungen und Erträge haben. Sämtliche Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Annahmen, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als zutreffend und vernünftig erachtet werden. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Annahmen und Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei:

- der Bestimmung der Nutzungsdauer von langfristigen Vermögenswerten,
- der Festlegung der Bewertungsprämissen, geplanten Ergebnissen und Schätzungen von Nettoveräußerungspreisen im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte,
- der Bestimmung des Rechnungszinssatzes und weiterer Parameter für die Bewertung von Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen sowie
- der Bestimmung von Höhe und Erfüllungszeitpunkten für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen sowie der Rückstellung für mögliche Schadensersatzzahlungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2012	2011
Umsatzerlöse aus Lieferungen	235.370	263.049
Umsatzerlöse aus Leistungen	44.674	43.659
	280.044	**306.708**

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen ist der Segmentberichterstattung (Textziffern (49) und (51)) zu entnehmen.

(8) Sonstige betriebliche Erträge

alle Beträge in T€	2012	2011
Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	2.353	2.210
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	62	80
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	152	152
Erträge aus Währungskursdifferenzen	125	67
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	4.352	2.848
Übrige betriebliche Erträge	2.604	2.218
	9.648	**7.575**

Die übrigen betrieblichen Erträge umfassen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten, wie z. B. sonstige Erstattungen, Schadensersatzleistungen, sonstige Erträge aus laufendem Betrieb sowie Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 8 T€).

(9) Materialaufwand

alle Beträge in T€	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	56.746	66.603
Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.249	24.605
	76.995	**91.208**

(10) Personalaufwand

alle Beträge in T€	2012	2011
Löhne und Gehälter	58.367	62.201
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	14.766	15.585
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen	448	241
	73.581	**78.027**

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung sind Arbeitgeberanteile zu gesetzlichen Rentenversicherungen in Höhe von 7.789 T€ (Vorjahr: 8.104 T€) enthalten.

(11) Abschreibungen

Die Abschreibungen in Höhe von 58.407 T€ (Vorjahr: 21.814 T€) umfassen die planmäßigen Abschreibungen auf *immaterielle Vermögenswerte* von 3.414 T€ (Vorjahr: 3.323 T€), *Sachanlagen* von 19.392 T€ (Vorjahr: 18.448 T€) und *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* in Höhe von 140 T€ (Vorjahr: 43 T€).

Weiterhin sind außerplanmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen in Höhe von 35.179 T€ (Vorjahr: 0 T€) sowie auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 282 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten. Nachdem der Bereich Siedesalz, der die Salinenstandorte Bad Friedrichshall-Kochendorf und Bad Reichenhall sowie das Bergwerk Berchtesgaden umfasst, aufgrund gestiegener Aufwendungen bei gleichzeitig stagnierenden Umsätzen in einem gesättigten Marktumfeld in die Verlustzone geraten war, ergaben die durchzuführenden Werthaltigkeitstests auf die betroffenen Gruppen an Vermögenswerten den genannten Wertberichtigungsbedarf. Dieser entfällt vollständig auf das Segment Salz. Hinsichtlich der Durchführung der Werthaltigkeitstests wird im Übrigen auf Textziffer (21) verwiesen.

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

alle Beträge in T€	2012	2011
Vertriebsaufwendungen	45.261	56.071
Sach- und Dienstleistungen	17.980	27.100
Werbung und Verkaufsförderung	2.693	2.578
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	444	939
Wertberichtigungen auf Forderungen	150	257
Aufwendungen aus Währungskursdifferenzen	79	115
Übrige betriebliche Aufwendungen	8.094	8.911
	74.701	**95.971**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen schließen Leasingzahlungen in Höhe von 649 T€ (Vorjahr: 530 T€) ein. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen umfassen sonstige Steuern in Höhe von 1.111 T€ (Vorjahr: 1.115 T€). Der Rückgang der Vertriebsaufwendungen ist im Wesentlichen auf reduzierte Transport- und Lagerkosten im Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang zurückzuführen.

(13) Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen beinhaltet Erträge in Höhe von 304 T€ (Vorjahr: 3.148 T€). Im Vorjahr waren hierunter zudem Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen in Höhe von 6 T€ (2012: 0 T€) enthalten.

(14) Übriges Beteiligungsergebnis

Das übrige Beteiligungsergebnis enthält die Erträge aus sonstigen Beteiligungen.

(15) Finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen

alle Beträge in T€	2012	2011
Zinserträge	**389**	**325**
Erträge aus der Währungsumrechnung	64	25
Übrige finanzielle Erträge	141	113
Sonstige finanzielle Erträge	**205**	**138**
Finanzielle Erträge	**594**	**463**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 1.424	– 2.007
Zinsanteile an Zuführungen zu Rückstellungen	– 1.959	– 1.655
Zinsaufwendungen	**– 3.383**	**– 3.662**
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	– 2	– 13
Übrige finanzielle Aufwendungen	– 159	– 80
Sonstige finanzielle Aufwendungen	**– 161**	**– 93**
Finanzielle Aufwendungen	**– 3.544**	**– 3.755**
	– 2.950	**– 3.292**

Das Finanzergebnis, das sich aus den Positionen finanzielle Erträge und finanzielle Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammensetzt, wird im SWS-Konzern in die Kategorien **Zinsergebnis** und **sonstiges Finanzergebnis** untergliedert.

Zum **Zinsergebnis** zählen:

alle Beträge in T€	2012	2011
Zinserträge	389	325
Zinsaufwendungen	– 3.383	– 3.662
	– 2.994	**– 3.337**

Das **Zinsergebnis** umfasst alle Zinserträge aus Bankguthaben, Finanzforderungen, verzinslichen Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten und nicht finanziellen Vermögenswerten sowie sämtliche Zinsaufwendungen aus Darlehen, Krediten, derivativen Finanzinstrumenten und nicht finanziellen Verbindlichkeiten. Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge im Zusammenhang mit der Barwertfortschreibung der langfristigen Rückstellungen.

Darüber hinaus wird für Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss, gegenüber denen eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesamtvermögen besteht, der Betrag des auf diese entfallenden Jahresergebnisses im Zinsergebnis ausgewiesen.

Das **sonstige Finanzergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2012	2011
Sonstige finanzielle Erträge	205	138
Sonstige finanzielle Aufwendungen	– 161	– 93
	44	**45**

Das **sonstige Finanzergebnis** enthält alle sonstigen Finanzerträge und Finanzaufwendungen, die aus der Folgebewertung und dem Abgang von Finanzinstrumenten entstehen und nicht dem Zins- bzw. dem Beteiligungsergebnis zugeordnet werden können.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2012	2011
Laufende Ertragsteuern	13.905	11.682
Latente Steuern	–12.500	– 2.177
(davon aus temporären Unterschieden)	*(–12.570)*	*(– 2.185)*
(davon aus Verlustvorträgen)	*(70)*	*(8)*
	1.405	**9.505**

Latente Steuern werden für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29 % (Vorjahr: 29 %) ermittelt. In dem Gesamtsteuersatz sind neben der Körperschaftsteuer der Solidaritätszuschlag von 5,5 % und die Gewerbeertragsteuer enthalten. Für die latente Steuerberechnung der Auslandsgesellschaften werden die landesspezifischen Steuersätze herangezogen. Bei der Zwischenergebniseliminierung und bei sonstigen erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen kommt ein konzerneinheitlicher Steuersatz von 29 % (Vorjahr: 29 %) zur Anwendung, da der überwiegende Anteil der Konzernbeziehungen zwischen den deutschen Gesellschaften abgewickelt wird.

Der Zusammenhang zwischen dem unter Anwendung des in Deutschland geltenden Steuersatzes erwarteten Steueraufwand und dem ausgewiesenen Steueraufwand ist in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

alle Beträge in T€	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.404	33.639
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 29 %)	1.567	9.755
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	31	45
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	124	759
Änderung der Wertberichtigung der latenten Steuern und Nutzung von Verlustvorträgen	–	–
Steuermehrung (+) / Steuerminderung (–) aufgrund sonstiger steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und steuerfreier Erträge	– 264	–907
Periodenfremde Steuern	– 53	– 147
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**1.405**	**9.505**

Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktive latente Steuer gebildet wurde, bestehen zum 31. Dezember 2012 bzw. 31. Dezember 2011 nicht.

(17) Ergebnis aus der Währungsumrechnung

Erträge bzw. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind in den folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

alle Beträge in T€	Anhang	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	125	67
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	– 79	– 115
Sonstige finanzielle Erträge	(15)	64	25
Sonstige finanzielle Aufwendungen	(15)	– 2	– 13
		108	**– 36**

(18) Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Jahresergebnis

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am Jahresergebnis in Höhe von 277 T€ (Vorjahr: 196 T€) betreffen die zustehenden anteiligen Jahresergebnisse der anderen Gesellschafter an vollkonsolidierten Tochtergesellschaften.

(19) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Anteils der Aktionäre der SWS AG am Jahresüberschuss durch die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien. Dieser Anteil stellt das im Konzern insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug bzw. Hinzurechnung der auf die Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss entfallenden Ergebnisanteile dar. Im Jahr 2012 gab es, wie im Vorjahr, keine Veränderungen bei der Anzahl der ausgegebenen Aktien. Das Ergebnis je Aktie wurde dementsprechend wie folgt berechnet:

	2012	2011
Anteil der Aktionäre der SWS AG am Jahresüberschuss des Konzerns (in T€)	3.722	23.938
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien in Stück (in Tausend)	10.508	10.508
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	**0,35**	**2,28**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€ je Aktie)	**0,35**	**2,28**

(20) Dividende je Aktie

Der für die Ausschüttung an die Aktionäre zur Verfügung stehende Betrag bemisst sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Die in den Jahren 2012 und 2011 bezahlte Dividende für das jeweils vorangegangene Geschäftsjahr betrug jeweils 7.880.625,00 € (0,75 € je Aktie).

Erläuterungen zur Bilanz

(21) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 01.01.2012	**64.660**	**51.232**	**655**	**116.547**
Zugänge	429	–	341	770
Umbuchungen	472	–	–399	73
Abgänge	–203	–	–	–203
Währungsdifferenzen	1	–	–	1
Stand per 31.12.2012	**65.359**	**51.232**	**597**	**117.188**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 01.01.2012	**38.683**	**218**	**–**	**38.901**
Abschreibungen 2012	3.414	–	–	3.414
Außerplanmäßige Abschreibungen	282	–	–	282
Abgänge	–203	–	–	–203
Währungsdifferenzen	1	–	–	1
Stand per 31.12.2012	**42.177**	**218**	**–**	**42.395**
Buchwerte				
Stand per 01.01.2012	25.977	51.014	655	77.646
Stand per 31.12.2012	**23.182**	**51.014**	**597**	**74.793**

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen wird auf Textziffer (11) verwiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

alle Beträge in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten				
Stand per 01.01.2011	**64.629**	**51.232**	**397**	**116.258**
Zugänge	378	–	421	799
Umbuchungen	188	–	–163	25
Abgänge	–534	–	–	–534
Währungsdifferenzen	–1	–	–	–1
Stand per 31.12.2011	**64.660**	**51.232**	**655**	**116.547**
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand per 01.01.2011	**35.887**	**218**	**–**	**36.105**
Abschreibungen 2011	3.323	–	–	3.323
Abgänge	–526	–	–	–526
Währungsdifferenzen	–1	–	–	–1
Stand per 31.12.2011	**38.683**	**218**	**–**	**38.901**
Buchwerte				
Stand per 01.01.2011	28.742	51.014	397	80.153
Stand per 31.12.2011	**25.977**	**51.014**	**655**	**77.646**

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der immateriellen Vermögenswerte.

Die Restbuchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte verteilen sich auf die Segmente wie folgt:

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Salz	51.014	51.014
Logistik	–	–
	51.014	**51.014**

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und Geschäfts- und Firmenwerten werden im SWS-Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash generating unit") ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag („recoverable amount"), d. h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis („fair value less costs to sell") und seinem Nutzungswert („value in use") verglichen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, die aufgrund der fortlaufenden Nutzung der jeweiligen Einheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen des SWS-Konzerns, die einen Zeitraum von fünf Jahren umfassen. Die wesentlichen Prämissen der mittelfristigen Planungen basieren auf eigenen Erfahrungswerten sowie allgemeinen Marktdaten, wie beispielsweise dem Verlauf der Konjunktur und dem Marktwachstum. Für den über den mittelfristigen Planungshorizont hinausgehenden Zeitraum wurde die Planung auf der Basis des letzten Planjahres mit einer Wachstumsrate von 0 % (Vorjahr: 0,75 %) fortgeschrieben. Der Abzinsungssatz beträgt für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten 8,05 % nach Steuern (Vorjahr: 7 %) und 11,16 % vor Steuern (Vorjahr: 9,5 %).

Der am Ende des Geschäftsjahres 2012 durchgeführte Werthaltigkeitstest für den bestehenden Geschäfts- oder Firmenwert im Segment Salz bestätigte dessen Buchwert.

Die größten Einzelwerte innerhalb des Postens *Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte* sind die im Rahmen der Akquisition der Südsalz GmbH erworbenen Rechte an den Marken „Bad Reichenhaller Markensalz" und „Sal Costa". Der Restbuchwert der Marke „Bad Reichenhaller Markensalz" beläuft sich auf 20.914 T€ (Vorjahr: 23.449 T€), der Restbuchwert der Marke „Sal Costa" auf 1.031 T€ (Vorjahr: 1.156 T€).

Die Restnutzungsdauer beträgt zum 31. Dezember 2012 einheitlich 8,25 Jahre.

Hinsichtlich der im Berichtsjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen im Bereich Siedesalz wird auf Textziffer (11) verwiesen. Die Nutzungswerte der betroffenen Gruppen an Vermögenswerten wurden aus den Planungen für die betroffenen Siedesalzstandorte, die aus der vorliegenden Konzernplanung abgeleitet wurden, ermittelt. Die Differenz zwischen den auf Basis von Cashflows ermittelten Nutzungswerten der Standorte Bad Friedrichshall-Kochendorf und Bad Reichenhall / Berchtesgaden und der Summe der Buchwerte der jeweils zuzuordnenden Vermögenswerte wurde anteilig auf die einzelnen Vermögenswerte bis zur Untergrenze des jeweiligen Einzelveräußerungspreises verteilt. Die Einzelveräußerungspreise wurden im Wege der bestmöglichen Schätzung ermittelt. In diesem Zusammenhang erfolgte zudem die Überprüfung der Werthaltigkeit und der verbleibenden Nutzungsdauer der Marke „Bad Reichenhaller". Hierbei wurde die Werthaltigkeit des Buchwerts bestätigt und die Restnutzungsdauer, beginnend ab dem 31. Dezember 2012 als Stichtag der Überprüfung, auf 20 Jahre verlängert. Hierdurch werden sich zukünftig die planmäßigen jährlichen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte um etwa 1.489 T€ reduzieren.

(22) Biologische Vermögenswerte

SWS besitzt in Berchtesgaden mit rund 110 Hektar ausgedehnte Waldflächen über dem Bergwerk, die der langfristigen Absicherung des Grubengebäudes und der Wasserqualität für die Herstellung der Sole dienen. Die betriebene Waldwirtschaft beschränkt sich auf die langfristige Absicherung des Waldbestands.

Die Bilanzwerte haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	2012	2011
Stand zu Beginn des Jahres	733	733
Veränderung (Zu- bzw. Verkäufe)	–	–
Stand zum Ende des Jahres	**733**	**733**

Im Berichtsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine biologischen Vermögenswerte erworben. Für die Pflege abzüglich der Erlöse aus notwendigen Durchforstungen wurden 48 T€ (Vorjahr: 52 T€) aufgewendet.

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der biologischen Vermögenswerte.

(23) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken[1]	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand per 01.01.2012	**86.396**	**333.625**	**42.570**	**8.347**	**470.938**
Zugänge	490	9.783	2.357	2.865	15.495
Umbuchungen	67	6.645	1.087	–7.872	–73
Abgänge	–306	–3.583	–1.053	–	–4.942
Währungsdifferenzen	–	1	3	–	4
Stand per 31.12.2012	**86.647**	**346.471**	**44.964**	**3.340**	**481.422**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2012	**44.774**	**237.964**	**31.106**	**–**	**313.844**
Abschreibungen 2012	1.924	14.362	3.106	–	19.392
Außerplanmäßige Abschreibungen 2012	5.915	27.505	1.759	–	35.179
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Abgänge	–135	–3.337	–976	–	–4.448
Währungsdifferenzen	–	1	1	–	2
Stand per 31.12.2012	**52.478**	**276.495**	**34.996**	**–**	**363.969**
Buchwerte					
Stand per 01.01.2012	41.622	95.661	11.464	8.347	157.094
Stand per 31.12.2012	**34.169**	**69.976**	**9.968**	**3.340**	**117.453**

1 Vorjahreswerte angepasst, vgl. Textziffer (24)

Hinsichtlich der außerplanmäßigen Abschreibungen wird auf Textziffer (11) verwiesen.

Im Berichtsjahr hat SWS investitionsbezogene Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 700 T€ nach Abschluss der bezuschussten Investitionen von den Anschaffungskosten der Investitionsgüter abgesetzt. Vergleiche hierzu auch Textziffer (36).

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt:

alle Beträge in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand per 01.01.2011	**88.418**	**329.178**	**42.508**	**5.698**	**465.802**
Zugänge	1.049	11.315	3.254	5.142	20.760
Umbuchungen	– 3.031	1.822	99	– 1.946	– 3.056
Abgänge	– 40	– 8.689	– 3.288	– 547	– 12.564
Währungsdifferenzen	–	– 1	– 3	–	– 4
Stand per 31.12.2011	**86.396**	**333.625**	**42.570**	**8.347**	**470.938**
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2011	**43.715**	**232.876**	**31.210**	**–**	**307.801**
Abschreibungen 2011	2.052	13.439	2.957	–	18.448
Umbuchungen	– 968	–	–	–	– 968
Abgänge	– 25	– 8.350	– 3.058	–	– 11.433
Währungsdifferenzen	–	– 1	– 3	–	– 4
Stand per 31.12.2011	**44.774**	**237.964**	**31.106**	**–**	**313.844**
Buchwerte					
Stand per 01.01.2011	44.703	96.302	11.298	5.698	158.001
Stand per 31.12.2011	**41.622**	**95.661**	**11.464**	**8.347**	**157.094**

Hinsichtlich der Umbuchungen bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wird auf Textziffer (24) verwiesen.

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der Sachanlagen.

(24) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

alle Beträge in T€	2012	2011
Anschaffungs- oder Herstellungskosten		
Stand per 01.01. des Jahres	**8.001**	**4.970**
Zugänge	–	–
Abgänge	–	–
Umbuchungen	–	3.031
Stand per 31.12. des Jahres	**8.001**	**8.001**
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand per 01.01. des Jahres	**4.391**	**3.512**
Abschreibungen		
planmäßig	140	43
außerplanmäßig	–	–
Zuschreibungen	–	–132
Abgänge	–	–
Umbuchungen	–	968
Stand per 31.12. des Jahres	**4.531**	**4.391**
Buchwerte		
Stand per 01.01. des Jahres	3.610	1.458
Stand per 31.12. des Jahres	**3.470**	**3.610**

Unter *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* werden ein vermietetes Speditionsgelände sowie eine Lagerhalle für Auftausalz mit dazugehörigem Grundstück ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2012 entspricht der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien näherungsweise dem Buchwert. Die Bewertung des Speditionsgeländes erfolgte nach anerkannten Bewertungsmethoden in Zusammenarbeit mit einem externen unabhängigen Gutachter, letztmals zum 31. März 2011.

Die Lagerhalle für Auftausalz mit dazugehörendem Grundstück wurde in der Berichtsperiode aufgrund einer Neueinschätzung vom Sachanlagevermögen umgegliedert. Der Buchwert zum 31. Dezember 2011 (2.063 T€) wurde über die dargestellten Umbuchungen entsprechend angepasst.

Im Berichtszeitraum wurden Mieterträge von 345 T€ (Vorjahr: 100 T€) erzielt. Die direkt zurechenbaren betrieblichen Aufwendungen einschließlich planmäßiger linearer Abschreibungen betrugen 216 T€ (Vorjahr: 55 T€).

Es bestehen keine Belastungen oder Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

(25) At equity bewertete Beteiligungen

Die anteiligen Gewinne und Verluste der at equity bewerteten Beteiligungen betrugen 304 T€ (Vorjahr: 3.142 T€). Die Dividendenausschüttungen beliefen sich auf 928 T€ (Vorjahr: 2.025 T€).

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanzen der at equity bilanzierten Beteiligungen. Grundlage hierfür sind die vorläufigen Jahresabschlüsse der Gesellschaften zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.

alle Beträge in T€	2012	2011
Vermögen	27.976	32.188
Schulden	14.076	17.991
Eigenkapital	13.900	14.197
Umsatzerlöse	43.056	70.859
Jahresergebnis	2.099	5.137

(26) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2012	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2011
Sonstige Beteiligungen	374	–	374	411	–	411
Finanzforderungen	1.387	1.245	2.632	1.644	722	2.366
	1.761	**1.245**	**3.006**	**2.055**	**722**	**2.777**

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage des SWS-Konzerns im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert, der in der Regel den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, unter den **Sonstigen Beteiligungen** ausgewiesen. Dies gilt auch für die übrigen Beteiligungen.

Die **Finanzforderungen** umfassen ausgereichte Darlehen und Kredite. Ein an ein assoziiertes Unternehmen ausgereichtes Darlehen ist durch die Sicherungsübereignung von Geschäftsanteilen gesichert; weitere Sicherheiten bestehen nicht. Zum Abschlussstichtag war keine der Forderungen überfällig oder wertgemindert. Es deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Das maximale Ausfallrisiko, dem der Konzern am Abschlussstichtag ausgesetzt ist, besteht in Höhe des oben dargestellten Buchwerts des Forderungsbestands.

(27) Vorräte

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.530	8.349
Unfertige Erzeugnisse	3.102	3.205
Fertige Erzeugnisse und Waren	9.145	10.693
Geleistete Anzahlungen	82	172
	20.859	**22.419**

Im Berichtsjahr wurde ein Aufwand aus Wertberichtigungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von 19 T€ erfasst (Vorjahr: 883 T€).

Von den Vorräten sind 1.182 T€ (Vorjahr: 1.998 T€) zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(28) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Analyse der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

			davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
alle Beträge in T€	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Stand per 31.12.2012	**56.810**	**48.170**	**7.815**	**1.041**	**134**
Stand per 31.12.2011	51.621	44.916	5.818	1.049	159

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Bei den zum Abschlussstichtag überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert wurden, liegen keine wesentlichen Veränderungen der Kreditwürdigkeit vor. Mit einer Tilgung der ausstehenden Beträge wird gerechnet.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

alle Beträge in T€	2012	2011
Stand Wertberichtigungen per 01.01.	**1.024**	**1.082**
Zuführungen	86	146
Auflösungen	– 152	– 203
Verbrauch / Inanspruchnahme	– 10	–
Währungsdifferenzen	1	– 1
Stand Wertberichtigungen per 31.12.	**950**	**1.024**

Bei der Bestimmung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird jeder Änderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Es besteht keine nennenswerte Konzentration des Kreditrisikos, da der Kundenbestand breit ist und keine Korrelationen bestehen.

In den Wertminderungen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 600 T€ (Vorjahr: 704 T€) einzelwertberichtigt, bei denen in der Regel über die Schuldner das Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Die erfasste Wertminderung ermittelt sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des erwarteten Liquidationserlöses. Der Konzern hält keine Sicherheiten für diese Salden.

Die Altersstruktur wertgeminderter Forderungen stellt sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	Zum Abschlussstichtag wertgemindert	davon: mit einem Alter von Bis 90 Tage	Zwischen 91 und 180 Tagen	Mehr als 180 Tage
Stand per 31.12.2012	**600**	**43**	**7**	**550**
Stand per 31.12.2011	704	83	43	578

Bei den Forderungen aus Lieferungen bestehen grundsätzlich die üblichen Eigentumsvorbehalte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht abgezinst.

(29) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2012	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2011
Sonstige Vermögenswerte	584	6.384	6.968	600	9.259	9.859
Rechnungsabgrenzungsposten	–	577	577	–	626	626
	584	**6.961**	**7.545**	**600**	**9.885**	**10.485**

Die sonstigen Vermögenswerte sind nicht abgezinst.

(30) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** beträgt 27.000 T€ (Vorjahr: 27.000 T€) und setzt sich aus 10.507.500 (Vorjahr: 10.507.500) stimmberechtigten, auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag zusammen. Am Bilanzstichtag waren alle Aktien der Südwestdeutsche Salzwerke AG ausgegeben und befanden sich im Umlauf. Alle von der Gesellschaft ausgegebenen Anteile sind voll eingezahlt. Am Bilanzstichtag bestand weder genehmigtes Kapital noch bedingtes Kapital noch lagen Wandel- oder Bezugsrechte vor.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien durch die Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Die **Gewinnrücklagen** enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie das Konzernergebnis des Geschäftsjahres.

In den **Anderen Rücklagen,** deren Entwicklung in der folgenden Tabelle dargestellt ist, werden ausschließlich Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse von nicht in Euro bilanzierenden Tochtergesellschaften erfasst.

alle Beträge in T€	Umrechnung Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Andere Rücklagen
Stand per 01.01.2012	**304**	**–**	**304**
Zuführungen / Auflösungen	65	–	65
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–	–
Stand per 31.12.2012	**369**	**–**	**369**

alle Beträge in T€	Umrechnung Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Summe Andere Rücklagen
Stand per 01.01.2011	**370**	**–**	**370**
Zuführungen / Auflösungen	– 66	–	– 66
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	–	–	–
Stand per 31.12.2011	**304**	**–**	**304**

Die **Anteile ohne beherrschenden Einfluss** bestehen im Wesentlichen bei der AGROSAL GmbH, der SALZ-KONTOR OBERFRANKEN GmbH, der SULSA s.r.o. sowie der Reederei Schwaben GmbH.

(31) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

SWS gewährt den Mitgliedern des Vorstands und leitenden Angestellten sowie bestimmten Mitarbeitern Leistungen der betrieblichen Altersversorgung. Die Höhe der Pensionsleistungen basiert in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

Die Bilanzierung und Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method"). Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen dieser Bemessungsgrößen bei der Bewertung berücksichtigt. Bei der Berechnung der Rückstellung werden folgende Rechenparameter zugrunde gelegt:

	31.12.2012	31.12.2011
Rechnungszinsfuß	3,25 %	4,50 %
Erwartete Einkommensentwicklung	2,75 %	2,75 %
Erwartete Rentenentwicklung	2,00 %	2,00 %
Fluktuation	5,00 %	5,00 %
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3,25 %	3,50 %

Die Ermittlung der bilanzierten Pensionsrückstellung stellt sich unter Berücksichtigung von Planvermögen und versicherungsmathematischer Effekte wie folgt dar:

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Anwartschaftsbarwert		
Versorgungsverpflichtung zu Beginn des Jahres	21.297	20.695
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	220	172
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	928	952
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+)	3.565	759
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 1.316	– 1.281
Versorgungsverpflichtung zum Ende des Jahres	**24.694**	**21.297**
Planvermögen		
Planvermögen zu Beginn des Jahres	501	504
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	17	17
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–)	3	– 3
Beiträge der Arbeitgeber	30	30
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 49	– 47
Planvermögen zum Ende des Jahres	**502**	**501**
Nettoverpflichtung	**24.192**	**20.796**
Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–)	– 6.240	– 2.771
Bilanzierte Rückstellung	**17.952**	**18.025**

Die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Verluste resultieren aus der Veränderung des Rechnungszinsfußes. Bisher wurde dieser Betrag in den jeweiligen Folgeperioden, soweit er 10 % des höheren Betrags des Verpflichtungsumfangs oder des Planvermögens zu Beginn des Jahres auf Ebene der einzelnen Gesellschaft überschritt, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer erfolgswirksam erfasst. Hinsichtlich der bilanziellen Behandlung ab dem Geschäftsjahr 2013 verweisen wir auf Textziffer (1.3).

Das Planvermögen entfällt mit 502 T€ (Vorjahr: 501 T€) vollständig auf die rechtlich selbstständige Reederei Schwaben Belegschaftshilfe e.V. Die hierauf entfallende Versorgungsverpflichtung beläuft sich zum 31. Dezember 2012 auf 4.775 T€ (Vorjahr: 4.421 T€). Die Reederei Schwaben GmbH garantiert die vertraglichen Verpflichtungen der Belegschaftshilfe. Für die Bilanzierung wird die Belegschaftshilfe daher als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem eingestuft. Das Planvermögen besteht im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren. Die erwarteten Erträge basieren im Wesentlichen auf Zinsprognosen für die festverzinslichen Wertpapiere.

Für einen Teil der Pensionsverpflichtungen werden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen, die aufgrund ihrer Ausgestaltung nicht als Planvermögen einzustufen sind. Die Erstattungsansprüche aus diesen Verträgen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 637 T€ (Vorjahr: 657 T€) und sind unter *Sonstige Forderungen und Vermögenswerte* ausgewiesen.

Die folgenden Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

alle Beträge in T€	2012	2011
Aufwand für im Geschäftsjahr erdiente Versorgungsansprüche	220	172
Amortisation versicherungsmathematischer Gewinne (–) / Verluste (+)	93	74
Im Personalaufwand erfasster Betrag	**313**	**246**
Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Ansprüche	928	952
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	– 17	– 17
Im Zinsaufwand erfasster Betrag	**911**	**935**
Gesamtaufwand für Pensionsverpflichtungen	**1.224**	**1.181**

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2012	2011
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	17	17
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–)	3	–3
Tatsächliche Erträge aus dem Planvermögen	**20**	**14**

Die tatsächlichen Erträge aus Rückdeckungsversicherungen betragen 49 T€ (Vorjahr: 48 T€). Für das Folgejahr wird ein Ertrag auf dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Die erwarteten Zuführungen des Unternehmens zu den Pensionsplänen für das Folgejahr 2013 betragen 1.445 T€ (Vorjahr: 1.368 T€).

Die Entwicklung der Versorgungsverpflichtung, des Planvermögens und der erfahrungsbedingten Anpassungen stellten sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2012	2011	2010	2009	2008
Versorgungsverpflichtung	24.694	21.297	20.695	20.390	18.215
Planvermögen	502	501	504	517	516
Nettoverpflichtung	**24.192**	**20.796**	**20.191**	**19.873**	**17.699**
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf die Pensionsverpflichtung	171	363	122	77	163
Erfahrungsbedingte Anpassungen in Bezug auf das Planvermögen	3	–3	– 13	1	21

(32) Andere Rückstellungen

alle Beträge in T€	Bergbau	Personal	Beschaffungs-bereich	Absatzbereich	Sonstige	Summe
Stand per 01.01.2012	**12.402**	**12.623**	**3.064**	**14.829**	**3.292**	**46.210**
Zuführung	478	6.239	2.683	3.735	759	13.894
Verbrauch	– 1.595	– 6.990	– 3.006	– 3.109	-1.432	– 16.132
Auflösung	–	– 1.313	– 36	– 2.634	– 369	– 4.352
Ab- bzw. Aufzinsung	1.386	–	–	–	24	1.410
Währungsdifferenz	–	–	–	1	1	2
Stand per 31.12.2012	**12.671**	**10.559**	**2.705**	**12.822**	**2.275**	**41.032**
Langfristig	11.150	2.712	–	–	158	14.020
Kurzfristig	1.521	7.847	2.705	12.822	2.117	27.012
Stand per 31.12.2012	**12.671**	**10.559**	**2.705**	**12.822**	**2.275**	**41.032**
Langfristig	10.973	3.634	–	–	147	14.754
Kurzfristig	1.429	8.989	3.064	14.829	3.145	31.456
Stand per 31.12.2011	**12.402**	**12.623**	**3.064**	**14.829**	**3.292**	**46.210**

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher Regelungen wie dem Bundesberggesetz und behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie Bergschadenwagnisse. Die Verpflichtungen werden insbesondere in Betriebsplänen und behördlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Bergbauliche Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei werden als Abzinsungsfaktor Zinssätze zwischen 1,5 % und 4 % (Vorjahr: zwischen 3,75 % und 4,25 %) und eine künftige Preissteigerung in Höhe von 2 % (Vorjahr: 2 %) der Berechnung zugrunde gelegt. Die Aufzinsung der Rückstellungen beträgt im Berichtsjahr 470 T€ (Vorjahr: 502 T€). Auf die Veränderung des Zinssatzes entfällt ein Betrag von 916 T€ (Vorjahr: 444 T€), von denen 553 T€ (Vorjahr: 191 T€) erfolgswirksam waren. Der Verbrauch der Rückstellung resultiert insbesondere aus der planmäßigen Verfüllung des Salzbergwerks Bad Friedrichshall-Kochendorf.

Die **Rückstellungen für Personalverpflichtungen** beinhalten insbesondere Ansprüche der Belegschaft aus Resturlaub und Arbeitszeitkonten, Erfolgsbeteiligung und Jubiläumsleistungen. Weiter enthalten sind die Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Erstattungen, die im Rahmen der Durchführung des Altersteilzeitmodells von der Bundesagentur für Arbeit zu erwarten sind, werden ergebniswirksam als Forderungen eingebucht, sobald die Voraussetzungen für diese Erstattungen erfüllt sind.

Die **Rückstellungen im Beschaffungsbereich** beziehen sich auf Verpflichtungen für Produkte oder Dienstleistungen, die bereits geliefert bzw. erbracht wurden, für die aber noch keine Abrechnung erfolgt ist.

Im **Absatzbereich** sind Rückstellungen für ausstehende Vertriebsprovisionen und Preisnachlässe wie Rabatte und Boni, Rückstellungen für mögliche Schadensersatzleistungen und sonstige absatzbezogene Verpflichtungen enthalten.

Die **sonstigen Rückstellungen** beziehen sich auf andere ungewisse Verbindlichkeiten.

(33) Finanzverbindlichkeiten

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2012	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2011
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	2.051	95	2.146	1.891	80	1.971
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.980	1.554	7.534	7.503	16.397	23.900
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	762	1.033	1.795	885	1.207	2.092
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	117	126	243	179	206	385
	8.910	**2.808**	**11.718**	**10.458**	**17.890**	**28.348**

In der Position *Finanzverbindlichkeiten* werden ausschließlich Beträge ausgewiesen, die auf Euro lauten und mit den folgenden Zinssätzen verzinst werden:

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Zinssatz kleiner 3 %	1.178	1.474
Zinssatz zwischen 3 % und kleiner gleich 7 %	10.540	26.874
Zinssatz größer 7 %	–	–
	11.718	**28.348**

In der Position *Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital* werden Beträge ausgewiesen, die nach gesellschaftsrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen werden, nach IAS 32 aber als Verbindlichkeit auszuweisen sind.

Von den *Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten* waren im Vorjahr 15.091 T€ durch die Verpfändung von Geschäftsanteilen an Tochterunternehmen dinglich gesichert. Diese Verbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr vollständig getilgt.

Die *Sonstigen Finanzverbindlichkeiten* enthalten Darlehen von sonstigen Unternehmen zu marktüblichen Konditionen. Sicherheiten wurden hierfür nicht gewährt.

(34) Latente Steueransprüche und Steuerverbindlichkeiten

Die aktiven und passiven latenten Steuern betreffen überwiegend Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen. Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus den einzelnen Bilanzpositionen wie folgt:

alle Beträge in T€	Aktive latente Steuern 31.12.2012	Passive latente Steuern 31.12.2012	Aktive latente Steuern 31.12.2011	Passive latente Steuern 31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	5	6.304	7	7.175
Sachanlagen	3.928	6.477	–	13.301
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	44	–	24	–
At equity bewertete Unternehmen	9	–	9	–
Vorräte	2.144	43	1.623	41
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	158	–	137
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, nicht finanziell	17	–	12	261
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	415	–	27
Eigenkapital	–	74	–	78
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.433	–	2.423	–
Andere Rückstellungen	2.051	28	1.174	115
Sonstige Verbindlichkeiten, nicht finanziell	–	41	–	63
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	190	1.131	687	1.181
Verlustvorträge	33	–	103	–
Gesamt	**10.854**	**14.671**	**6.062**	**22.379**
Saldierungen	– 7.711	– 7.711	– 3.490	– 3.490
	3.143	**6.960**	**2.572**	**18.889**
Kurzfristig	2.443	79	2.003	318
Langfristig	700	6.881	569	18.571
	3.143	**6.960**	**2.572**	**18.889**

Aktive und passive latente Steuern sind je Gesellschaft miteinander saldiert, soweit die Fristigkeiten übereinstimmen.

Die Veränderungen der latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2012	2011
Stand per 01.01	**16.317**	**18.494**
Erfolgswirksam erfasste Beträge	– 12.500	– 2.177
Im Eigenkapital erfasste Beträge	–	–
Stand per 31.12	**3.817**	**16.317**

In den **latenten Steuern** sind aktive latente Steuern von 2.110 T€ (Vorjahr: 1.623 T€) aus Konsolidierungsmaßnahmen und 1.033 T€ (Vorjahr: 949 T€) aus Einzelabschlüssen sowie passive latente Steuern von 6.960 T€ (Vorjahr: 18.889 T€) aus Einzelabschlüssen ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bestehen temporäre Differenzen in Höhe von 816 T€ (Vorjahr: 210 T€), für die keine latenten Steuerschulden angesetzt wurden.

(35) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig. Ihnen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

(36) Sonstige Verbindlichkeiten

alle Beträge in T€	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2012	Langfristig	Kurzfristig	31.12.2011
Rechnungsabgrenzungsposten	–	56	56	–	37	37
Sonstige Verbindlichkeiten	–	9.215	9.215	–	7.044	7.044
	–	**9.271**	**9.271**	**–**	**7.081**	**7.081**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 3.886 T€ (Vorjahr: 1.095 T€) sonstige Steuerverbindlichkeiten sowie 90 T€ (Vorjahr: 166 T€) Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit enthalten.

Im Jahr 2012 hat SWS investitionsbezogene Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 350 T€ (Vorjahr: 350 T€) erhalten. Nach Abschluss der bezuschussten Investitionen im Berichtsjahr wurden die Zuschüsse in Höhe von insgesamt 700 T€ von den Anschaffungskosten der begünstigten Investitionsgüter abgesetzt

(37) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

alle Beträge in T€	Ausgaben im Folgejahr	Ausgaben im 2.–5. Jahr	Ausgaben nach dem 5. Jahr	Gesamt 2012	Gesamt 2011
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	3.559	6.184	1.900	11.643	10.177
Begonnene Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	2.397	–	–	2.397	4.565
Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen	10.104	7.374	–	17.478	22.150
	16.060	**13.558**	**1.900**	**31.518**	**36.892**

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen beruhen auf Operating-Leasingverträgen, im Wesentlichen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Kopierer und IT-Geräte.

Angaben zum Finanz- und Kapitalmanagement

(38) Klassen von Finanzinstrumenten und Buchwerte nach Bewertungskategorien

Im SWS-Konzern werden Finanzinstrumente analog zu den jeweiligen Bilanzpositionen klassifiziert.

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39				
Aktiva	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39				
alle Beträge in T€	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	**Buchwert 31.12.2012**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.810	–	–	–	**56.810**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.632	–	374	–	**3.006**
Sonstige Beteiligungen	–	–	374	–	**374**
Finanzforderungen	2.632	–	–	–	**2.632**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.458	–	–	–	**13.458**
	72.900	**–**	**374**	**–**	**73.274**

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39		
Passiva	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39		
alle Beträge in T€	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungskosten	**Buchwert 31.12.2012**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	16.449	**16.449**
Finanzverbindlichkeiten	243	11.475	**11.718**
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	–	2.146	**2.146**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	7.534	**7.534**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	–	1.795	**1.795**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	243	–	**243**
	243	**27.924**	**28.167**

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39				
Aktiva	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39				
alle Beträge in T€	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	**Buchwert 31.12.2011**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	51.621	–	–	–	**51.621**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.366	–	411	–	**2.777**
Sonstige Beteiligungen	–	–	411	–	**411**
Finanzforderungen	2.366	–	–	–	**2.366**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.470	–	–	–	**8.470**
	62.457	**–**	**411**	**–**	**62.868**

Klassen von Finanzinstrumenten	Bewertungskategorien nach IAS 39		
Passiva	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	
	Bewertungsmaßstäbe nach IAS 39		
alle Beträge in T€	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Fortgeführte Anschaffungskosten	**Buchwert 31.12.2011**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	19.863	**19.863**
Finanzverbindlichkeiten	385	27.963	**28.348**
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	–	1.971	**1.971**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	23.900	**23.900**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	–	2.092	**2.092**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	385	–	**385**
	385	**47.826**	**48.211**

(39) Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im SWS-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente.

Klassen von Finanzinstrumenten Aktiva alle Beträge in T€	Buchwert 31.12.2012	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	56.810	56.810	51.621	51.621
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.006	2.632	2.777	2.366
Sonstige Beteiligungen	374	–	411	411
Finanzforderungen	2.632	2.632	2.366	2.366
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13.458	13.458	8.470	8.470
	73.274	**72.900**	**62.868**	**62.457**

Klassen von Finanzinstrumenten Passiva alle Beträge in T€	Buchwert 31.12.2012	Beizulegender Zeitwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.449	16.449	19.863	19.863
Finanzverbindlichkeiten	11.718	11.718	28.348	28.579
Von Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital	2.146	2.146	1.971	1.971
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.534	7.534	23.900	24.131
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.795	1.795	2.092	2.092
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	243	243	385	385
	28.167	**28.167**	**48.211**	**48.442**

Die beizulegenden Zeitwerte (Marktwerte) der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den zum Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt. Die beizulegenden Zeitwerte der *Wertpapiere* und *Sonstigen finanziellen Vermögenswerte* werden entweder anhand von Börsenkursen bestimmt oder durch gängige Marktpreisbestimmungsmodelle abgeleitet, wie z. B. Abzinsung zukünftig erwarteter Zahlungsströme anhand von aktuellen Marktzinssätzen. Bei Zinsswaps erfolgt die Marktbewertung durch Abzinsung der zukünftigen Cashflows. Grundlage sind die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze am Bilanzstichtag.

Bei den „Sonstigen Beteiligungen" handelt es sich um Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente die nicht an einem organisierten Markt gehandelt werden. Angaben zum beizulegenden Zeitwert erfolgen nicht, da diese nicht verlässlich bestimmt werden können.

Bei *Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen* sowie *Sonstigen Forderungen und Vermögenswerten* und kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalbetrag abzüglich Wertberichtigungen näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten werden durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt wurde, ermittelt.

Finanzinstrumente, die in der Bilanz zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden, lassen sich in folgende Bewertungshierarchien einstufen: Finanzinstrumente der Stufe 1 werden anhand notierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bewertet. Bei Finanzinstrumenten der Stufe 2 erfolgt die Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (auf Basis von Preisen) oder indirekt (abgeleitet von Preisen) beobachten lassen. Die Bewertung der Finanzinstrumente der Stufe 3 basiert auf Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind.

Die *Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten* sind bzw. waren im Vorjahr in voller Höhe der Stufe 2 der Bewertungshierarchie zuzuordnen.

(40) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien setzen sich wie folgt zusammen:

2012 alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	285	–	–	75	**360**
Zinsaufwendungen	–	– 242	–	– 1.165	**– 1.407**
Zinsergebnis	**285**	**– 242**	**–**	**– 1.090**	**– 1.047**
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	–	141	–	–	**141**
zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	– 160	**– 160**
aus Wertberichtigungen	– 87	–	–	–	**– 87**
aus Zuschreibungen	152	–	–	–	**152**
Währungsumrechnung	104	–	–	4	**108**
Ergebnis aus Abgängen	– 63	–	113	–	**50**
Nettoergebnis	**106**	**141**	**113**	**– 156**	**204**
Gesamtergebnis	**391**	**– 101**	**113**	**– 1.246**	**– 843**

2011 alle Beträge in T€	Kredite und Forderungen	Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	144	–	1	–	**145**
Zinsaufwendungen	–	– 243	–	– 1.737	**– 1.980**
Zinsergebnis	**144**	**– 243**	**1**	**– 1.737**	**– 1.835**
Ergebnis aus der Folgebewertung					
zum beizulegenden Zeitwert	–	113	–	–	**113**
zu fortgeführten Anschaffungskosten	–		–	– 80	**– 80**
aus Wertberichtigungen	– 99	–	–	–	**– 99**
aus Zuschreibungen	152	–	–	–	**152**
Währungsumrechnung	– 51	–	–	4	**– 47**
Ergebnis aus Abgängen	– 158	–	–	–	**– 158**
Nettoergebnis	**– 156**	**113**	**–**	**– 76**	**– 119**
Gesamtergebnis	**– 12**	**– 130**	**1**	**– 1.813**	**– 1.954**

Im Nettoergebnis aus *Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten* sind die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente ohne Zinserträge und -aufwendungen enthalten, für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

Das Nettoergebnis aus *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* umfasst Wertminderungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung.

Nettogewinne bzw. -verluste aus *Krediten und Forderungen* enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus Währungsumrechnungen, Ausbuchungen sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen.

Die Komponenten des Nettoergebnisses werden grundsätzlich im sonstigen Finanzergebnis erfasst. Davon ausgenommen sind die der Bewertungskategorie Kredite und Forderungen zuzuordnenden Nettoergebnisse aus *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*, die unter den *Sonstigen betrieblichen Aufwendungen* bzw. Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

(41) Art und Ausmaß der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken und deren Management

Der SWS-Konzern ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns zielt darauf ab, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken zu minimieren. Der Konzern nutzt hierbei derivative Finanzinstrumente, um sich gegen bestimmte Risiken abzusichern. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen.

(41.1) Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Ausfallrisiken. Die Adressenausfallrisiken sind gering, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und keine Risikokonzentration bei einzelnen Adressen besteht.

Die beizulegenden Zeitwerte gemäß Textziffer (39), die in der Regel dem Buchwert der im SWS-Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte entsprechen, stellen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar. Dabei finden erhaltene Sicherheiten keine Berücksichtigung.

(41.2) Liquiditätsrisiko

Die folgenden Tabellen zeigen die vertraglichen Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns und enthalten sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen. Die angegebenen Werte beruhen auf undiskontierten Cashflows finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Dargestellt werden die möglichen künftigen Zahlungsströme, die dem in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Instrument zurechenbar und nicht im Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit in der Bilanz enthalten sind.

Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten ohne festen Betrag oder Zeitraum einschließlich Zinsen basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2012.

31.12.2012	Fälligkeiten				
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.449	–	–	–	**16.449**
Finanzverbindlichkeiten	2.862	1.696	5.253	2.508	**12.319**
Von Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	95	78	233	2.129	**2.535**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.588	1.423	4.656	–	**7.667**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.055	115	325	379	**1.874**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	124	80	39	–	**243**
	19.311	**1.696**	**5.253**	**2.508**	**28.768**

31.12.2011	Fälligkeiten				
alle Beträge in T€	bis 1 Jahr	zwischen 1 und 2 Jahren	zwischen 2 und 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19.863	–	–	–	**19.863**
Finanzverbindlichkeiten	18.727	2.018	6.326	2.789	**29.860**
Von Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	80	78	233	1.969	**2.360**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.203	1.706	5.649	331	**24.889**
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.237	147	353	489	**2.226**
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	207	87	91	–	**385**
	38.590	**2.018**	**6.326**	**2.789**	**49.723**

Der SWS-Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über fest zugesagte und nicht in Anspruch genommene Kreditlinien bei verschiedenen Banken in Höhe von 73.578 T€ (Vorjahr: 72.978 T€). Es wird erwartet, dass die finanziellen Verpflichtungen aus dem operativen Cashflow und aus dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte erfüllt werden können.

Eventuellen Liquiditätsrisiken begegnet der SWS-Konzern durch die Erstellung periodischer Liquiditätsübersichten sowie täglicher Finanzdispositionen. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden ausreichend liquide Mittel bereitgehalten.

(41.3) Marktrisiko

(41.3.1) Währungsrisiko

Der Konzern ist schwerpunktmäßig im Inland sowie den angrenzenden Nachbarländern des Euro-Raums tätig und infolgedessen einem nur geringen Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht deshalb derzeit keine Absicherung der innerhalb der nächsten zwölf Monate erwarteten Transaktionen (hauptsächlich Exportverkäufe) vor. Eine Veränderung des Euro gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte deshalb nur eine untergeordnete Bedeutung für das Ergebnis. Der Konzern hält ferner

Beteiligungen an ausländischen Geschäftsbetrieben, deren Nettovermögen dem Risiko von Wechselkursänderungen unterliegt.

(41.3.2) Zinsrisiko

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Marktzinssatzänderungen von festverzinslichen originären Finanzinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert sind, wirken sich auf die Marktbewertungsrücklage im Eigenkapital aus. Alle originären Finanzinstrumente mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7. Das Zinsrisiko des SWS-Konzerns entsteht durch variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente und hier insbesondere durch die langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten.

Darüber hinaus haben Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis und werden deshalb bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalysen berücksichtigt.

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden anhand des Zinsänderungsrisikos von originären und derivativen Instrumenten zum Bilanzstichtag bestimmt. Für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten wird die Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Bilanzstichtag für das gesamte Jahr ausstehend war. Bei Zinsderivaten wird der Nominalbetrag zum Bilanzstichtag der Analyse zugrunde gelegt. Im Rahmen der internen Berichterstattung über das Zinsrisiko an die Leitungsgremien wird dabei ein Anstieg bzw. ein Absinken des Zinses von 100 Basispunkten unterstellt.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2012 (Vorjahr: zum 31. Dezember 2011) um 100 Basispunkte höher / niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 172 T€ höher / 233 T€ niedriger (Vorjahr: 270 T€ höher / 295 T€ niedriger) gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von 172 T€ / – 233 T€ (Vorjahr: 270 T€ / – 295 T€) ergibt sich aus den potenziellen Effekten aus Zinsderivaten in Höhe von 64 T€ / – 67 T€ (Vorjahr: 172 T€ / – 177 T€) und variabel verzinslichen Finanzinstrumenten von 107 T€ / – 166 T€ (Vorjahr: 98 T€ / – 118 T€).

Der Konzern sichert sein Zahlungsstromrisiko, das insbesondere aufgrund von langfristig variabel verzinslichen Verbindlichkeiten entsteht, durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Die Zinsswaps sind so ausgestaltet, dass das Unternehmen einen bestimmten Festzins auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen zahlt und im Gegenzug dafür einen bestimmten variablen Zins auf denselben Nominalbetrag erhält. Getauscht werden jedoch nur die Zinszahlungen und nicht die Nominalbeträge. Mit diesen Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die variabel verzinslichen langfristigen Darlehen bzw. kurzfristigen rollierenden Mittelaufnahmen in fest verzinsliche Darlehensverbindlichkeiten umzuwandeln.

(41.4) Derivative Finanzinstrumente

Die eingesetzten Zinsderivate stellen – wie vorstehend dargestellt – wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken dar. Hedge Accounting wurde nicht angewendet. Dementsprechend werden alle eingesetzten Zinsderivate als „Zu Handelszwecken gehalten" kategorisiert und zum Marktwert geführt. In der Bilanz erfolgt ein Ausweis in der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte* bei einem positiven Marktwert und in der Position *Finanzverbindlichkeiten* bei einem negativen Marktwert. Die Änderungen des Marktwerts werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Finanzergebnis berücksichtigt. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen aus diesen Geschäften wird im Zinsergebnis erfasst. Eine Verrechnung mit den ebenfalls im Zinsergebnis ausgewiesenen Aufwendungen aus den entsprechenden Grundgeschäften erfolgt nicht.

Die Zinsswaps werden vierteljährlich ausgeglichen. Der variable Zinssatz ist der 3-Monats-Euribor. Der Konzern gleicht die Differenz zwischen festen und variablen Zinsen netto aus.

(42) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Eigenkapitalgeber durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der SWS-Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen oder zur Reduzierung von Schulden Vermögenswerte verkaufen.

Der SWS-Konzern überwacht seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen auch unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Die Überwachung der Kapitalstruktur im Konzern wird mit Hilfe des sogenannten „Gearing Ratio" vorgenommen, dem Verhältnis von Nettofinanzposition zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzposition. Die Nettofinanzposition umfasst Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte. Das Eigenkapital setzt sich aus dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss zusammen.

alle Beträge in Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13,5	8,5
Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte	1,2	0,7
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**14,7**	**9,2**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (lang- und kurzfristig)	7,5	23,9
Sonstige Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	4,2	4,4
Finanzverbindlichkeiten	**11,7**	**28,3**
Nettofinanzposition (Vorjahr: Nettofinanzschulden)	**– 3,0**	**19,1**
Eigenkapital	**202,9**	**206,9**
Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzposition (Vorjahr: Nettofinanzschulden)	**199,9**	**226,0**
Nettofinanzposition zu Eigenkapital zuzüglich Nettofinanzposition	**– 1,5 %**	**8,5 %**

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

(43) Darstellungsgrundsätze der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist in die drei Bereiche „laufende Geschäftstätigkeit" sowie „Investitions- und Finanzierungstätigkeit" unterteilt. Im Falle von gemischten Geschäftsvorfällen wird, soweit erforderlich, eine Zuordnung zu mehreren Tätigkeitsbereichen vorgenommen. Die Darstellung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Der Finanzmittelbestand umfasst den Kassenbestand, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zins- und Dividendeneinnahmen sowie Zinszahlungen werden im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen, während Dividendenauszahlungen im Bereich der Finanzierungstätigkeit Berücksichtigung finden. Steuerzahlungen werden in voller Höhe im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Cashflows von ausländischen, nicht in Euro bilanzierenden Tochterunternehmen werden zu Jahresdurchschnittskursen in die Konzernberichtswährung umgerechnet.

Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands, die allgemeine Darstellungsform der Kapitalflussrechnung sowie die Ausübung der Ausweiswahlrechte blieben im Vergleich zur Vorperiode unverändert.

(44) Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Die Finanzierungsrechnung beginnt mit dem Jahresüberschuss des Konzerns gemäß Gewinn- und Verlustrechnung. Der operative Cashflow zeigt den Einnahmenüberschuss aus betrieblicher Tätigkeit.

(45) Finanzmittelbestand

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen *Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente* in Höhe von 13.458 T€ (Vorjahr 8.470 T€).

Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

(46) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind die unmittelbaren und mittelbaren Gesellschafter Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, die Stadt Heilbronn und das Land Baden-Württemberg, da sie maßgeblichen Einfluss auf die SWS haben. Auch die von ihnen beherrschten Unternehmen stellen nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 dar.

Für Beziehungen zwischen der SWS und den öffentlichen Stellen Stadt Heilbronn bzw. Land Baden-Württemberg und den diesen nahestehenden privatrechtlichen Unternehmen und Behörden wird die Ausnahmeregelung des IAS 24.25 in Anspruch genommen.

Zwischen Unternehmen der SWS und der Stadt Heilbronn und den von ihr beherrschten Unternehmen bestehen insbesondere Liefer- und Leistungsbeziehungen in Form von Gas- und Wasserbezugsverträgen sowie damit zusammenhängende Serviceverträge. Im Jahr 2012 wurden hieraus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4,8 Mio. € bezogen. Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der Saldo der Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen auf 0,9 Mio. €.

Mit den Unternehmen bzw. öffentlichen Stellen des Landes Baden-Württemberg bestehen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SWS Liefer- und Leistungsbeziehungen, insbesondere im Bereich Auftausalz.

Rechtsgeschäfte mit den genannten Institutionen sowie deren verbundenen privatrechtlichen Unternehmen sowie Behörden werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die weiteren Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden in den Kategorien „verbundene Unternehmen", „at equity bewertete Unternehmen" und „sonstige nahestehende Unternehmen und Personen" dargestellt.

Zur Kategorie „verbundene Unternehmen" gehören alle verbundenen Unternehmen der Konzerngesellschaften. Geschäftsvorfälle zwischen SWS und ihren konsolidierten Tochterunternehmen werden nicht erläutert, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert wurden.

Bei den „at equity bewerteten Unternehmen" werden alle Unternehmen berücksichtigt, bei denen für die SWS die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Unter der Kategorie „sonstige nahestehende Unternehmen und Personen" werden Beziehungen zu den übrigen Beteiligungen sowie Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats ausgewiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen mit den genannten Unternehmen werden zu marktüblichen Bedingungen ausgeführt und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Südwestdeutsche Salzwerke AG sind Mitglieder in Aufsichtsgremien und Vorständen von anderen Unternehmen, mit denen die SWS im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Die SWS hat darüber hinaus keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen und durchgeführt.

Das Volumen der wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen ist nachfolgend zusammengefasst:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Erhaltene Lieferungen und Leistungen	
alle Beträge in T€	2012	2011	2012	2011
Waren- und Dienstleistungsverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	3.892	7.339	271	372
at equity bewerteten Unternehmen	13.131	24.529	525	1.206
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–	–	–
	17.023	**31.868**	**796**	**1.578**
Finanzverkehr mit				
verbundenen Unternehmen	2	2	7	7
at equity bewerteten Unternehmen	29	35	4	3
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	17	27	17	27
	48	**64**	**28**	**37**
Summe	**17.071**	**31.932**	**824**	**1.615**

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	86	622
at equity bewerteten Unternehmen	5.701	8.096
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	5.787	**8.718**
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	2.309	2.147
	2.309	**2.147**
Sonstige finanzielle Vermögenswerte gegenüber		
verbundenen Unternehmen	637	6
at equity bewerteten Unternehmen	397	821
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	1.034	**827**
Summe Forderungen	**9.130**	**11.692**

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Finanzverbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	128	385
at equity bewerteten Unternehmen	614	480
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	–	–
	742	**865**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	153	146
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	53	50
	206	**196**
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber		
verbundenen Unternehmen	–	–
at equity bewerteten Unternehmen	–	–
sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	2.309	2.147
	2.309	**2.147**
Summe Verbindlichkeiten	**3.257**	**3.208**

Den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde. Für Finanzverbindlichkeiten und Finanzforderungen wurden von einer Ausnahme abgesehen (vergleiche Textziffer (26)) keine Sicherheiten gewährt bzw. erhalten; die ausstehenden Beträge werden zu marktüblichen Konditionen verzinst.

Angaben zur Segmentberichterstattung

(47) Beschreibung der einzelnen Segmente

Die Segmentberichterstattung des Konzerns der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die Untergliederung in Segmente basiert primär auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen.

Das Segment Salz umfasst die Produktion, den Vertrieb und Handel von Stein- und Siedesalzen sowie Meersalzen aller Art für die Geschäftsfelder Consumersalz, Sortensalz, Auftausalz, Industriesalz und OTC/Wellness sowie den Vertrieb von Produkten zur Sortimentsergänzung für den Straßenwinterdienst.

Das Segment Entsorgung beschäftigt sich mit der Einlagerung von Reststoffen in die untertägigen Hohlraumressourcen der Bergwerke in Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf.

Segmente und Geschäftsaktivitäten, die nicht den beiden berichtspflichtigen Segmenten Salz und Entsorgung zugeordnet werden können, werden im Einklang mit IFRS 8 unter der Bezeichnung „Alle sonstigen Segmente" zusammengefasst. Hier werden die Dienstleistungen des Segments Logistik in den Bereichen Binnenschifffahrt sowie Umschlag und Lagerwirtschaft zugeordnet. Hierzu zählen ferner die Tourismusaktivitäten an den Standorten Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Bad Friedrichshall-Kochendorf sowie der vorbeugende Oberflächenschutz. Darüber hinaus wurden hier die Geschäftsaktivitäten der Technik erfasst. Schließlich werden hierunter auch *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* ausgewiesen.

Die Konzernzentrale und andere Stabs- und Leitungsfunktionen sowie die Eliminierung der Intersegmentbeziehungen werden in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Überleitung" dargestellt.

(48) Segmentergebnis und Transaktionen zwischen den Segmenten

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient im SWS-Konzern das EBIT vor Sondereinflüssen auf der Basis der IFRS, d. h. ein um außergewöhnliche Effekte bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Zu den Bereinigungen zählen bestimmte wesentliche „nicht operative" Aufwendungen und Erträge mit einmaligem bzw. seltenem Charakter. Die Darstellung der Ergebnisse der Segmente erfolgt auf konsolidierter Basis, d. h. intrasegmentäre Aufwendungen und Erträge werden konsolidiert.

Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten werden in der Regel zu Marktpreisen getätigt. Interne Leistungen aus dem Bereich Administration werden kostenbasiert auf die übrigen Geschäftsbereiche verrechnet.

(49) Segmentinformationen nach Bereichen

2012 alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Alle sonstigen Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Außenumsatz	**234.652**	**34.416**	**10.976**	**280.044**	**–**	**280.044**
Intersegmentumsatz	694	254	25.778	26.726	– 26.726	–
EBIT (operatives Ergebnis bereinigt um Sondereinflüsse)	**39.449**	**7.745**	**–1.199**	**45.995**	**– 2.180**	**43.815**
EBIT (operatives Ergebnis)	**3.988**	**7.745**	**–1.199**	**10.534**	**– 2.180**	**8.354**
darin enthalten						
Abschreibungen	52.633	2.038	2.548	57.219	1.188	58.407
planmäßig	17.172	2.038	2.548	21.758	1.188	22.946
außerplanmäßig	35.461	–	–	35.461	–	35.461
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	– 159	343	–	184	120	304
Investitionen in langfristiges Vermögen	**10.093**	**3.486**	**1.714**	**15.293**	**972**	**16.265**

Das EBIT vor Sondereinflüssen entspricht im Berichtsjahr dem um die außerplanmäßigen Abschreibungen bereinigten EBIT. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Segment „Salz" sind unter Textziffer (23) „Sachanlagen" und Textziffer (11) „Abschreibungen" inhaltlich erläutert. Sie sind nicht zahlungswirksam.

2011 alle Beträge in T€	Salz	Entsorgung	Alle sonstigen Segmente	Summe Segmente	Überleitung	Konzern
Außenumsatz	**262.466**	**34.594**	**9.648**	**306.708**	**–**	**306.708**
Intersegmentumsatz	495	330	34.132	34.957	– 34.957	–
EBIT (operatives Ergebnis)	**37.265**	**4.252**	**– 1.195**	**40.322**	**– 3.391**	**36.931**
darin enthalten						
Abschreibungen	16.629	1.739	2.430	20.798	1.016	21.814
planmäßig	16.629	1.739	2.430	20.798	1.016	21.814
außerplanmäßig	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen	2.811	331	–	3.142	–	3.142
Investitionen in langfristiges Vermögen	**16.239**	**1.030**	**2.474**	**19.743**	**1.816**	**21.559**

Die Überleitung von den Segmentumsätzen der berichtspflichtigen Segmente zu den Konzernumsätzen stellt sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2012	2011
Umsatzerlöse der berichtspflichtigen Segmente	**270.016**	**297.885**
Umsatzerlöse „Alle sonstigen Segmente"	36.754	43.780
Überleitung zum Konzern	– 26.726	– 34.957
Umsatzerlöse des Konzerns	**280.044**	**306.708**

Die Überleitung vom *EBIT vor Sondereinflüssen zum EBIT (operatives Ergebnis) der berichtspflichtigen Segmente und zum Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns* ist nachfolgend dargestellt.

alle Beträge in T€	2012	2011
EBIT (operatives Ergebnis bereinigt um Sondereinflüsse) der berichtspflichtigen Segmente	**47.194**	**41.517**
Außerplanmäßige Abschreibungen der berichtspflichtigen Segmente	35.461	–
EBIT (operatives Ergebnis) der berichtspflichtigen Segmente	**11.733**	**41.517**
EBIT (operatives Ergebnis) „Alle sonstigen Segmente"	– 1.199	– 1.195
Überleitung zum Konzern	– 2.180	– 3.391
EBIT (operatives Ergebnis) des Konzerns	**8.354**	**36.931**
Finanzielle Erträge	594	463
Finanzielle Aufwendungen	– 3.544	– 3.755
Finanzergebnis	**– 2.950**	**– 3.292**
Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns	**5.404**	**33.639**

(50) Informationen über wichtige Kunden

Im Geschäftsjahr 2012 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des SWS-Konzerns getätigt.

(51) Informationen über geografische Gebiete

Die Umsatzerlöse und die Langfristigen Vermögenswerte nach Regionen gliedern sich wie folgt:

	Umsatzerlöse		Langfristige Vermögenswerte	
alle Beträge in T€	2012	2011	2012	2011
Deutschland	231.586	253.327	198.394	241.051
Europäische Union	41.924	47.162	5.298	5.482
Übrige Regionen	6.534	6.219	–	–
Summe	**280.044**	**306.708**	**203.692**	**246.533**

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Kunden. Die Zuordnung der Langfristigen Vermögenswerte zu den Regionen wird nach dem Standort des betreffenden Vermögens vorgenommen. Die Langfristigen Vermögenswerte umfassen *Immaterielle Vermögenswerte, Biologische Vermögenswerte, Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und At equity bewertete Beteiligungen.*

Sonstige Angaben

(52) Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	699	731
Angestellte (inkl. Leitende)	392	392
Auszubildende	56	59
	1.147	**1.182**

(53) Angaben zu Organmitgliedern

Die Angaben erfolgen entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17).

Die Gesamtbezüge des Vorstands haben im Geschäftsjahr 597 T€ betragen und enthalten ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen.

Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben die Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung. Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern beträgt zum 31. Dezember 2012 279 T€ (Vorjahr: 118 T€).

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 338 T€ (Vorjahr: 297 T€). Der Anwartschaftsbarwert (Defined Benefit Obligation) der Versorgungszusagen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands beträgt zum 31. Dezember 2012 5.058 T€ (Vorjahr: 4.549 T€).

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 201 T€ (Vorjahr: 133 T€).

Die Grundzüge des Vergütungssystems der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitglieds sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen (Organmitglieder) handelt es sich um die Mitglieder des Aufsichtsrats und die Vorstände der SWS AG. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2012	2011
Kurzfristig fällige Leistungen	962	946
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	114	79
	1.076	**1.025**

(54) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers BDO Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, (Abschlussprüfer des Vorjahres: PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart) angefallenen Honorare setzen sich wie folgt zusammen:

alle Beträge in T€	2012	2011
Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	229	209
Honorare für andere Bestätigungsleistungen	15	41
Honorare für Steuerberatungsleistungen	–	81
Honorare für sonstige Leistungen	–	72
	244	**403**

(55) Inanspruchnahme von § 264b HGB

Die Tochtergesellschaft Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co. KG, München, wird für das Geschäftsjahr 2012 von der Befreiungsvorschrift des § 264b HGB Gebrauch machen.

(56) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der SWS abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Südwestdeutsche Salzwerke AG (www.salzwerke.de) zugänglich gemacht.

(57) Mitteilungen

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Landesbank Baden-Württemberg 5,0015 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 3,5001 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Heilbronn, 22. Februar 2012

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind."

Heilbronn, 22. Februar 2012

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Währung	Nenn-/ Festkapital	Obergesellschaft (lfd. Nr.)	Beteiligungsquote der Obergesellschaft	Eigenkapital[1] (in Tausend)	Jahresergebnis[1] (in Tausend)
1	Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn	EUR	27.000.000			102.822	22.308
	1. Konsolidierte Unternehmen						
	Salz						
2	SWS-ALPENSALZ GmbH, Heilbronn	EUR	11.111.000	(1)	90,00	168.387	15.005
3	SWS-Winterdienst GmbH, Heilbronn	EUR	25.000	(2)	100,00	25.000	118[2]
4	AGROSAL GmbH, Heilbronn	EUR	30.000	(1)	55,00	363	168
5	Südsalz GmbH, Bad Reichenhall	EUR	33.391.000	(2)	100,00	33.391	20.871[2]
6	SAL COSTA S. A., Barcelona, Spanien	EUR	60.119	(5+25)	100,00	1.635	– 9[4]
7	Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co KG, München	EUR	204.517	(5)	60,00	306	102
8	SALZKONTOR OBERFRANKEN GmbH, Kulmbach	EUR	51.129	(1 + 5)	67,00	362	99
9	Nethsalt Trading B. V., Moerdijk, Niederlande	EUR	18.605	(5)	100,00	3.004	65
10	Solsan a. s., Prag, Tschechien	CZK (EUR)	10.000.000 (398.073)	(5)	100,00	57.410 (2.285)	3.645 (145)
11	SULSA, s. r. o., Ústí nad Labem, Tschechien	CZK (EUR)	300.000 (11.942)	(10)	75,00	32.510 (1.294)	3.337 (133)
12	Global Center GmbH, Regensburg	EUR	25.000	(5)	100,00	260	68
	Entsorgung						
13	UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn	EUR	250.000	(1)	100,00	1.032	782
	Logistik						
14	Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart	EUR	1.600.000	(1)	51,00	5.907	352

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Währung	Nenn-/ Festkapital	Obergesellschaft (lfd. Nr.)	Beteiligungsquote der Obergesellschaft	Eigenkapital[1] (in Tausend)	Jahresergebnis[1] (in Tausend)
	2. At equity bewertete Beteiligungen						
	Salz						
15	Salzkontor Kurpfalz GmbH, Kronau	EUR	52.000	(5)	40,00	4.211	1.010[4]
16	Salzkontor Oberschwaben GmbH, Ostrach	EUR	25.565	(5)	34,00	386	215[4]
17	Salz-Handel GmbH, Söhlde	EUR	25.565	(5)	40,00	123	97[4]
18	Salzkontor Wetterau GmbH, Münzenberg	EUR	25.565	(5)	40,00	338	255[4]
19	Salzkontor Fritz Schmid GmbH, Fellbach	EUR	77.600	(5)	34,00	234	104[4]
20	Rheinsalz AG, Pratteln, Schweiz	CHF (EUR)	100.000 (82.210)	(1)	45,00	267 (220)	42[4] (35)[4]
21	Salz-Helmreich GmbH, Nürnberg	EUR	100.000	(5)	34,00	824	455[4]
22	Eurosalt Handelmaatschappij B.V., Moerdijk, Niederlande	EUR	18.400	(5)	60,00	6.863	2.204[4]
	Entsorgung						
23	Palladio Umwelt S.r.l., Brendola, Italien	EUR	10.000	(13)	50,00	459	279[4]
24	MF Mineralstoff Franken GmbH, Bad Friedrichshall	EUR	25.000	(13)	50,00	442	408[4]
	3. Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen[3]						
	Salz						
25	Nord-Süd Salzhandelsgesellschaft mbH, Heilbronn	EUR	25.565	(5)	100,00	26	96[2,4]
26	Salzkontor SK Westsachsen GmbH, Meerane	EUR	25.565	(5)	100,00	527	392[4]
27	Salzkontor Franken Koch GmbH, Würzburg	EUR	25.600	(5)	100,00	409	215[4]
28	SODALUX S.A., Mertert, Luxemburg	EUR	93.000	(5)	66,40	400	235[5]
29	TiSol Kft., Budapest, Ungarn	HUF (EUR)	16.000.000 (51.150)	(5)	100,00	150.684 (482)	46.219[4] (148)[4]
30	Nutricost S.L., Barcelona, Spanien	EUR	3.010	(5+6)	100,00	5	0[4]
	4. Übrige Beteiligungen						
	Salz						
31	WTA – Wassertechnische Anlagen GmbH, Kronau	EUR	26.000	(27)	50,00	219	92[4]
32	Schweizer Rheinsalinen AG Pratteln, Schweiz	CHF (EUR)	11.164.000 (9.177.902)	(5)	10,00	146.660 (120.569)	16.152[4] (13.279)[4]

1 Die Werte entsprechen den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen
2 Jahresergebnis vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme
3 Im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert
4 Bei den vorgelegten Werten handelt es sich um Abschlüsse zum 31. Dezember 2011
5 Bei den vorgelegten Werten handelt es sich um den Abschluss zum 30. Juni 2012

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Rechnungslegungsinformationen der in den Konzernabschluss einbezogenen Teilbereiche, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Stuttgart, den 8. März 2012

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Andreas Müller
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Martin Helmich
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

		2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz und Ergebnis						
Umsatz	T€	280.044	306.708	347.162	281.981	237.023
EBIT vor Sondereinflüssen	T€	43.815	36.931	53.278	31.666	18.450
EBIT	T€	8.354	36.931	53.278	31.666	3.410
Ergebnis vor Ertragsteuern	T€	5.404	33.639	49.037	25.845	– 2.351
Jahresüberschuss-/fehlbetreag des Konzerns	T€	3.999	24.134	35.938	18.987	– 5.091
Konzernüberschuss-/fehlbetrag der Aktionäre der SWS AG	T€	3.722	23.938	35.578	18.984	– 5.389
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	T€	208.765	251.760	251.380	249.597	255.640
Kurzfristige Vermögenswerte	T€	102.129	94.603	105.131	81.313	76.027
Gesamtvermögen	T€	310.894	346.363	356.511	330.910	331.667
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	T€	202.852	206.939	191.051	161.972	147.883
Langfristige Schulden	T€	47.842	62.126	79.246	88.839	96.842
Kurzfristige Schulden	T€	60.200	77.298	86.214	80.099	86.942
Gesamtkapital	T€	310.894	346.363	356.511	330.910	331.667
Investitionen / Cashflow						
Ausgabewirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	T€	16.252	21.307	22.874	13.431	22.068
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	T€	46.272	49.723	48.847	38.155	11.908
Mitarbeiter						
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anzahl	1.147	1.182	1.130	1.098	1.077
davon Auszubildende	*Anzahl*	56	*59*	*61*	*67*	*66*
Kennzahlen						
Ergebnis je Aktie	€	0,35	2,28	3,39	1,81	– 0,51
Dividende je Aktie	€	–[1]	0,75	0,75	0,65	0,45
Eigenkapitalquote	%	65,2	59,7	53,6	49,0	44,6
Operative Umsatzrendite (ROS)	%	3,0	12,0	15,3	11,2	7,8

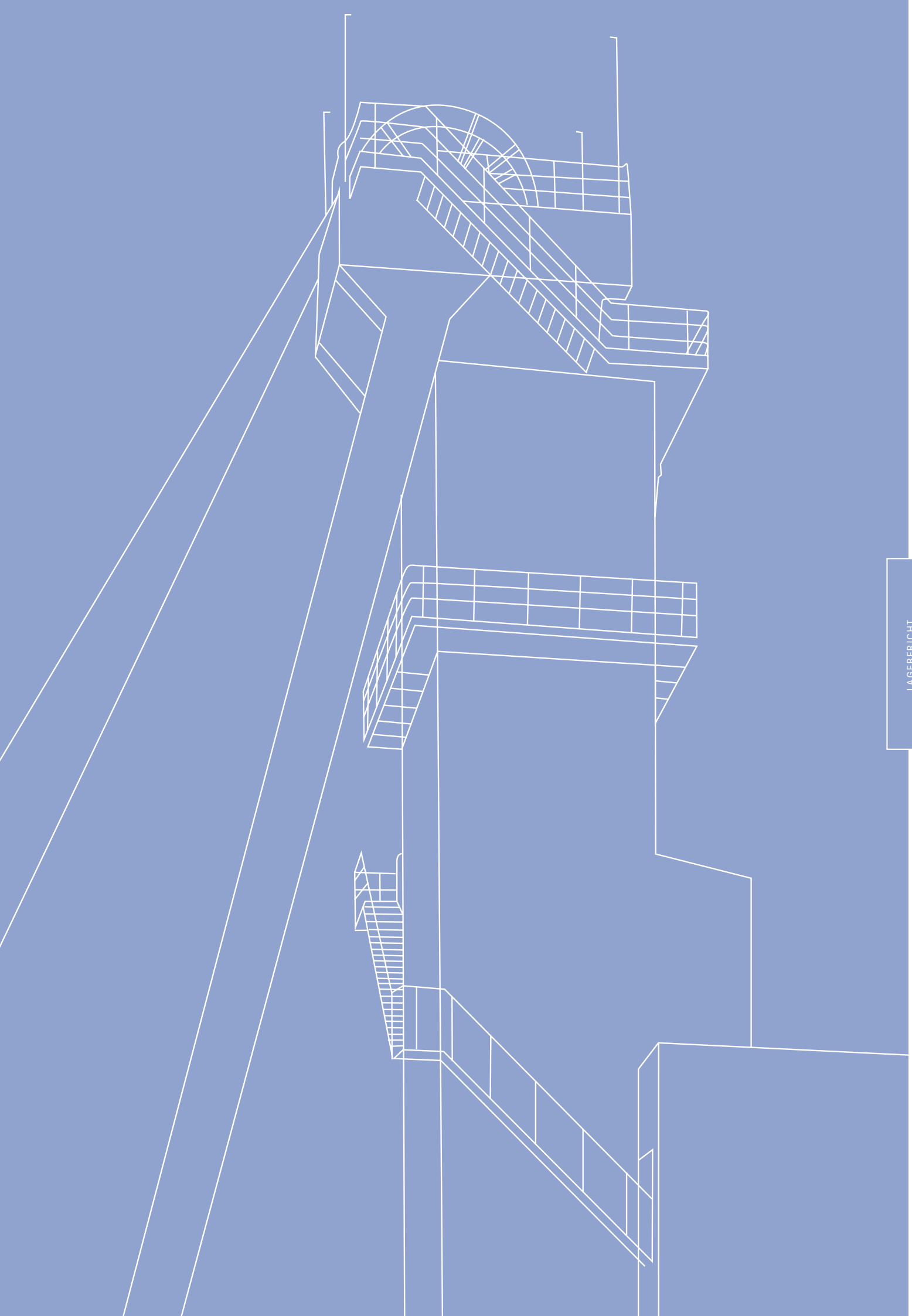
1 Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2012 der Südwestdeutsche Salzwerke AG lag zum Abschlusserstellungszeitpunkt noch nicht vor

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

112 Geschäft und Rahmenbedingungen
113 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
116 Personal- und Sozialbereich
117 Umweltschutz
117 Energiemanagement
117 Forschung und Entwicklung
118 Nachtragsbericht
118 Risikobericht
121 Prognosebericht
122 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)
124 Vergütungsbericht
127 Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4 HGB und 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach 176 Abs. 1 Satz 1 AktG



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen

Organisation und rechtliche Struktur der Gesellschaft

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG mit Sitz in Heilbronn ist die Muttergesellschaft des SWS-Konzerns.

Die Untergliederung der Aktivitäten des SWS-Konzerns und darauf aufbauend die interne Organisations- und Berichtsstruktur basiert auf den am Markt angebotenen Produkten und Dienstleistungen und umfasst insbesondere die Segmente Salz und Entsorgung. Geschäftsaktivitäten, die diesen beiden Segmenten nicht zugeordnet werden können, sind unter „Alle sonstigen Segmente" zusammengefasst. Hierzu zählt insbesondere die Reederei Schwaben GmbH, die als Logistikunternehmen am Markt auftritt. Im Rahmen des Segments Salz betreibt die Südwestdeutsche Salzwerke AG die Steinsalzgewinnung im Bergwerk in Heilbronn. Im Segment Entsorgung erfolgt die Verwertung durch Einbau von Versatz- bzw. Verfüllstoffen in den Bergwerken Bad Friedrichshall-Kochendorf und Heilbronn sowie die Beseitigung von Abfallrückständen in der Heilbronner Untertagedeponie. Die von der Südwestdeutsche Salzwerke AG produzierten Salze werden insbesondere über die Südsalz GmbH, Bad Reichenhall, und deren Tochtergesellschaften und Beteiligungen sowie die SWS-Winterdienst GmbH, Heilbronn, vermarktet. Das Entsorgungsgeschäft wird über die UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn, vermarktet. Bei diesen Gesellschaften handelt es sich um mittel- bzw. unmittelbare Tochtergesellschaften der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Internes Steuerungssystem

Zur internen Steuerung und als Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des operativen Geschäfts dient für alle Gesellschaften im SWS-Konzern das nach IFRS-Grundsätzen ermittelte operative Ergebnis (EBIT), gegebenenfalls bereinigt um einmalige Sondereinflüsse. Darüber hinaus sind für die Südwestdeutsche Salzwerke AG die nach HGB-Grundsätzen ermittelten Kennzahlen Umsatzerlöse, Betriebsergebnis, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sowie der Jahresüberschuss von Bedeutung.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wurde in 2012 durch den weltweiten Konjunkturabschwung und die schwelende Euro-Schuldenkrise geprägt. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich gemäß Statistischem Bundesamt um 0,7 %; allerdings fiel das Wachstum deutlich geringer aus als in der Vergangenheit.

Die deutsche Wirtschaft hat dabei insbesondere von gestiegenen Exporten sowie privaten und staatlichen Konsumausgaben profitiert und sich in einem insgesamt schwierigen Umfeld vergleichsweise gut behauptet.

Der für die Südwestdeutsche Salzwerke AG relevante europäische Salzmarkt umfasst insbesondere Deutschland, Österreich, Benelux und Italien sowie einige Staaten Osteuropas. In diesen Ländern ist der Markt unverändert weitestgehend gesättigt und unterliegt einem hohen Wettbewerbsdruck.

Trotz der schwierigen Umfeldbedingungen zeigte der Geschäftsverlauf der Südwestdeutsche Salzwerke AG im Jahr 2012 eine erfreuliche Entwicklung. Umsatzrückgänge im Segment Salz konnten durch Umsatzzuwächse im Bereich Entsorgung weitgehend kompensiert werden, so dass die Umsatzerlöse insgesamt nur minimal unter dem Niveau des Vorjahres lagen.

Durch eine Vielzahl gezielter Maßnahmen konnten die Betriebsaufwendungen deutlich reduziert werden, so dass das Betriebsergebnis signifikant gesteigert werden konnte. Im Wesentlichen aufgrund von Einmaleffekten erhöhten sich auch das Beteiligungsergebnis sowie das im Berichtsjahr auszuweisende außerordentliche Ergebnis. Der Jahresüberschuss des Vorjahres wurde infolge dieser Entwicklungen deutlich übertroffen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

alle Beträge in T€	2012	2011
Umsatzerlöse	100.131	101.351
Betriebsergebnis	27.550	15.708
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	28.386	16.022
Jahresüberschuss	22.308	12.630

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt einen Umsatz auf Vorjahresniveau in Höhe von 100,1 Mio. €. Der leichte Rückgang entfällt hierbei mit 3,1 Mio. € im Wesentlichen auf das Segment Salz, während der Entsorgungsbereich eine Umsatzsteigerung von 1,6 Mio. € erzielen konnte. Die Entwicklung im

Bereich Salz war durch deutlich geringere Absatzmengen, witterungsbedingt vor allem im Bereich Auftausalz, geprägt. Gegenläufig wirkten sich Anpassungen der konzerninternen Verrechnungspreise aus. Der Entsorgungsbereich konnte trotz gezielter Reduktion von Einlagerungsmengen und Optimierung bei der Stoffstromsteuerung seine Erlöse steigern. Die Erhöhung der sonstigen Umsätze um 0,3 Mio. € auf 0,4 Mio. € resultiert hauptsächlich aus der im Mai 2012 erfolgten Wiedereröffnung des Besucherbergwerks in Bad Friedrichshall-Kochendorf nach umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen.

Die Bestandserhöhung fiel aufgrund der bereits relativ hohen Bevorratung zu Beginn des Geschäftsjahres mit 0,1 Mio. € im Vorjahresvergleich moderat aus, wohingegen sich die aktivierten Eigenleistungen um 0,6 Mio. € auf 1,3 Mio. € in 2012 erhöhten.

Der Materialaufwand reduzierte sich aufgrund geringerer Aufwendungen im Bereich Instandhaltung und weiterer gezielter Einsparmaßnahmen, z. B. im Bereich Leiharbeitskräfte, sowie preisbedingter Effekte überproportional zum Umsatz von 22,1 Mio. € auf 16,9 Mio. € im Jahr 2012. Der Rückgang des Personalaufwands um 4,3 Mio. € ist neben der verminderten Mitarbeiterzahl im Wesentlichen auf die Verminderung von Überzeiten zurückzuführen, wobei sich tarifliche Lohn- und Gehaltserhöhungen gegenläufig auswirkten. Die im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Mio. € reduzierten sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls durch gezielte Kosteneinsparungen vor allem im Bereich der Fremdleistungen beeinflusst.

Das Betriebsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 15,7 Mio. € auf 27,6 Mio. € im Jahr 2012 deutlich erhöht.

Aufgrund der im Berichtsjahr erstmalig erfolgten phasengleichen Vereinnahmung des Ergebnisses der 100 %igen Tochtergesellschaft UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn, erhöhte sich das Beteiligungsergebnis um 0,6 Mio. € auf 1,7 Mio. € im Berichtsjahr. Das Zinsergebnis bewegt sich weitgehend auf Vorjahresniveau.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von 1,7 Mio. € resultiert aus der Auflösung der zum Jahresende 2012 bestehenden Überdeckungen, vor allem bei den bergbaulichen Rückstellungen, die sich aus den geänderten Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag liegt auch der Jahresüberschuss mit 22,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert von 12,6 Mio. €.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 Mio. € auf 155,1 Mio. € erhöht. Ursächlich hierfür ist auf der Aktivseite im Wesentlichen der starke Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund der im Vorjahresvergleich deutlich höheren Absatzmengen im Dezember. Gegenläufig haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände und das Anlagevermögen entwickelt, die sich im Vergleich zum Vorjahr verminderten. Auf der Passivseite erhöhte sich insbesondere das Eigenkapital infolge des erwirtschafteten Ergebnisses, das die im Berichtsjahr ausgeschüttete Dividende deutlich übersteigt. Dagegen verminderten sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die bergbaulichen Rückstellungen gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die Veränderung des Anlagevermögens ergibt sich im Wesentlichen aus der Verminderung der Sachanlagen (– 0,9 Mio. €). Im Berichtsjahr wurden insgesamt 10,2 Mio. € nach 13,2 Mio. € im Vorjahr in das Anlagevermögen investiert. Den Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 10,0 Mio. € stehen Abschreibungen von 10,6 Mio. € gegenüber.

Hervorzuheben ist die Inbetriebnahme der Bandanlagen in der Verbindungsstrecke zwischen Bad Friedrichshall-Kochendorf und Heilbronn sowie einer weiteren Big-Bag-Abfüllung im Bereich Entsorgung. Weitere Maßnahmen wurden im Rahmen des Ausbaus der Infrastruktur unter Tage umgesetzt. Im Salzbergwerk Heilbronn wurden darüber hinaus Maschinen für die Produktion ersetzt, Verlängerungen von Förderbandanlagen vorgenommen und in die Erweiterung der Energieversorgungsanlagen investiert. Im Bereich Tourismus wurde die Modernisierung des Besucherbergwerks im ersten Halbjahr 2012 abgeschlossen.

Die Vorräte beinhalten zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Erzeugnisse. Eine maßgebliche Rolle ist hierbei den mit einer langen Lieferzeit behafteten bergbauspezifischen Aggregaten zuzuschreiben. Die mit einer hohen Kapitalbindung verbundene Bevorratung ist notwendig, um einen ungestörten Produktionsablauf und die damit verbundene uneingeschränkte Liefersicherheit jederzeit zu gewährleisten.

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erstattungsansprüchen gegenüber der Berufsgenossenschaft sowie der zum 31. Dezember 2012 bestehenden Umsatzsteuerzahllast (Vorjahr: Vorsteuererstattungsanspruch).

Die Erhöhung des Eigenkapitals ergibt sich aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresüberschuss, dem die für das Geschäftsjahr 2011 ausgeschüttete Dividende gegenübersteht.

Der Rückgang der bergbaulichen Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus der Auflösung der zum 31. Dezember 2012 bestehenden Überdeckungen, während sich die Steuerrückstellungen infolge des höheren zu versteuernden Ergebnisses erhöhten. Der stark rückläufige Ausweis der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist vor allem auf stichtagsbedingte Effekte zurückzuführen. Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich insbesondere aufgrund der zum 31. Dezember 2012 bestehenden Umsatzsteuerzahllast infolge der hohen Dezemberumsätze, während im Vorjahr ein Erstattungsanspruch bestand.

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2012 81 % (Vorjahr: 86 %). Davon sind 82 % (Vorjahr: 70 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ist das Anlagevermögen vollständig (Vorjahr: zu 96 %) langfristig finanziert. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich zum 31. Dezember 2012 auf 66 % (Vorjahr: 60 %).

Finanzielle Reserven stehen ausreichend in Form von nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien zur Verfügung.

Personal- und Sozialbereich

Die Südwestdeutsche Salzwerke AG hat im Jahr 2012 im Durchschnitt 590 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr: 626) beschäftigt. Bei zeitlich begrenztem Personalmehrbedarf wurden, allerdings in deutlich reduziertem Umfang im Vergleich zu den Vorjahren, befristetes Personal und Leasingkräfte eingesetzt. Die Südwestdeutsche Salzwerke AG investierte wiederum in die Ausbildung junger Menschen. Zum Jahresende 2012 standen 40 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis (Vorjahr: 45).

Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft liegt bei 44 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt knapp 16 Jahre.

An beiden Standorten des Unternehmens, in Heilbronn und in Bad Friedrichshall-Kochendorf, gilt das Betriebsverfassungsgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. September 2001. Als Bergbaubetrieb unterliegt die Südwestdeutsche Salzwerke AG der knappschaftlichen Rentenversicherung. Durch die Öffnung der Knappschafts-Krankenkasse für alle Versicherten seit 1. April 2007 ist auch für die Mitarbeiter/-innen der Südwestdeutsche Salzwerke AG die „freie" Kassenwahl in der Kranken- und Pflegeversicherung möglich.

Tarifpartner ist die IG BCE, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit hat im Berichtsjahr 36,5 Stunden betragen. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2012 wurde die Tarifvergütung um 70 € erhöht. Eine Beteiligung der Mitarbeiter/-innen am Unternehmensergebnis ist grundsätzlich gegeben. Altersteilzeitmodelle werden ebenso wie Lebensarbeitszeitkontenmodelle genutzt.

Die innerbetriebliche und externe Aus- und Weiterbildung orientiert sich unverändert sowohl an den Marktbedürfnissen als auch den gesetzlichen Vorgaben. Aus dem betrieblichen Vorschlagswesen resultieren wertvolle Anregungen zur Weiterentwicklung und Optimierung unserer Geschäftsprozesse.

Im Jahr 2012 konnte das hohe Niveau im Bereich Arbeitssicherheit gehalten werden. Die verschiedenen Programme zur Steigerung der Arbeitssicherheit erwiesen sich als wirksam. Das betriebliche Gesundheitsmanagement wird konsequent umgesetzt, insbesondere wird der Wiedereingliederung betroffener Mitarbeiter/-innen ein hoher Stellenwert zugeschrieben.

Umweltschutz

Die der Südwestdeutsche Salzwerke AG im Salz- wie auch im Entsorgungsbereich behördlicherseits vorgeschriebenen Umweltauflagen werden erfüllt. Das integrierte Prozessmanagementsystem wurde im Berichtsjahr um ein Umweltmanagement nach ISO 14001 erweitert. Die Erfüllung der Normforderungen an den Standorten Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf wurde durch ein Zertifikat des TÜV SÜD bestätigt.

Energiemanagement

Im Berichtsjahr wurde an den Standorten Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 eingeführt. Die Erfüllung der Normforderungen wurde durch ein Zertifikat des TÜV SÜD bestätigt.

Forschung und Entwicklung

Bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG erfolgt eine ständige Anpassung an veränderte Marktanforderungen und Weiterentwicklung unserer hohen Produktqualitäten. Für die Wirtschaftlichkeit des Salzbergwerks Heilbronn hat die Steigerung der Ausbeute an marktfähigem Steinsalz hohe Bedeutung. Hierfür untersuchen wir die Eignung verschiedenster zusätzlicher mechanischer und nassmechanischer Aufbereitungsstufen. Standortübergreifend werden zwischen dem Salzbergwerk Heilbronn und der Saline Bad Friedrichshall-Kochendorf technische Lösungen zur Verwendung von Koppelprodukten der Heilbronner Industriesalzproduktion als Rohsalz für die Siedesalzherstellung entwickelt.

Forschungsthemen bearbeiten wir mit externen Partnern. So haben wir gemeinsam mit dem Freiburger Öko-Institut Ökobilanzen für unsere Auftausalze erstellt und den CO_2-Fußabdruck von Steinsalzen ermittelt. Mit zwei Universitäten wurde ein Forschungsvorhaben zum mikrobiologischen Abbau des dem Auftausalz zugesetzten Antibackmittels in Straßenrandböden begonnen.

Unsere Umweltdienstleistungen sind weiterhin europaweit mit dem steten Wandel der Gesetzes- und Verordnungslage konfrontiert. Regelmäßige Anpassungen unserer technischen Verfahren beinhalten Konfigurationen und Konzeptionen hinsichtlich einzulagernder Stoffspektren bei Reststoffen. Am Standort Bad Friedrichshall-Kochendorf, beginnend im Berichtsjahr, aber auch im Steinsalzbergwerk Heilbronn werden bei guter Kapazitätsauslastung kontinuierlich Versatz- bzw. Verfüllstoffe eingebaut. Die verfahrenstechnischen Optimierungen sind Garant für eine weitere Fortentwicklung vielfältigster Kundenbeziehungen. So verstehen wir uns auch als Systemdienstleister für Anlieferer von Rest- und Abfallstoffen. Auf der Basis unseres Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 bieten wir unseren Kunden unverändert hochwertige Produkte und Dienstleistungen an. Als Entsorgungsfachbetrieb wurden wir im Berichtsjahr erneut rezertifiziert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht gegeben.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Gesellschaft hat mit einer konzernweit einheitlichen Vorgehens- und Darstellungsweise bei der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse, der Risikobewertung und der Risikoberichterstattung ein Risikomanagementsystem installiert. Dadurch werden Risiken vergleichbar und die Unternehmensführung erhält Transparenz über die Risikosituation. Für die identifizierten Risiken erfolgt eine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Ferner werden geplante Gegenmaßnahmen bewertet und dokumentiert. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Dringlichkeit direkt an den Vorstand gemeldet. Zweimal im Jahr werden dem Vorstand aktualisierte Statusberichte zur Risikoanalyse und gegebenenfalls Ableitung von Maßnahmen vorgelegt.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die interne Revision auf Funktionsfähigkeit überprüft. Darüber hinaus wird das vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 AktG eingerichtete Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer geprüft. Das Risikomanagementsystem ist nach festgelegten Grundsätzen eingerichtet und erfüllt über die gesetzlich notwendigen Anforderungen an ein Frühwarnsystem hinaus auch die Funktion, für den Vorstand ein weiteres Instrument zur Unternehmenssteuerung zu sein.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit stellt sich die Südwestdeutsche Salzwerke AG als bedeutender deutscher und europäischer Salzproduzent einer Vielzahl der für das Salzgeschäft typischen Chancen und Risiken. Das unternehmerische Handeln und die geschäftlichen Entscheidungsprozesse werden durch den Umgang mit diesen Chancen und Risiken bestimmt. Wesentlicher Bestandteil der Risikopolitik ist es, nur solche Risiken einzugehen, die den Wert des Unternehmens nachhaltig steigern und möglichst dauerhaft angemessene Renditen erwirtschaften lassen. Zwischen Vorstand und Führungskräften werden Chancen und Risiken regelmäßig erörtert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet. Chancen liegen insbesondere im nachhaltigen Abbau von Salz im Bergwerk Heilbronn als eine der größten Salzproduktionsstätten Europas und in der sicheren Einlagerung von Versatzstoffen. Strategische Stoßrichtungen zum Ausbau der Marktposition beziehungsweise dem dauerhaften Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität werden hierbei insbesondere im Insourcing von Kernkompetenzen, der Reduktion der Konzernkomplexität sowie der laufenden Optimierung von Prozessen und der Hebung von Synergien gesehen. Der für die Südwestdeutsche Salzwerke AG maßgebende Kernmarkt liegt auch zukünftig in Deutschland. Zusätzlich soll die Marktposition selektiv im europäischen Ausland z. B. durch Kooperationen gestärkt werden.

Strategische **Markt- bzw. Wettbewerbsrisiken** bestehen in der Restrukturierung des für die Südwestdeutsche Salzwerke AG relevanten Salzmarkts, z. B. durch aggressive Wachstumsstrategien von Wettbewerbern. Insbesondere der Markt für Siedesalz, in dem die Tochtergesellschaft Südsalz GmbH vertreten ist, ist durch einen hohen Sättigungsgrad geprägt. Vor diesem Hintergrund führten steigende Aufwendungen, insbesondere in den Bereichen Material und Frachten sowie Personal, bei gleichzeitig stagnierenden Umsätzen zu Verlusten in diesem Bereich. In diesem Zusammenhang wurden im November 2012 Projektgruppen zur Ableitung von Restrukturierungsmaßnahmen gebildet. Ziel der vorgesehenen Maßnahmen ist es, die laufenden Kosten signifikant zu reduzieren und Erlössteigerungen zu realisieren. Damit soll der betroffene Bereich wieder dauerhaft profitabel gemacht werden, um weitere negative Auswirkungen auf die Südsalz GmbH selbst und die Südwestdeutsche Salzwerke AG zu vermeiden.

Bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird die Risikosituation insbesondere geprägt durch die mit dem Bergbau verbundenen Risiken **von Qualität, Sicherheit und Produktion** an den Standorten in Heilbronn und Bad Friedrichshall-Kochendorf. Konzernweit gültige Richtlinien für das Qualitäts- und Prozessmanagement sowie zur Arbeitssicherheit reduzieren diese Risiken. Die Mitarbeiter/-innen werden regelmäßig zum Thema Sicherheit am Arbeitsplatz unterwiesen. Mit dem zur Salzgewinnung erforderlichen Bergbau sind Risiken wie geologische Veränderungen und Anomalien in den Grubenbauen verbunden, denen mit genau definierten Abbauparametern begegnet wird. Entsprechende Versicherungen zur Deckung möglicher Brandschäden und dem damit verbundenen Produktionsausfall sind vorhanden.

Rechtliche Risiken bestehen grundsätzlich bei der Verwertung und Entsorgung von Abfall- und Versatzstoffen, wobei gewährleistet ist, dass die Risiken durch eine kontinuierliche Überwachung minimiert sind. Weitere Risiken bestehen in für die Südwestdeutsche Salzwerke AG nachteiligen gesetzlichen und regulatorischen Änderungen, z. B. im Bereich des Bergrechts oder im Energiesektor.

Ein wesentliches **Vertriebs- und Absatzrisiko** besteht im Salzgeschäft in der Abhängigkeit der Nachfrage nach Auftausalz infolge von Witterungsbedingungen und unterschiedlich verlaufenden Konjunkturzyklen sowie der damit verbundenen ungleichmäßigen Kapazitätsauslastung. Mit der optimalen Belegung von Lagerflächen wird diesen Risiken entgegengewirkt. Die Geschäftsentwicklung im Bereich Industriesalz wird weiterhin von der Konjunkturentwicklung in der chemischen Industrie geprägt sein. Daraus resultierenden Schwankungen wirkt die Südwestdeutsche Salzwerke AG z. B. durch flexible Arbeitszeiten (Schichteneinteilung) entgegen. Weiterhin sind in zunehmendem Maße, insbesondere im Entsorgungsmarkt, europaweite Entwicklungen – verstärkt durch die EU-Administration – festzustellen, die Einfluss auf die bisherige Definition von Verwertung und Beseitigung von Versatz- und Abfallstoffen haben. Durch permanente Marktbeobachtung und Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien wird diesen Risiken begegnet.

Als Produzent unterliegt die Südwestdeutsche Salzwerke AG sowohl beim Abbau von Salz als auch beim Einlagern von Versatzstoffen den Risiken von Anlagenausfällen bei den Fördereinrichtungen und Aufbereitungsanlagen. Das wesentliche **Beschaffungsrisiko** liegt für die Südwestdeutsche Salzwerke AG in den für den Bergbau spezifisch benötigten Ersatzteilen mit einer langen Lieferzeit und infolge des Bergbaurückgangs in der zunehmenden Verengung des Angebots für bergbauspezifische Artikel. Durch vorbeugende Instandhaltung und Vorhaltung relevanter Bauteile wird dieses Risiko reduziert.

Das Unternehmen verfügt über ausreichende nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, die ein **Liquiditätsrisiko** derzeit nicht erkennen lassen.

Um zu gewährleisten, dass Geschäftsprozesse sicher und effizient ablaufen können, werden die IT-Systeme ständig überprüft und weiterentwickelt. Risiken in der **Informationstechnologie** werden durch den Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards und mit einem Betriebsführungskonzept reduziert.

Der Erfolg der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird maßgeblich geprägt durch kompetente und motivierte Mitarbeiter/-innen. **Personalrisiken,** die sich aufgrund des demografischen Wandels ergeben, werden durch die Berufsausbildung, gezielte Nachwuchsförderung und individuelle Fortbildungsmaßnahmen begegnet.

Die Überprüfung der gegenwärtigen Risikosituation erfolgt auf Basis des Risikomanagementsystems in Verbindung mit den vorhandenen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zum heutigen Zeitpunkt sind auf Grundlage der Erkenntnisse aus der mittelfristigen Planung keine nennenswerten Risiken für die zukünftige Entwicklung des operativen Geschäfts erkennbar. Im Berichtszeitraum haben keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken bestanden.

Ebenso sind aus heutiger Sicht für das Jahr 2013 keine derartigen Risiken erkennbar.

Prognosebericht

Aus dem im Januar 2013 vorgestellten Wirtschaftsbericht der Bundesregierung geht hervor, dass sie für das Jahr 2013 in Deutschland mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 0,5 % rechnet. Zentrale Annahme ist hierbei, dass es zu keinen weiteren negativen Entwicklungen durch die Schuldenkrise kommt. Die Bundesregierung geht davon aus, dass im Verlauf des Jahres 2013 das Wachstum nach einem schwachen Start im zweiten Halbjahr wieder anziehen wird, und unterstellt deshalb für das Jahr 2014 ein Wachstum von 1,6 %.

Der bis zum Zeitpunkt der Berichterstellung bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG vorliegende Geschäftsverlauf weist bisher auf einen guten Start in das Jahr 2013 hin. Aufgrund der kalten und niederschlagsreichen Witterung zu Beginn des Jahres erwarten wir zum aktuellen Zeitpunkt für das Jahr 2013 einen normalen Winterverlauf. Im Industriesalzbereich gehen wir von einer stabilen Entwicklung der Absatzmengen aus. Der Umsatz im Segment Salz wird – unter der Annahme einer konstanten Preisentwicklung – voraussichtlich über den Werten des Jahres 2012 liegen.

Die Einlagerungsmengen im Segment Entsorgung werden voraussichtlich in etwa auf Vorjahresniveau liegen. Wir gehen – unter der Annahme einer stabilen Preisentwicklung – von einem leicht über Vorjahr liegenden Umsatz für das Jahr 2013 aus. Unter Einbeziehung aller Segmente erwarten wir für die Südwestdeutsche Salzwerke AG insgesamt einen Umsatz, der um ca. 5 % bis 15 % über den Werten des Jahres 2012 liegen wird.

Unsere hohen kundenorientierten Ansprüche, die Gewährleistung der Verfügbarkeit aller unserer Produktions- und Förderanlagen, verbunden mit hohen bergbauspezifischen Fixkosten bedingen, wie in der Vergangenheit, auch künftig einen hohen Instandhaltungs- und Investitionsbedarf. Kostensteigerungen bei den Personalaufwendungen ergeben sich aus dem im Dezember 2012 abgeschlossenen Tarifvertrag.

Unter diesen zum heutigen Tag getroffenen Annahmen erwarten wir für die Südwestdeutsche Salzwerke AG im Jahr 2013 ein Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau.

Für das Jahr 2014 unterstellen wir einen Umsatz auf dem Niveau des Jahres 2013. Trotz des anhaltenden Kostendrucks wird für 2014 ein Betriebsergebnis auf dem Niveau des Jahres 2013 erwartet.

Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir auch in den Folgejahren für unsere Geschäftstätigkeit, aber auch für unsere Dividendenpolitik ein zufriedenstellendes Ertragsniveau erwirtschaften werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Unser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass diese getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Die Jahresabschlüsse der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden nach den jeweils geltenden Regelungen des deutschen Handelsrechts sowie den ggf. ergänzenden Bestimmungen des AktG, GmbHG, der Satzung bzw. den Gesellschaftsverträgen erstellt. Der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG wird nach den „International Financial Reporting Standards" (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den ergänzenden handelsrechtlichen Bestimmungen nach § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Veröffentlichung geht die Prüfung durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss voran.

Innerhalb des SWS-Konzerns ist ein internes Kontrollsystem (IKS) zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung (einschließlich Anhangerstellung und Lageberichterstattung) eingerichtet. Des Weiteren ist ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem (RMS) zur Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -berichterstattung implementiert.

Das rechnungslegungsbezogene IKS beinhaltet Grundsätze, Verfahren, Regelungen und Maßnahmen zur Sicherstellung einer vollständigen, fehlerfreien und zeitnahen Erfassung von Geschäftsvorfällen unter Einhaltung der regulatorischen Vorgaben. Diese umfassen neben den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung die Regelungen des Handelsgesetzbuches bzw. der IFRS sowie gegebenenfalls rechtsformspezifische Regelungen von GmbHG und AktG sowie weitere ergänzende Bestimmungen der Satzung oder Gesellschaftsverträge. Ergänzend kommt bei der Südwestdeutsche Salzwerke AG als börsennotierter Gesellschaft der Deutsche Corporate Governance Kodex in der jeweils aktuellen Fassung zur Anwendung.

Die Verantwortlichkeit für die Implementierung, Aufrechterhaltung und Überwachung des IKS und RMS liegt beim Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG bzw. bei den jeweiligen gesetzlichen Vertretern der Tochtergesellschaften. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat bzw. durch den Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Grundlagen

Basis des IKS innerhalb der Aufbau- und Ablauforganisation bilden das 4-Augen-Prinzip und die konsequente Umsetzung von Funktionstrennungen sowie Richtlinien, Verfahrensanweisungen und Genehmigungsprozesse, die durch das interne Informations- und Kommunikationssystem unterstützt werden. Fehlerverhindernde und -aufdeckende Maßnahmen sind in Form von systemunterstützten und manuellen Kontrollen in den Prozessen integriert oder als Überwachungskontrollen im Verantwortungsbereich von Bereichs-/Abteilungsleitern bzw. Geschäftsführern und Vorstand eingerichtet.

Aufbauorganisation

Die Buchhaltungen der Südwestdeutsche Salzwerke AG sowie der wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften werden in Heilbronn parallel nach HGB und IFRS geführt.

Der Konzernabschluss des SWS-Konzerns wird zentral in Heilbronn durch den Bereich Konzernrechnungswesen erstellt. In diesem Bereich werden auch die wesentlichen Bilanzierungsfragen im SWS-Konzern bearbeitet. Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden hier fortlaufend und zeitnah bezüglich ihrer Auswirkungen auf den Konzernabschluss überprüft. Relevante Anforderungen werden insbesondere in der Konzernbilanzierungsrichtlinie festgehalten, die in Verbindung mit einem konzernweit gültigen Kontenrahmen die Einheitlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sicherstellen soll. Darüber hinaus steht das Konzernrechnungswesen als Ansprechpartner für die Tochtergesellschaften zur Verfügung, die ihre Abschlüsse lokal erstellen.

Unterstützt wird das Rechnungswesen durch ein integriertes ERP-System, das alle wesentlichen Bereiche einschließlich der Konsolidierung umfasst. Zur Vermeidung unberechtigter Zugriffe ist ein Berechtigungskonzept eingerichtet.

Die Aufrechterhaltung der fachlichen Kompetenz der Mitarbeiter wird durch Teilnahme an internen und externen Schulungen und regelmäßigen Informationsaustausch im Rahmen von Abteilungs- und Gruppenbesprechungen sichergestellt.

Ablauforganisation

Die Jahres- und Konzernabschlusserstellung erfolgt unter Einhaltung eines konzerneinheitlich vorgegebenen Terminplans, in dem auch die zuliefernden Bereiche wie z. B. Controlling und Personalwesen sowie diverse Kontrollmaßnahmen berücksichtigt sind. Bezüglich der Mengenermittlung der fertigen und unfertigen Salzbestände wird auf die Expertise eines sogenannten Markscheiders zurückgegriffen. Verschiedene personalbezogene Rückstellungen (z. B. Pensionsverpflichtungen) werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unabhängiger Sachverständiger nach aktuellen, von der Südwestdeutsche Salzwerke AG vorgegebenen Parametern (z. B. Zinssatz) bewertet.

Zur Sicherstellung eines einheitlichen Kontenrahmens werden von den Tochtergesellschaften sogenannte IFRS Reporting Packages an die Südwestdeutsche Salzwerke AG gemeldet. Die Daten werden automatisiert in die Konsolidierungssoftware übernommen und anschließend entsprechend der Struktur der Gesellschaften über verschiedene Teilkonzerne hinweg bis zum obersten Konsolidierungskreis der Südwestdeutsche Salzwerke AG konsolidiert. Prozessintegrierte Kontrollen bestehen z. B. in automatischen Validierungen bei den IFRS Reporting Packages oder in der vorherigen konzerninternen Saldenabstimmung über alle vollkonsolidierten Gesellschaften hinweg.

Überwachung und interne Revision

Die Überwachung der Einhaltung von Vorgaben erfolgt durch den Vorstand, der sich dabei unter anderem der internen Revision bedient, und durch die Geschäftsführungen der jeweiligen Tochtergesellschaften.

Zur Sicherstellung der Unabhängigkeit und einer hohen Qualität der internen Revision ist diese extern vergeben. Die Ergebnisse der internen Revision werden direkt dem Vorstand mitgeteilt. Revisionsberichte werden erstellt und mit den jeweiligen Prozessverantwortlichen besprochen. Dabei werden auch Empfehlungen ausgesprochen, die grundsätzlich einer Nachschaukontrolle durch die interne Revision unterliegen.

Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems unterliegt dem Prüfungsausschuss der Südwestdeutsche Salzwerke AG.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt das Vergütungssystem und die Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand der Südwestdeutsche Salzwerke AG dar. Der Bericht beinhaltet Angaben nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs sowie entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17). Er ist Bestandteil des Lageberichts.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der von der Hauptversammlung beschlossenen Satzung in § 15 festgelegt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, die für das einzelne Mitglied je 1.300 €, für den stellvertretenden Vorsitzenden 1.950 € und für den Vorsitzenden 2.600 € beträgt, sowie eine veränderliche Vergütung von 150 € für jeden Cent, der eine von der Gesellschaft an die Aktionäre ausgeschüttete Dividende von 10 Cent je Stückaktie übersteigt. Sonderausschüttungen werden nur in ausdrücklich zu nennenden Fällen in diese veränderliche Vergütung einbezogen.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats oder eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, einen pauschalen Auslagenersatz von 55 €. Unterliegen die Vergütung und der pauschale Auslagenersatz der Umsatzsteuer, wird der Steuerbetrag von der Gesellschaft ersetzt, wenn er vom Aufsichtsratsmitglied gesondert in Rechnung gestellt werden kann.

Bezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsratstätigkeit im Geschäftsjahr 2012 beliefen sich auf 201 T€ (Vorjahr: 133 T€).

Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand

Die Vorstandsmitglieder erhalten jeweils ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen. Weiterhin bestehen Anwartschaften aus betrieblichen Pensionszusagen. Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung setzt sich zusammen aus einer ergebnisabhängigen Größe, die sich an dem erzielten Betriebsergebnis und der beschlossenen Ausschüttung der Südwestdeutsche Salzwerke AG für das Geschäftsjahr orientiert. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat der Südwestdeutsche Salzwerke AG eine individuelle Tantieme aufgrund der Beurteilung der persönlichen Leistung festsetzen, bei deren Bemessung auch Nachhaltigkeitsüberlegungen mit einfließen. Ein Anspruch auf eine Mindesttantieme besteht nicht. Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Reisekosten sowie Beiträge zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben die Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf höchstens zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap). Ferner ist vorgesehen, dass Abfindungen infolge eines Kontrollwechsels („change of control") 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen. Darüber hinaus ist für den Fall, dass der Vorstandsvertrag nicht verlängert oder außerordentlich gekündigt wird, ein Wettbewerbsverbot für zwei Jahre vereinbart, das mit 50 % bzw. 80 % der letzten durchschnittlichen Jahresgrundvergütung abgegolten wird, wobei Vergütungen aus anderen Tätigkeiten in diesem Zeitraum teilweise angerechnet werden.

Bezüge des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

2012	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	Ergebnis-abhängig	Individuell	Gesamt-vergütung
Kai Fischer	150	9	100	40	299
Hans-Joachim Voss	150	8	100	40	298
	300	**17**	**200**	**80**	**597**

Die Gesamtbezüge des Vorstands des Vorjahres gliedern sich wie folgt in erfolgsunabhängige und erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile auf:

2011	Erfolgsunabhängige Vergütung		Erfolgsbezogene Vergütung		
alle Beträge in T€	Grundgehalt	Sonstiges	Ergebnis-abhängig	Individuell*	Gesamt-vergütung
Kai Fischer (seit 01.08.2011)	63	5	41	17	126
Ekkehard Schneider (bis 31.07.2011)	95	6	79	29	209
Hans-Joachim Voss	147	9	100	40	296
	305	**20**	**220**	**86**	**631**

* Maximalbetrag, vorbehaltlich der Gremienentscheidung

Aufgrund einer Vereinbarung zwischen der Südwestdeutsche Salzwerke AG und einer ihrer Tochtergesellschaften sind in den Bezügen der Herren Fischer, Schneider (bis 31. Juli 2011) und Voss auch Einkünfte enthalten, die sie aus ihrer Funktion als Geschäftsführer bei dieser Tochtergesellschaft erhielten.

Versorgungszusagen

Für Pensionszusagen gegenüber den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands hat die Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2012 Pensionsrückstellungen in Höhe von 182 T€ (Vorjahr: 102 T€) gebildet, die mit 46 T€ (Vorjahr: 12 T€) auf Herrn Fischer und mit 136 T€ (Vorjahr: 90 T€) auf Herrn Voss entfallen.

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 338 T€ (Vorjahr: 297 T€). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind 3.192 T€ (Vorjahr: 3.272 T€) zurückgestellt.

Angaben gemäß § 289 Abs. 4 HGB und § 315 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands nach § 176 Abs. 1 Satz 1 AktG

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2012 beträgt 27,0 Mio. € und ist in 10.507.500 stimmberechtigte Stückaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Eine Verbriefung der Aktien ist ausgeschlossen.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie der Südwestdeutsche Salzwerke AG gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht. Es gibt weder Beschränkungen der Stimmrechte aus Aktien noch sind Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die am Kapital der Gesellschaft beteiligten Arbeitnehmer können ihre Kontrollrechte unmittelbar selbst ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Das Unternehmen wird vom Vorstand geleitet, der gemäß der geltenden Satzung aus einer oder mehreren Personen besteht. Die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt nach den gesetzlichen Regelungen des § 84 AktG. Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, nach § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert. Die Satzung der Südwestdeutsche Salzwerke AG macht von der Möglichkeit, gemäß § 179 AktG andere Kapitalmehrheiten festzulegen, keinen Gebrauch.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen

Es gibt keine Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Als wesentliche Vereinbarung der Südwestdeutsche Salzwerke AG, die unter der aufschiebenden Bedingung eines Eigentümerwechsels („change of control") steht, ist die von der Südwestdeutsche Salzwerke AG eingegangene gesamtschuldnerische Mithaftung für Verpflichtungen von verbundenen Unternehmen aus Kreditverträgen, die zur Finanzierung des Erwerbs der Südsalz GmbH mit einem Bankenkonsortium abgeschlossen wurde, zu nennen. Nach den Regelungen des Kreditvertrags haben die Kredit gewährenden Banken das Recht, die Vereinbarung im Falle eines Kontrollwechsels zu kündigen und den noch ausstehenden Kreditbetrag fällig zu stellen. Die Kredite wurden im Dezember 2012 vollständig abgelöst. Die für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbarten Regelungen sind bei vergleichbaren Geschäften üblich und zum Schutz der Gläubigerinteressen angemessen.

In den Dienstverträgen der amtierenden Vorstände ist im Falle eines Kontrollwechsels ein Abfindungs-Cap vereinbart. Wir verweisen im Übrigen auf die Darstellungen im Vergütungsbericht.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen für den Fall eines Übernahmeangebots für die Südwestdeutsche Salzwerke AG keine Vereinbarungen.

Heilbronn, 22. Februar 2013

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

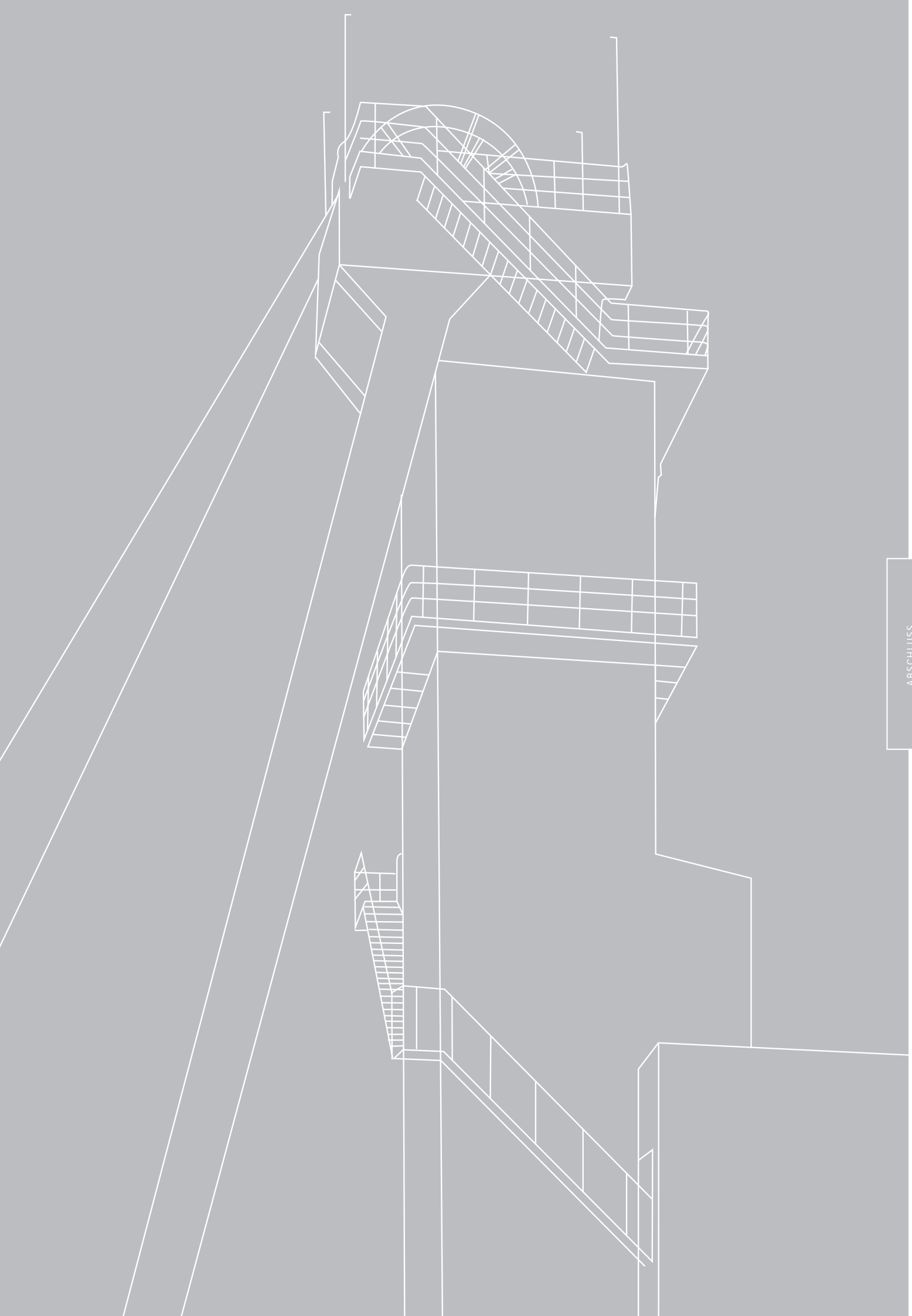
Südwestdeutsche Salzwerke AG

Jahresabschluss 2012

Jahresabschluss 2012

132 Bilanz zum 31. Dezember 2012
134 Gewinn- und Verlustrechnung 2012
135 Anhang zum Jahresabschluss 2012
- 135 I. Grundlagen des Jahresabschlusses
- 138 II. Erläuterungen zur Bilanz
- 143 III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 146 IV. Sonstige Angaben

148 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
149 Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)
151 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Bilanz zum 31. Dezember 2012

Aktiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		697	737
Sachanlagen		65.331	66.272
Finanzanlagen		59.149	59.510
		125.177	**126.519**
Umlaufvermögen			
Vorräte	(2)	8.771	8.006
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	20.832	12.540
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		32	412
		29.635	**20.958**
Rechnungsabgrenzungsposten		**300**	**296**
		155.112	**147.773**

Passiva

alle Beträge in T€	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		27.000	27.000
Kapitalrücklage		26.788	26.788
Gewinnrücklagen		26.405	26.405
Bilanzgewinn		22.629	8.202
		102.822	**88.395**
Rückstellungen	(5)	**36.180**	**36.528**
Verbindlichkeiten	(6)	**16.110**	**22.850**
		155.112	**147.773**

Gewinn- und Verlustrechnung 2012

alle Beträge in T€	Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	(7)	**100.131**	**101.351**
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		87	2.587
Andere aktivierte Eigenleistungen		1.259	655
Gesamtleistung		**101.477**	**104.593**
Sonstige betriebliche Erträge	(8)	8.011	8.542
Materialaufwand	(9)	– 16.899	– 22.125
Personalaufwand	(10)	– 39.949	– 44.264
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		– 10.956	– 9.589
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	– 14.134	– 21.449
Betriebsergebnis		**27.550**	**15.708**
Beteiligungsergebnis	(12)	1.664	1.105
Zinsergebnis	(13)	– 828	– 791
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**28.386**	**16.022**
Außerordentliches Ergebnis	(14)	1.734	–
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(15)	– 7.812	– 3.392
Jahresüberschuss		**22.308**	**12.630**
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		321	1.572
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		–	– 6.000
Bilanzgewinn		**22.629**	**8.202**

Anhang zum Jahresabschluss 2012

I. Grundlagen des Jahresabschlusses

Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wählten wir das Gesamtkostenverfahren.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind zur Klarheit und Übersichtlichkeit zusammengefasst worden. Ein gesonderter Ausweis dieser Posten erfolgt im Anhang. Von dem Wahlrecht, bestimmte Angaben im Anhang zu machen, wird aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit grundsätzlich Gebrauch gemacht.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit ist der Jahresabschluss in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Im Jahr 2010 wurde der Jahresabschluss erstmals nach den Vorschriften des HGB i.d.F. des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt. Soweit zulässig, wurden seither die bisherigen Wertansätze von Vermögensgegenständen und Schulden beibehalten bzw. fortgeführt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden zur besseren Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehende Überdeckungen bei den sonstigen Rückstellungen aufgelöst. Hieraus ergaben sich Erträge in Höhe von 1.734 T€, die im außerordentlichen Ergebnis erfasst wurden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Zugänge bis einschließlich 2009 werden im Rahmen steuerlicher Höchstsätze linear entsprechend der steuerlichen Afa-Tabellen abgeschrieben. Ab dem Jahr 2010 erfolgt die Abschreibung linear auf Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Hierbei werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer immaterieller Vermögenswerte	Jahre
Software	3 – 5
Sonstige Rechte und Werte	5 – 15

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, angesetzt. Die selbsterstellten Anlagen sind zu Herstellungskosten einschließlich angemessener Gemeinkosten bewertet. Vereinnahmte Investitionszuschüsse mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten derjenigen Vermögensgegenstände, für die die Zuschüsse gewährt werden. Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Bewegliche Vermögensgegenstände, die bis zum 31. Dezember 2009 angeschafft oder hergestellt wurden, werden teilweise degressiv mit späterem Übergang zur linearen Abschreibung abgeschrieben. Zugänge ab dem 1. Januar 2010 werden entsprechend den voraussichtlichen Nutzungsdauern linear abgeschrieben. Durch die degressive Abschreibungsmethode ergibt sich im Vergleich zur linearen Abschreibung im Jahr 2012 ein um 32 T€ (Vorjahr: 189 T€) niedrigerer (Vorjahr: höherer) Abschreibungsbetrag. Außerplanmäßige Abschreibungen werden im Falle dauernder Wertminderungen vorgenommen.

Wesentliche Komponenten einzelner Vermögensgegenstände mit unterschiedlicher Nutzungsdauer werden seit 2010 individuell über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die geringwertigen Anlagegüter mit einen Anschaffungs- oder Herstellungswert zwischen 150 € und 1.000 € werden ab 2008 in einem Sammelposten zusammengefasst und linear mit 20 % pro Jahr abgeschrieben.

Die Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens betragen:

Nutzungsdauer für Gegenstände des Sachanlagevermögens	Jahre
Gebäude	20 – 40
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 50
Kraftfahrzeuge	5 – 25
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Anteile an verbundenen Unternehmen und **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Ausleihungen sind zum Nennwert, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von notwendigen Wertberichtigungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei dauernder Wertminderung, angesetzt.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie in angemessenem Umfang Abschreibungen einbezogen. Bestandsrisiken wird in ausreichendem Maße durch Abwertungen Rechnung getragen.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie **flüssige Mittel** sind zum Nennwert angesetzt. Bei den Forderungen werden alle erkennbaren Einzelrisiken durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Positionen des **Eigenkapitals** sind zum Nennbetrag ausgewiesen.

Die **Pensionsverpflichtungen** sind zum 31. Dezember 2012 nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens („Projected-Unit-Credit-Methode") bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet. Als Rechnungszinssatz wird der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Darüber hinaus werden Gehalts- bzw. Rententrends sowie alters- und geschlechtsspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Dabei werden sämtliche unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen und die Deckungslücke zwischen Kassenvermögen und Verpflichtungen von Versorgungseinrichtungen berücksichtigt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen in angemessenem Umfang. Die Bewertung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Berücksichtigung angemessener Preis- und Kostensteigerungen sowie bei den langfristigen Personalrückstellungen unter Berücksichtigung von alters- und geschlechtsspezifischen Fluktuationswahrscheinlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 in der bis 28. Mai 2009 geltenden Fassung des HGB (sog. Aufwandsrückstellungen) wurden nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB beibehalten. Weiterhin wurde auf eine Auflösung der sich aus der durch BilMoG geänderten Bewertung der Rückstellungen zum 1. Januar 2010 ergebenden Beträge bisher verzichtet, soweit diese bis zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müssten (Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB). Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurden die bestehenden Überdeckungen erfolgswirksam aufgelöst.

Soweit Vermögensgegenstände vorhanden sind, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich zur Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen (sog. **Deckungsvermögen**), werden diese mit den zugehörigen Verpflichtungen verrechnet. Dementsprechend werden zugehörige Aufwendungen und Erträge verrechnet. Vorhandenes Deckungsvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Auf **fremde Währung** lautende Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt die Fremdwährungsbewertung unter Berücksichtigung des Anschaffungskosten- bzw. Imparitätsprinzips.

Auf temporäre und quasi permanente Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten werden **latente Steuern** auf Basis eines Steuersatzes von 29 % (Vorjahr: 29 %) angesetzt. Dabei werden gegebenenfalls auch steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet. Soweit sich insgesamt ein Überhang aktiver latenter Steuern ergibt, wird dieser in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB nicht angesetzt.

Bei bilanzpostenbezogenen **derivativen Finanzinstrumenten** werden, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind, Bewertungseinheiten gebildet und somit keine Drohverlustrückstellungen bilanziert. Im Jahr 2012 bestanden keine Derivate.

II. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in folgendem Anlagenspiegel dargestellt:

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				
alle Beträge in T€	Stand per 01.01.2012	Zugang	Umbuchungen	Abgang	**Stand per 31.12.2012**
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.842	190	308	–	5.340
Geleistete Anzahlungen	254	10	– 241	–	23
	5.096	**200**	**67**	**–**	**5.363**
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	31.614	357	67	60	31.978
Technische Anlagen und Maschinen	157.606	6.173	5.662	2.513	166.928
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.288	1.380	946	495	23.119
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.021	2.055	– 6.742		2.334
	217.529	**9.965**	**– 67**	**3.068**	**224.359**
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	58.133	–	–	–	58.133
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	971	–	–	108	863
Beteiligungen	29	–	–	–	29
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	387	–	–	61	326
	59.520	**–**	**–**	**169**	**59.351**
	282.145	**10.165**	**–**	**3.237**	**289.073**

	Kumulierte Wertberichtigungen				Restbuchwerte	
alle Beträge in T€	Stand per 01.01.2012	Zugang	Abgang	Stand per 31.12.2012	**Stand per 31.12.2012**	**Stand per 31.12.2011**
Immaterielle Vermögensgegenstände						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.359	307	–	4.666	674	483
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–	23	254
	4.359	**307**	**–**	**4.666**	**697**	**737**
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	20.973	754	4	21.723	10.255	10.641
Technische Anlagen und Maschinen	114.628	8.444	2.395	120.677	46.251	42.978
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.656	1.450	478	16.628	6.491	5.632
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	–	–	–	2.334	7.021
	151.257	**10.648**	**2.877**	**159.028**	**65.331**	**66.272**
Finanzanlagen						
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	131	–	131	58.002	58.133
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	863	971
Beteiligungen	–	–	–	–	29	29
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10	61[1]	–	71	255	377
	10	**192**	**–**	**202**	**59.149**	**59.510**
	155.626	**11.147**	**2.877**	**163.896**	**125.177**	**126.519**

1 Währungsumrechnung

Die vollständige Aufstellung des gesamten **Beteiligungsbesitzes** (Anteilsbesitzliste) nach § 285 Nr. 11 HGB ist als Anlage 2 zum Anhang beigefügt.

(2) Vorräte

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.295	4.631
Unfertige Erzeugnisse	2.704	2.807
Fertige Erzeugnisse / Waren	772	568
	8.771	**8.006**

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168	180
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	15.876	4.251
Sonstige Vermögensgegenstände	4.788	8.109
	20.832	**12.540**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 15.094 T€ (Vorjahr: 4.217 T€) enthalten. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehende Forderungen von 1.500 T€ (Vorjahr: 3.500 T€) enthalten. Es handelt sich zum Bilanzstichtag um Erstattungsansprüche gegenüber der Berufsgenossenschaft. Weiter enthalten sind Steuererstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt aus Ertragsteuern in Höhe von 804 T€ (Vorjahr: 844 T€).

In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von 2.263 T€ (Vorjahr: 2.021 T€) enthalten, die eine Restlaufzeit von über einem Jahr haben. Darin enthalten sind Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens gem. § 37 KStG 184 T€ (Vorjahr: 226 T€) sowie Forderungen gegenüber der Pensionszusatz-Stiftung aus Ansprüchen zur Insolvenzabsicherung der Altersteilzeitguthaben 2.079 T€ (Vorjahr: 1.795 T€).

(4) Eigenkapital

Das **Grundkapital** beträgt 27,0 Mio. € und ist in 10.507.500 Stückaktien eingeteilt.

Das Eigenkapital entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

alle Beträge in T€	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn-rücklagen	Bilanz-gewinn	Eigen-kapital
Stand per 01.01.2012	**27.000**	**26.788**	**405**	**26.000**	**8.202**	**88.395**
Gezahlte Dividende	–	–	–	–	– 7.881	– 7.881
Jahresüberschuss	–	–	–	–	22.308	22.308
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	–	–	–	–	–	–
Stand per 31.12.2012	**27.000**	**26.788**	**405**	**369**	**22.629**	**102.822**

Der Gewinnvortrag beträgt 321 T€ (Vorjahr: 1.572 T€).

(5) Rückstellungen

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Pensionen	7.226	7.230
Steuerrückstellungen	3.662	416
Sonstige Rückstellungen	25.292	28.882
(davon bergbauliche Verpflichtungen)	(17.286)	(19.932)
(davon Personalverpflichtungen)	(6.205)	(7.750)
(davon übrige Verpflichtungen)	(1.801)	(1.200)
	36.180	**36.528**

Die Pensionsrückstellungen bestehen für unmittelbare und mittelbare Verpflichtungen über unsere Pensionszusatz-Stiftung. Die Berechnung erfolgte auf Basis des Anwartschaftsbarwertverfahrens unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 5,06 % (Vorjahr: 5,14 %) und unter Anwendung der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck. Der Berechnung liegen darüber hinaus folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2012	31.12.2011
Gehaltstrend	2,75 %	2,75 %
Rententrend	2,00 %	2,00 %

Beim Übergang auf das BilMoG wurde bezüglich der **bergbaulichen Rückstellungen** bisher soweit möglich vom Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Die Überdeckung betrug zum 31. Dezember 2011 insgesamt 1.787 T€. Zum 31. Dezember 2012 wurden die bestehenden Überdeckungen mit insgesamt 1.677 T€ über das außerordentliche Ergebnis aufgelöst.

Die Rückstellungen für **Personalverpflichtungen** beinhalten Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, variablen Vergütungen, Arbeitszeitkonten, Jubiläumsleistungen sowie Resturlaub. Beim Übergang auf das BilMoG wurde vom Beibehaltungswahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Die Überdeckung hieraus betrug zum 31. Dezember 2011 125 T€. Zum 31. Dezember 2012 wurde die bestehende Überdeckung mit 57 T€ über das außerordentliche Ergebnis aufgelöst.

Die Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten wurden mit Vermögensgegenständen i. S. des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet:

alle Beträge in T€	31.12.2012	31.12.2011
Erfüllungsbetrag Lebensarbeitszeitkonten	2.486	2.221
Zeitwert des Deckungsvermögens	2.486	2.221
(Anschaffungskosten des Deckungsvermögens)	(2.413)	(2.150)
Netto-Verpflichtung	–	–

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht den Anschaffungskosten einschließlich der Verzinsung des Guthabens.

Die zugehörigen Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

alle Beträge in T€	2012	2011
Zinsaufwendungen	2	33
Zinserträge	2	33
	–	–

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen die zu erwartenden Aufwendungen für Rückholverpflichtungen eingelagerter Stoffe, ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen und sonstige Prüfungs- und Beratungskosten berücksichtigt.

(6) Verbindlichkeiten

alle Beträge in T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2012	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 – 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3	–	–	3	–	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.242	–	–	3.242	6.182	–	–	6.182
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.122	–	–	1.122	7.450	–	–	7.450
Sonstige Verbindlichkeiten	8.233	1.560	1.950	11.743	5.708	1.560	1.950	9.218
(davon aus Steuern)	(3.354)	(–)	(–)	(3.354)	(360)	(–)	(–)	(360)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(233)	(1.560)	(1.950)	(3.277)	(612)	(1.560)	(1.950)	(4.122)
	12.600	**1.560**	**1.950**	**16.110**	**19.340**	**1.560**	**1.950**	**22.850**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in den Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 98 T€ (Vorjahr: 106 T€) enthalten.

Dingliche oder andere Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestehen nicht. Den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen die üblichen Eigentumsvorbehalte zugrunde.

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse

alle Beträge in T€	2012	2011
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Salz	74.616	77.718
Entsorgung	25.088	23.496
Sonstige Umsätze	427	137
	100.131	**101.351**
Aufgliederung nach Regionen		
Bundesrepublik Deutschland	100.131	101.351
	100.131	**101.351**

(8) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus dem Dienstleistungsverkehr mit der Südsalz GmbH und der AGROSAL GmbH, Mieterträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erlöse aus Nebengeschäften und Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen. Daneben wird hier der Verbrauch von sonstigen Rückstellungen ausgewiesen, dem Aufwendungen in anderen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung in gleicher Höhe gegenüberstehen. Im Gesamtbetrag sind periodenfremde Erträge in Höhe von 388 T€ (Vorjahr: 759 T€) enthalten. Diese beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Rückerstattungen von Berufsgenossenschaftsbeiträgen in Höhe von 213 T€ (Vorjahr: 712 T€). Aus der Währungsumrechnung sind Erträge von 3 T€ (Vorjahr: 15 T€) enthalten.

(9) Materialaufwand

alle Beträge in T€	2012	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	8.083	12.075
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.816	10.050
	16.899	**22.125**

(10) Personalaufwand

alle Beträge in T€	2012	2011
Löhne und Gehälter	30.817	34.178
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	8.793	9.485
Aufwendungen für Altersversorgung und ähnliche Verpflichtungen	339	601
	39.949	**44.264**

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen, Aufwendungen für Gutachten, Analysen und Beratungsleistungen, Dienstleistungen und Outsourcing sowie Verwaltungskosten. Ferner sind die Zuführungen zu den bergbaulichen Rückstellungen und sonstigen Rückstellungen enthalten. Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit und in Anpassung an die internationale Praxis werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch die sonstigen Steuern in Höhe von 549 T€ (Vorjahr: 443 T€) ausgewiesen. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 90 T€ (Vorjahr: 55 T€) enthalten. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sind mit 61 T€ (Vorjahr: 0 T€) enthalten.

(12) Beteiligungsergebnis

alle Beträge in T€	2012	2011
Erträge aus Beteiligungen	1.795	1.105
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(1.788)	(1.105)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	131	–
	1.664	**1.105**

Das Beteiligungsergebnis enthält im Berichtsjahr erstmals das phasengleich vereinnahmte Jahresergebnis der 100 %igen Tochtergesellschaft UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn.

(13) Zinsergebnis

alle Beträge in T€	2012	2011
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	32	48
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(23)	(36)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42	90
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(–)	(–)
(davon aus der Abzinsung von Rückstellungen)	(–)	(–)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	902	929
(davon an verbundene Unternehmen)	(170)	(238)
(davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen)	(390)	(333)
	– 828	**– 791**

(14) Außerordentliches Ergebnis

alle Beträge in T€	2012	2011
Außerordentliche Erträge	1.734	–
Außerordentliche Aufwendungen	–	–
	1.734	**–**

Die außerordentlichen Erträge betreffen ausschließlich die Auflösung der zum 31. Dezember 2012 bestehenden Überdeckungen bei den sonstigen Rückstellungen, die sich aus der Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Jahr 2010 ergaben.

(15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten im Berichtsjahr periodenfremde Erträge in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 128 T€).

(16) Latente Steuern

Passive latente Steuern resultieren aus der Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode bei den steuerlichen Wertansätzen des Anlagevermögens. Aktive latente Steuern bestehen aus den höheren handelsbilanziellen Rückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen und der bergbaulichen Rückstellungen, sowie den höheren steuerlichen Beteiligungsbuchwerten bei Anteilen an verbundenen Unternehmen. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert.

IV. Sonstige Angaben

(17) Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

	2012	2011
Gewerbliche Arbeitnehmer	409	435
Angestellte (inkl. Leitende)	143	149
Auszubildende	38	42
	590	**626**

(18) Haftungsverhältnisse

Unter den Haftungsverhältnissen werden Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Mithaftung für von verbundenen Unternehmen eingegangene Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 7.504 T€ (Vorjahr: 24.118 T€) ausgewiesen. Die zugunsten verbundener Unternehmen eingegangenen genannten Haftungsverhältnisse waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten durch die verbundenen Unternehmen aufgrund der guten Bonität voraussichtlich erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

(19) Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr fielen Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 113 T€ und für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen in Höhe von 18 T€ an.

Die entsprechenden Honorare für den Abschlussprüfer des Vorjahres betrugen im Jahr 2011 84 T€ für die Abschlussprüfung, 25 T€ für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen, 33 T€ für Steuerberatungsleistungen sowie 29 T€ für sonstige Leistungen.

(20) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

alle Beträge in T€	Ausgaben im Folgejahr	Ausgaben im 2. – 5. Jahr	Ausgaben nach dem 5. Jahr	Gesamt 2012	Gesamt 2011
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	471	150	–	621	676
Begonnene Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	1.012	–	–	1.012	4.827
	1.483	**150**	**–**	**1.633**	**5.503**

(21) Angaben zu Organmitgliedern

Die Angaben erfolgen entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 (DRS 17).

Die Vergütungen des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012 beliefen sich auf 201 T€ (Vorjahr: 133 T€).

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 597 T€ und enthalten ein erfolgsunabhängiges Jahresgrundgehalt und eine variable erfolgsbezogene Vergütung sowie sonstige Vergütungen.

Die sonstigen Vergütungen umfassen insbesondere geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Zuschüsse zu Versicherungen. Die Herren Fischer und Voss haben die Zusage auf Erhalt von Ruhegehalt nach Beendigung des 65. Lebensjahres oder bei vorzeitiger Erwerbs- oder Berufsunfähigkeit. Die Höhe der Ruhegehälter orientiert sich an einem vereinbarten Prozentsatz der letzten Jahresgrundvergütung.

Für Pensionszusagen gegenüber den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands hat die Südwestdeutsche Salzwerke AG zum 31. Dezember 2012 Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 182 T€ (Vorjahr: 102 T€) gebildet.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen i. S. v. § 285 Abs. 1 Nr. 9b HGB beliefen sich im Geschäftsjahr auf 338 T€ (Vorjahr: 297 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen sind 3.192 T€ (Vorjahr: 3.272 T€) zurückgestellt.

Im Übrigen wird auf den im Lagebericht enthaltenen Vergütungsbericht verwiesen.

(22) Hinterlegung des Jahresabschlusses

Die Gesellschaft ist Konzernmutterunternehmen. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Südwestdeutsche Salzwerke AG werden beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(23) Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist seit Dezember 2012 auf der Homepage der Südwestdeutschen Salzwerke AG www.salzwerke.de veröffentlicht.

(24) Mitteilungen

Die Stadt Heilbronn hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stadt Heilbronn 46,6 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Stadt Heilbronn nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 46,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Die Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH, Heilbronn, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH 46,04 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Beteiligungsgesellschaft Stadt Heilbronn mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG 0,04 % der Stimmrechte zuzurechnen.

Das Finanzministerium Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass dem Land Baden-Württemberg 45 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Diese 45 % sind dem Land Baden-Württemberg nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, dass der Landesbank Baden-Württemberg 5,0015 % der Stimmrechte an der Südwestdeutsche Salzwerke AG zustehen. Davon sind der Landesbank Baden-Württemberg 3,5001 % der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Heilbronn, den 22. Februar 2013

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Südwestdeutsche Salzwerke AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Südwestdeutsche Salzwerke AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Südwestdeutsche Salzwerke AG beschrieben sind."

Heilbronn, den 22. Februar 2013

Südwestdeutsche Salzwerke AG

Der Vorstand

Kai Fischer

Hans-Joachim Voss

Aufstellung des Anteilsbesitzes (Teil des Anhangs)

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Währung	Nenn-/ Festkapital	Obergesellschaft (lfd. Nr.)	Beteiligungsquote der Obergesellschaft	Eigenkapital[1] (in Tausend)	Jahresergebnis[1] (in Tausend)
1	Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn	EUR	27.000.000			102.822	22.308
	1. Konsolidierte Unternehmen						
	Salz						
2	SWS-ALPENSALZ GmbH, Heilbronn	EUR	11.111.000	(1)	90,00	168.387	15.005
3	SWS-Winterdienst GmbH, Heilbronn	EUR	25.000	(2)	100,00	25.000	118[2]
4	AGROSAL GmbH, Heilbronn	EUR	30.000	(1)	55,00	363	168
5	Südsalz GmbH, Bad Reichenhall	EUR	33.391.000	(2)	100,00	33.391	20.871[2]
6	SAL COSTA S. A., Barcelona, Spanien	EUR	60.119	(5+25)	100,00	1.635	– 9[4]
7	Salzniederlage der Bayerischen Salinen Hermann Leschner GmbH & Co KG, München	EUR	204.517	(5)	60,00	306	102
8	SALZKONTOR OBERFRANKEN GmbH, Kulmbach	EUR	51.129	(1 + 5)	67,00	362	99
9	Nethsalt Trading B.V., Moerdijk, Niederlande	EUR	18.605	(5)	100,00	3.004	65
10	Solsan a.s., Prag, Tschechien	CZK (EUR)	10.000.000 (398.073)	(5)	100,00	57.410 (2.285)	3.645 (145)
11	SULSA, s. r. o., Ústí nad Labem, Tschechien	CZK (EUR)	300.000 (11.942)	(10)	75,00	32.510 (1.294)	3.337 (133)
12	Global Center GmbH, Regensburg	EUR	25.000	(5)	100,00	260	68
	Entsorgung						
13	UEV Umwelt, Entsorgung und Verwertung GmbH, Heilbronn	EUR	250.000	(1)	100,00	1.032	782
	Logistik						
14	Reederei Schwaben GmbH, Stuttgart	EUR	1.600.000	(1)	51,00	5.907	352

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Währung	Nenn-/ Festkapital	Ober-gesellschaft (lfd. Nr.)	Beteiligungs-quote der Obergesell-schaft	Eigen-kapital[1] (in Tausend)	Jahres-ergebnis[1] (in Tausend)
	2. At equity bewertete Beteiligungen						
	Salz						
15	Salzkontor Kurpfalz GmbH, Kronau	EUR	52.000	(5)	40,00	4.211	1.010[4]
16	Salzkontor Oberschwaben GmbH, Ostrach	EUR	25.565	(5)	34,00	386	215[4]
17	Salz-Handel GmbH, Söhlde	EUR	25.565	(5)	40,00	123	97[4]
18	Salzkontor Wetterau GmbH, Münzenberg	EUR	25.565	(5)	40,00	338	255[4]
19	Salzkontor Fritz Schmid GmbH, Fellbach	EUR	77.600	(5)	34,00	234	104[4]
20	Rheinsalz AG, Pratteln, Schweiz	CHF (EUR)	100.000 (82.210)	(1)	45,00	267 (220)	42[4] (35)[4]
21	Salz-Helmreich GmbH, Nürnberg	EUR	100.000	(5)	34,00	824	455[4]
22	Eurosalt Handelmaatschappij B.V., Moerdijk, Niederlande	EUR	18.400	(5)	60,00	6.863	2.204[4]
	Entsorgung						
23	Palladio Umwelt S.r.l., Brendola, Italien	EUR	10.000	(13)	50,00	459	279[4]
24	MF Mineralstoff Franken GmbH, Bad Friedrichshall	EUR	25.000	(13)	50,00	442	408[4]
	3. Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen[3]						
	Salz						
25	Nord-Süd Salzhandelsgesellschaft mbH, Heilbronn	EUR	25.565	(5)	100,00	26	96[2,4]
26	Salzkontor SK Westsachsen GmbH, Meerane	EUR	25.565	(5)	100,00	527	392[4]
27	Salzkontor Franken Koch GmbH, Würzburg	EUR	25.600	(5)	100,00	409	215[4]
28	SODALUX S.A., Mertert, Luxemburg	EUR	93.000	(5)	66,40	400	235[5]
29	TiSol Kft., Budapest, Ungarn	HUF (EUR)	16.000.000 (51.150)	(5)	100,00	150.684 (482)	46.219[4] (148)[4]
30	Nutricost S.L., Barcelona, Spanien	EUR	3.010	(5+6)	100,00	5	0[4]
	4. Übrige Beteiligungen						
	Salz						
31	WTA – Wassertechnische Anlagen GmbH, Kronau	EUR	26.000	(27)	50,00	219	92[4]
32	Schweizer Rheinsalinen AG Pratteln, Schweiz	CHF (EUR)	11.164.000 (9.177.902)	(5)	10,00	146.660 (120.569)	16.152[4] (13.279)[4]

1 Die Werte entsprechen den nach landesspezifischen Vorschriften aufgestellten Abschlüssen
2 Jahresergebnis vor Gewinnabführung oder Verlustübernahme
3 Im Konzernabschluss zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert
4 Bei den vorgelegten Werten handelt es sich um Abschlüsse zum 31. Dezember 2011
5 Bei den vorgelegten Werten handelt es sich um den Abschluss zum 30. Juni 2012

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 der Südwestdeutsche Salzwerke AG, Heilbronn, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Stuttgart, 5. März 2013

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Andreas Müller
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Martin Helmich
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber:
Südwestdeutsche Salzwerke AG
Salzgrund 67
74076 Heilbronn
Telefon: +49 7131 959-0
Telefax: +49 7131 959-2287
E-Mail: info@salzwerke.de
Internet: www.salzwerke.de

Konzeption, Redaktion und Gestaltung:
CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.de

Bildnachweis und Fotografie:
Südwestdeutsche Salzwerke AG

SÜDWESTDEUTSCHE SALZWERKE AG
Salzgrund 67
74076 Heilbronn

Telefon: +49 7131 959-0
Telefax: +49 7131 959-2287
E-Mail: info@salzwerke.de
Internet: www.salzwerke.de